

Social Ecology Working Paper 77

# Arbeitszeit und Nachhaltige Entwicklung in Europa: Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit statt Geld?

Judith Proinger

April 2005

ISSN 1726-3816

Proinger, Judith 2005: <i>Arbeitszeit und Nachhaltige Entwicklung in Europa: Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit statt Geld?</i> . Social Ecology Working Paper 77. Vienna.
Social Ecology Working Paper 77 Vienna, April 2005
ISSN 1726-3816
Institute of Social Ecology IFF - Faculty for Interdisciplinary Studies (Klagenfurt, Graz, Vienna) Klagenfurt University Schottenfeldgasse 29 A-1070 Vienna +43-(0)1-522 40 00-401 www.iff.ac.at/socec iff.socec@uni-klu.ac.at

© 2005 by IFF – Social Ecology

## **INHALTSVERZEICHNIS**

1	EINLEITUNG	5
	1.1 ZIELE UND FRAGESTELLUNG	6
	1.2 AUFBAU DER ARBEIT	7
2	ZEIT IM DISKURS NACHHALTIGER ENTWICKLUNG	8
	2.1 DAS KONZEPT NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	8
	Nachhaltigkeitsdiskurse     2.2.1 Sozial-ökologische Modernisierung     2.2.2 Grundsätzliche Korrektur des industriellen Zivilisationsmodells	9
	2.3 ZEIT UND GESELLSCHAFT-NATUR-INTERAKTION  2.3.1 Das Thema Zeitverwendung in der wissenschaftlichen Forschung  2.3.2 Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung  2.3.3 Zeit als gesellschaftliche Ressource  2.3.4 Zeit als Element sozialer Systeme  2.3.5 Gesellschaftliche Zeitverwendung und Gesellschaft-Natur-Interaktion	12 13 14 15
3	ARBEITSZEIT UND UMWELTFOLGEN: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DURCH VERÄNDERUNG IM UMGANG MIT ZEIT	19
	3.1 ARBEITSZEIT IM KONZEPT DES GESELLSCHAFTLICHEN STOFFWECHSELS	20
	3.2 Arbeitszeit und Konsum: Die Dynamik des "Work-and-spend-cycle"	23
	3.3 AUSGLEICH VON PRODUKTIVITÄTSGEWINN IN ZEIT STATT "WORK-AND-SPEND" 3.3.1 Arbeitszeitverkürzung als Strategie gegen den "rebound effect"	25
	3.4 ZWISCHENRESUMÉE: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DURCH ARBEITSZEITVERKÜRZUNG –WOHLSTAND, LEBENSQUALITÄT UND UMWELTBELASTUNG.	29
4	DISKUSSION: SINKENDE, STEIGENDE ODER STAGNIERENDE ARBEITSZEITEN?	33
	4.1 STEUERUNG VON ARBEITSZEIT IN DER KAPITALISTISCHEN MARKTWIRTSCHAFT	34
	4.2 Unterschiedliche Arbeitszeitprofile europäischer Ländertypen	35
	4.3 STEUERUNG VON ARBEITSZEIT DURCH POLITISCHE UND SOZIALE AKTEURE	37
	4.4 ZWISCHENRESUMÉE: SINKENDE ARBEITSZEIT IN EUROPA – AUSGLEICH DES PRODUKTIVITÄTSGEWINNS IN ZEIT?	41

5	EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG DER ARBEITSZEITENTWICKLUNG IN DER EU	45
	5.1 PROBLEMSTELLUNG UND HYPOTHESE	46
	5.2 DATENQUELLEN	49
	5.3 GRUNDLEGENDE KONZEPTE UND INTERNATIONALE DEFINITIONEN	51
	5.4 METHODIK	53 53
6	ERGEBNISSE	58
	6.1 FORMALE REGELUNGEN ZU ARBEITSZEIT UND KOLLEKTIVEN ZEITINSTITUTIONEN 6.1.1 Wochenarbeitszeit	58 60
	6.2 VERÄNDERUNG VON ARBEITSZEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR	
	IN DER EU-12	
	6.2.2 Erwerbstätigkeit	
	6.2.2.1 Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht	65
	6.2.2.2 Arbeitszeit nach Geschlecht	
	6.2.3.1 Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht	
	6.2.3.2 Arbeitszeit nach Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigkeit und Geschlecht 6.2.4 Wirtschaftssektoren	68
	6.2.4.1 Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft vs. Industrie und Dienstleistungen	
	6.2.4.2 Arbeitszeit nach Wirtschaftssektoren	
	6.2.5 Beschäftigungsstatus	72 72
	6.2.5.2 Arbeitszeit von Selbständigen und Arbeitnehmern	
	6.2.6 Resumée	
7	ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNG: WIRD PRODUKTIVITÄTSGEWINN ZEIT WEITERGEGEBEN?	
	ELII WEITENGEGEDEN:	
8	LITERATUR	77
9	DATENQUELLEN	82
11	) ANHANG	ឧទ

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung	1:	Zeit-Austausch zwischen sozialen Systemen (eigene Darstellung)	17
Abbildung	2:	Pro-Kopf-Material- und Energiebedarf unterschiedlicher Produktionsweisen	20
Abbildung	3:	Arbeitszeit und Energieverbrauch (PEC), Großbritannien 1870-2000	22
Abbildung	4:	Wohlstandsziele im Wandel	28
Abbildung	5:	Systemisches Modell für die Wechselbeziehungen von Lebensqualität, Wohlstand und Stoffumsatz	29
Abbildung	6:	Three Worlds of Working Time	38
Abbildung	7:	Unterschiedliche Perspektiven auf Arbeitszeit (eigene Darstellung)	47
Abbildung	8:	Vergleich der Jahresarbeitsstunden pro Arbeitnehmer, verschiedene Datenquellen (EU-12)	56
Abbildung	9:	Vergleich der Jahresarbeitsstunden pro erwerbstätiger Person, verschiedene Datenquellen (EU-12)	57
Abbildung	10:	Jahresarbeitsstunden pro erwerbstätiger Person und pro Einwohner, EU-12 vs. USA	63
Abbildung	11:	Geleistete Arbeitsstunden pro Jahr - Arbeitsvolumen, EU-12 vs. USA	64
Abbildung	12:	Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht, in %, EU-12	65
Abbildung	13:	Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Geschlecht, EU-12	66
Abbildung	14:	Anteil Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht, in %, EU-12	67
Abbildung	15:	Jahresarbeitszeit in Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht, EU-12	68
Abbildung	16:	Jahresarbeitszeit von Vollzeit-Arbeitnehmern, nach Geschlecht, EU-12	69
Abbildung	17:	Anteil der Erwerbstätigen nach Sektoren, in %, EU-12	70
Abbildung	18:	Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Sektoren, EU-12	71
Abbildung	19:	Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Sektoren, Vollzeit, EU-12	71
Abbildung	20:	Anteil Selbständiger und Arbeitnehmer an Erwerbstätigkeit, in %, EU-12.	72
Abbildung	21:	Jahresarbeitszeit Selbständiger und Arbeitnehmer, EU-12	73
Abbildung	22:	Jahresarbeitszeit Selbständiger und Arbeitnehmer, Vollzeit, EU-12	73

#### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Jährliche Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer (1950-2000) und pro Person im arbeitsfähigen Alter (1973-2000)	39
Tabelle 2:	Veränderungen von Produktivität, Reallöhnen, Arbeitszeiten und Lohnquote in ausgewählten OECD-Ländern*	42
Tabelle 3:	Gewünschte und tatsächliche Arbeitszeit in der EU, 1985 und 1994	43
Tabelle 4:	Wöchentliche Arbeitszeit	59
Tabelle 5:	Jährlicher Urlaubsanspruch	61
Tabelle 6:	Gesetzliche Feiertage	62

## Begriffe und Abkürzungen

AKE – Arbeitskräfteerhebung

EIRO – European Industrial Relations Observatory

EU-12 – Die 12 Mitgliedsländer der Europäischen Union seit 1986:

Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien

Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande,

Portugal, Spanien;

EUROSTAT – Statistisches Amt der Europäischen Union

GGDC – Groningen Growth and Development Centre

ILO – International Labor Organisation

LFK – Labour Force Konzept

OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development

UN – United Nations

WCED – Weltkommission für Umwelt und Entwicklung

#### 1 Einleitung

"Nachhaltige Entwicklung" wurde in den neunziger Jahren zu einem Schlüsselbegriff der Umweltdebatte, aber auch der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion im Allgemeinen. Seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 ist nachhaltige Entwicklung das globale Leitprinzip gesellschaftspolitischen Handelns. Es stellt ein normatives, integratives Konzept dar, welches ökologische, soziale und wirtschaftliche Problemlagen vereint und damit praktisch in alle Lebensbereiche vordringt. Einer der zentralen Punkte der Konferenz in Rio war insbesondere die Forderung einer Neuausrichtung der Produktions- und Konsummuster der Industrieländer, welche entscheidend zu den globalen Umweltproblemen beitragen. Darin spiegelt sich eine wesentliche Wandlung des Zugangs zu Umweltthemen wieder: während die Streitfragen, um die es in den Umweltkonflikten der siebziger und achtziger Jahre ging, vor allem von getragen naturwissenschaftlicher Seite wurden. sind verstärkt nun auch sozialwissenschaftliche Ansätze gefordert (Brand 1998: 10).

Angesichts der späten Integration der Natur-Thematik in die sozialwissenschaftlichen Disziplinen, speziell auch der Soziologie, erscheint es nicht verwunderlich, dass die empirische Literatur zu nachhaltiger Entwicklung bislang ökologisch dominiert ist. Mit der Umorientierung der umweltpolitischen Debatte vom nachsorgenden, emissionsbezogenen zum vorsorgenden, integrierten Umweltschutz hat sich für die Sozialwissenschaften eine stärkere Anschlussfähigkeit herausgebildet. Die Fokussierung auf Ökobilanzen und Stoffflussanalysen, sowie auf Entsorgungsprobleme und Vermeidungsmöglichkeiten, rückt die ökologischen Implikationen von gesellschaftlichen Handlungen, von Konsummustern und Lebensstilen, ins Bewusstsein (Brand 1998: 12). In Folge dessen hat sich die sozial-ökologische Forschung als eine interdisziplinäre und integrative Forschungsperspektive herausgebildet, welche auf die Defizite in der früheren disziplinären Umweltforschung reagiert. Sie ist darauf gerichtet, die Erkenntnisse der naturwissenschaftlichen und der sozialwissenschaftlichen Umweltforschung sowohl problembezogen miteinander zu verknüpfen als auch theoretisch zu integrieren (Becker et al. 1999: 1).

Die Schlussfolgerung der ökologischen Nachhaltigkeitsforschung ist, dass die Menschen den Planeten auf nicht-nachhaltige Weise nutzen. Die Belastungsgrenzen der ökologischen Systeme sind erreicht, eine Reduktion der menschlich verursachten Stoffströme ist zwingend notwendig. An diese Erkenntnis schließt sich die Frage, welche

gesellschaftlichen Praktiken dafür verantwortlich sind und wie eine Reduktion herbeigeführt werden kann.

Eine mögliche Herangehensweise an diese Thematik, welche in dieser Arbeit aufgegriffen wird, bezieht sich auf den gesellschaftlichen Umgang mit Zeit. In unserer westlichen Gesellschaft wird Zeit vielfach als Ressource gesehen, die es zu verwalten und effizient zu nutzen gilt. Die gebräuchliche Redewendung "Zeit ist Geld" kann dabei wörtlich genommen werden. Zeit wird zunehmend durch Geld ersetzt Konsumansprüche hauptsächlich materieller Natur sind, erscheint Geld als das erstrebenswertere Ziel. Genau darin liegt die Problematik für das Gesellschaft-Natur-Verhältnis moderner Gesellschaften: die vorhandene Zeit wird immer effizienter genutzt und dieser Effizienzgewinn wird in zusätzliches Geld statt in zusätzliche Zeit transferiert. Als Ergebnis dieser Praxis ist das anhaltende Produktions- und Konsumwachstum der Industrieländer zu sehen, welches zu dem ökologisch nicht tragfähigen Ausmaß an Stoffflüssen geführt hat. Auf eine mögliche Strategie zur Stabilisierung des Konsumwachstums verweist die amerikanische Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin Juliet Schor – die Nutzung der steigenden Arbeitsproduktivität zur strukturellen Senkung von Arbeitszeit anstatt zur Steigerung von Einkommen und damit von Konsum.

#### 1.1 Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist es, den Ansatz von Schor als Strategie einer nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren und in Bezug zur Entwicklung der Arbeitszeit in Europa zu stellen. Den Ausgangspunkt bildet der Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Zeitverwendung und der Gesellschaft-Natur-Interaktion. Dahinter steht die Annahme, dass der Einsatz von menschlicher Zeit für bestimmte Aktivitäten zur Reproduktion des gesellschaftlichen Systems, wie z.B. für Warenproduktion oder Konsum, grundlegend für den Stoffwechsel einer Gesellschaft, also den materiellen und energetischen Austausch des Gesellschaftssystems mit der Natur, ist.

Anhand von empirischen Daten zur Arbeitszeitentwicklung in Europa soll weiters festgestellt werden, inwieweit die statistisch festgestellte Arbeitszeitverkürzung der letzten Jahrzehnte einem Ausgleich des Produktivitätsgewinns in Zeit entspricht, und damit eine Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit darstellt. Die Recherche der internationalen Quellen zu Arbeitszeitdaten ist gleichzeitig als explorative Arbeit auf dem Gebiet der industriegesellschaftlichen Zeitverwendung zu sehen. Es werden Möglichkeiten und

Grenzen aufgezeigt, welche sich für Schätzungen bezüglich des Zeiteinsatzes für Arbeitsleistungen auf internationalem Niveau ergeben.

#### 1.2 Aufbau der Arbeit

Zunächst wird in Kapitel 2 der Ansatz der gesellschaftlichen Zeitverwendung in den Diskurs nachhaltige Entwicklung eingeordnet, sowie die Verknüpfung von Zeit mit der Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur theoretisch und methodisch ausgeführt.

In Kapitel 3 wird speziell auf das Thema Arbeitszeit eingegangen. Die Bedeutung von Arbeitszeit für das Gesellschaft-Natur-Verhältnis wird anhand einer universalhistorischen Betrachtung dargestellt. Daran anschließend werden die zentralen Überlegungen von Schor erläutert und dieser Ansatz unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit diskutiert.

Kapitel 4 verfolgt die Diskussion der allgemeinen Arbeitszeittrends in den USA und in den EU-Ländern. Es werden verschiedene Steuerungsmechanismen angeführt, welche Erklärungen für unterschiedliche Arbeitszeitentwicklungen liefern. Diese werden zum Teil empirisch untermauert. Damit wird ein allgemeiner Überblick zur Entwicklung der Arbeitszeit geliefert, sowie diesbezügliche Unterschiede zwischen den USA und den europäischen Ländern herausgearbeitet.

Nach den theoretischen Ausführungen der Kapitel 2 bis 4 folgt in Kapitel 5 die Erklärung der methodischen Herangehensweise dieser Arbeit. Hier wird zu Beginn die Problemstellung aufbauend auf den theoretischen Grundlagen erläutert und Fragestellung und Hypothesen formuliert. Es folgt eine analytische Abgrenzung der Fragestellung, womit ein Rahmen für die empirische Bearbeitung gelegt ist. Anschließend werden Datenquellen und Begrifflichkeiten sowie die Berechnungsmethode erklärt, auf welcher die empirischen Ergebnisse basieren.

Die Präsentation der Ergebnisse der empirischen Arbeit erfolgt in Kapitel 6. Im ersten Teil werden die gesetzlichen Bestimmungen zu Arbeitszeit und zu kollektiven Zeitinstitutionen wie Urlaub und Feiertage für die einzelnen Länder behandelt. Im zweiten Teil erfolgt die Analyse der Entwicklung der Jahresarbeitszeiten nach der in Kapitel 5 erfolgten Einteilung nach Gruppen. Das abschließende 7. Kapitel dient einem Resumée der Arbeit und der Diskussion der Ergebnisse im Hinblick auf die anfangs gestellte Frage, ob Produktivitätsgewinn in Zeit weitergegeben wird.

#### 2 Zeit im Diskurs Nachhaltiger Entwicklung

#### 2.1 Das Konzept nachhaltige Entwicklung

Die am weitesten anerkannte Definition von nachhaltiger Entwicklung stammt von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED), bekannt als Brundtlandkommission. Entwicklung gilt danach als nachhaltig, wenn sie "den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen" (Hauff 1987: XV). Der Wohlstand der heutigen Generation muss also so erwirtschaftet werden, dass dies nicht zu Lasten des Wohlstands zukünftiger Generationen geht. Wenn der heutige Lebens- und Wirtschaftsstil das bestehende Naturvermögen vernichtet, wird zukünftigem Wohlstand die Grundlage entzogen (Kurz 1998: 66).

In diesem Sinn lässt sich nachhaltige Entwicklung durch die folgenden normativen Prinzipien beschreiben:

- Recht auf ein menschenwürdiges Leben für alle;
- Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden und gegenüber den zukünftigen Generationen (intragenerative und intergenerative Gerechtigkeit);
- ein anderer, ressourcenärmerer Wohlstand in den Industrieländern als Basis für Umverteilungspotentiale zwischen Nord und Süd.

Im Gegensatz zu Umweltschutz handelt es sich um eine aktive Modernisierungs- und Strukturwandelstrategie auf globaler Ebene. Nachhaltigkeit bedeutet, dass eine systematische, gleichrangige Verknüpfung ökologischer, sozialer und ökonomischer Ziele stattfindet. Mit diesem Leitbild verpflichten sich die hochentwickelten Länder auf ein Wirtschaftsmodell, das eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung für zukünftige Generationen und eine globale Verteilungsgerechtigkeit gewährleistet.

Die Definition nachhaltiger Entwicklung des Brundtlandberichts ist sehr allgemein formuliert, es handelt sich um ein relativ offenes Entwicklungskonzept. Die Anforderung an die Wissenschaft besteht darin, die normativen Elemente dieses Konzepts zu konkretisieren (Brandl und Hildebrandt 2002: 17). Die breite Rezeption des Begriffs dürfte gerade in seiner Offenheit begründet sein, welche es allen Diskussionsteilnehmern erlaubt, "ihre eigenen Vorstellungen von den inhaltlichen Konsequenzen der aufgestellten

Forderungen zu entwickeln" (Fischer-Kowalski und Haberl 1997b: 3). Damit wird mit dem Diskurs um nachhaltige Entwicklung eine interdisziplinäre Zusammenarbeit forciert.

#### 2.2 Nachhaltigkeitsdiskurse

Nachhaltigkeitsprobleme sind keine Erfindung der Industriegesellschaft, sondern ergeben sich in jeder Gesellschaftsform. Die Strategien, um diese Probleme zu bewältigen, sind unterschiedlich (siehe dazu Fischer-Kowalski und Haberl 1997b: 4). Industriegesellschaftliche Nachhaltigkeitsprobleme sind besonders gravierend, da sich der gesellschaftliche Stoffwechsel, also sowohl die Ressourcenentnahme als auch Abfälle und Emissionen, nicht mehr lokal begrenzen lässt, sondern auf den gesamten Globus ausdehnt. Es gibt eine relativ einheitliche Produktions- und Konsumstruktur, die nur mehr wenig durch die unmittelbar territorial verfügbaren Ressourcen geprägt ist. Es besteht ein hoher Grad an Import und Export über die ganze Welt. Die Folgen gesellschaftlicher Handlungen auf Naturprozesse sind damit häufig nicht direkt wahrnehmbar, die Probleme verlagern sich. Dementsprechend ist die Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsstrategien vor allem auch eine Frage wechselseitiger Beziehungen zwischen verschiedenen Faktoren.

Nachhaltige Entwicklung setzt an zwei Problemlagen an, zum einen an der Verschäffung der Entwicklungsprobleme insbesondere in der Dritten Welt, zum anderen am Offensichtlichwerden der Umweltrisiken hoch entwickelter industrieller Produktions- und Lebensweisen. Die gegenwärtige Wirtschaftsweise der industrialisierten Länder kann nicht dauerhaft betrieben werden, darüber herrscht weitreichender Konsens. Dagegen existieren sehr unterschiedliche Diskurse, wenn es darum geht, welche Mittel und Strategien zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung angewandt werden sollen. Auch die dabei angestrebten Ziele differieren zum Teil erheblich. Eine Typisierung unterschiedlicher Nachhaltigkeitskonzeptionen nach ihrem zugrundeliegenden Entwicklungsverständnis erfolgt nach Brand (1997) in die Positionen "weiter so", "sozialökologische Modernisierung" und "grundsätzliche Korrektur des industriellen Zivilisationsmodells". Auf die letzteren beiden soll im Folgenden etwas genauer eingegangen werden.

#### 2.2.1 Sozial-ökologische Modernisierung

Aus der Perspektive dieser Position erfordert nachhaltige Entwicklung das Umschalten auf präventive Handlungsstrategien, integrierte Formen der Planung und ein globales

Ressourcen- und Stoffstrommanagement (Brand 1997: 21). Neben dem Ziel der effizienteren Ressourcennutzung, steht die Konsistenzstrategie im Vordergrund. Die Effizienzstrategie zielt darauf ab, das Verhältnis der eingesetzten Ressourcen zu den mit ihnen erzielten Ergebnissen zu verbessern. Angestrebt wird ein geringerer Naturverbrauch durch die Erhöhung der Ressourcenproduktivität, sodass der Bedarf an Stoffen und Energie pro Ware und Dienstleistung sinkt. In Konsistenzstrategien steht die Vereinbarkeit von Natur und Technik im Mittelpunkt. Die Naturentfremdung der gegenwärtigen Industriekultur soll überwunden werden, der industrielle Stoffwechsel darf den natürlichen nicht stören (Linz 2004: 9). Ziel ist weniger, den Energieverbrauch und Materialflüsse zu reduzieren, als sie naturverträglich zu bewirtschaften.

Bislang spielen Modernisierungsstrategien die dominierende Rolle im Nachhaltigkeitsdiskurs. Die in den achtziger Jahren diskutierten Ansätze "ökologische Modernisierung" und "ökologischer Strukturwandel" sind hier zu nennen. Ökologische Modernisierung zielt darauf ab, die vorhandenen Produktionsprozesse und Produkte durch technische Innovationen umweltfreundlicher zu gestalten, der ökologische Strukturwandel bezieht sich auf die Substitution umweltproblematischer Formen von Produktion und Konsum durch ökologisch angepasste Formen (Jänicke 1988: 15). Die Kritik an diesen Ansätzen richtet sich vor allem auf die Reduktion nachhaltiger Entwicklung auf eine kostensparende Strategie für die Industrie. Es stehen wirtschaftliche und politische Interessen im Vordergrund, wodurch die Gefahr besteht, ökologische Gefährdungen nur nach ihrer ökonomischen Relevanz und damit ihrem ökonomischen (Geld-)Wert zu beurteilen (vgl. Christoff 1998).

Eine Modernisierung des gesellschaftlichen Umgangs mit natürlichen Ressourcen ist sicherlich ein ökonomisch wie ökologisch wichtiges und erstrebenswertes Ziel, allerdings wird das propagierte Ausmaß des ökologischen Nutzens (z.B. Faktor vier bzw. Faktor zehn; siehe Weizsäcker et al. 1995, Schmidt-Bleek und Bierter 1998) häufig in Zweifel gezogen. Ohne eine zusätzlich wirksam werdende Veränderung der Konsummuster tritt das ein, was in der Literatur als "rebound effect" verstanden wird. Die Reduktion von umweltschädigenden Stoffflüssen pro Produkteinheit wird durch Masseneffekte wieder aufgezehrt; es wird von dem betreffenden Produkt mehr konsumiert. Der bloße Effizienzgewinn ist damit nichts anderes als ein Zeitgewinn und keine dauerhafte Lösung (Weizsäcker et al. 1995: 324).

#### 2.2.2 Grundsätzliche Korrektur des industriellen Zivilisationsmodells

Diese Position geht von der Notwendigkeit eines grundsätzlichen Wandels des industriellen Wohlstands- und Wirtschaftsmodells aus. Thematisiert werden die natürlichen Grenzen des industriellen Entwicklungsmodells und die Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit. Im Mittelpunkt steht dabei die Suffizienzstrategie<sup>1</sup>, mit starker Orientierung auf die Entwicklung eines neuen gesellschaftlichen Leitbildes, "das erheblich weniger Natur verbraucht und die bestehenden (begrenzten) Nutzungschancen, bei einem höheren Maß an Selbstbestimmung, global möglichst gerecht verteilt" (Brand 1997: 22).

Suffizienzstrategien verfolgen eine "Ökologisierung der Ziele" anstatt einer "Ökologisierung Mittel", der dem Leitprinzip sozial-ökologischer Modernisierungsstrategien. Propagiert wird die Notwendigkeit einer veränderten Beziehung zu Gütern und Dienstleistungen, einer Veränderung im Lebensstil und im Verständnis von Wohlstand. Angesichts der Tatsache, dass Effizienzgewinne durch zusätzlichen Konsum unterlaufen werden, erscheint es unumgänglich, dass der (private) Pro-Kopf-Verbrauch mengenmäßig eingeschränkt wird. Dies betrifft vor allem auch die globale Verteilungsgerechtigkeit. Der Lebensstil der reichen Industrieländer gilt als Maßstab für die überwiegende Zahl ärmerer Nationen. Dieser ist mit dem derzeitig hohen Konsumniveau, und dem dadurch bedingten enormen Ressourcenverbrauch, nicht zukunftsfähig, eine Ausweitung auf die ganze Welt hätte den ökologischen Kollaps zur Folge. Um den Entwicklungsländern die gerechte Chance auf ein ökologisch verträgliches Aufholen bieten zu können, muss der Überkonsum der Industrieländer verringert werden.

Ein wichtiger Ansatz hat sich in Folge dessen unter dem Schlagwort "nachhaltiger Konsum" (Scherhorn 2002) herausgebildet. Dahinter steht vereinfacht ausgedrückt die Idee, dass Konsumenten aufgrund ihrer Kaufentscheidungen letztendlich über Art und Menge vieler Stoffströme bestimmen können und so die Möglichkeit besteht, die Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit zu steuern. Anstatt die alleinige Verantwortung für Umweltbelastung in der industriellen Produktion zu sehen, wird auf die Wechselwirkung zwischen Produktion und Konsum eingegangen. Die Entwicklung neuer Konsummuster und eine allgemeine Senkung des Konsumniveaus, verbunden mit der Sicherung oder gar

\_

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> vom lateinischen sufficere: genügen, ausreichen

Steigerung von Lebensqualität, erhält höchste Relevanz für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung.

Genau darin liegt auch der Kritikpunkt an Suffizienzstrategien: die Reduzierung des Verbrauchs von Produkten bedingt eine Verhaltensänderung, deren Herbeiführen häufig mit Skepsis betrachtet wird. Suffizienz wird von vielen Befürwortern auf den Bereich des persönlichen Lebens konzentriert oder auch beschränkt. Der Blickwinkel richtet sich auf den einzelnen Menschen und seinen Konsum, wodurch Suffizienz vielfach mit einer Lebensweise der Selbstbeschränkung, des Verzichts und der Genügsamkeit assoziiert wird (vgl. Linz 2004: 10).

Eine weitergefasstes Verständnis und eine Auflösung dieser begrenzten Sichtweise auf Suffizienz stellen systemische Ansätze wie jener von Juliet Schor (siehe Kap. 3.2) dar, welcher den Rahmen der vorliegenden Arbeit bildet. Nicht der Einzelne und sein Konsum können Gegenstand der Verhandlung sein, sondern es müssen die gesellschaftlichen Zusammenhänge der Einzelexistenzen und ihrer Entscheidungen erkennbar werden (Linz 2004: 11). Der postulierte Wertewandel – Veränderung im Lebensstil und im Verständnis von Wohlstand – muss als ein gesellschaftlicher und nicht individueller begriffen werden, und dazu bedarf es sozialen und politischen Rahmenbedingungen, die dies ermöglichen.

#### 2.3 Zeit und Gesellschaft-Natur-Interaktion

#### 2.3.1 Das Thema Zeitverwendung in der wissenschaftlichen Forschung

Mit der Frage, wie Menschen in der heutigen Gesellschaft ihre Zeit verbringen, beschäftigt sich das wissenschaftliche Feld der Time-Use-Forschung (siehe z.B. Robinson und Godbey 1997; Gershuny 2000). Forschungsarbeiten, welche sozialen Wandel anhand der Analyse des gesellschaftlichen Umgangs mit Zeit beschreiben, haben eine lange Tradition (z.B. Robinson und Converse 1972). Der Ansatz, Zeitverwendung in Zusammenhang mit dem Diskurs nachhaltiger Entwicklung zu bringen, ist innerhalb dieses Forschungsfeldes allerdings bisher kaum aufgegriffen worden.<sup>2</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Die amerikanischen Autoren Godbey, Lifset und Robinson (1998) argumentieren einen Zusammenhang zwischen Zeitverwendung und der Entstehung von Haushaltsabfall, womit sie vor allem auf das Potential der Time-Use Forschung auf diesem Gebiet aufmerksam machen wollen.

Gesellschaftliche Zeitverwendung und ihre Bedeutung für die Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur wird im Konzept des gesellschaftlichen Stoffwechsels thematisiert, mit welchem im Institut für Soziale Ökologie an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung in Wien gearbeitet wird. Der Zeitansatz findet hier vor allem im Bereich der Umweltgeschichte Anwendung. Gesellschaftliche Zeit, vor allem Arbeitszeit, wird dabei im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Entwicklung und Veränderungen im Gesellschaft-Natur-Verhältnis analysiert (siehe z.B. Fischer-Kowalski 2003). Weitere Forschungen, welche Zeitverwendung als Element der Gesellschaft-Natur-Interaktion integrieren, sind auf agrarische Gesellschaften gerichtet bzw. auf Transitionsgesellschaften. Ein theoretischer Rahmen für die Verbindung von Zeitverwendung und Nachhaltigkeit in industriellen Gesellschaften befindet sich derzeit im Entwicklungsstadium, den konzeptuellen Überlegungen wird in dieser Arbeit gefolgt.

#### 2.3.2 Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung

Das Konzept nachhaltige Entwicklung richtet sich nicht auf Natur an sich sondern rückt das Verhalten der Gesellschaft ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Wirtschaftliche und soziale Prozesse werden mit ihren Wirkungen auf Natur betrachtet, womit eine Aufforderung zur Selbstbeobachtung gegeben ist (Fischer-Kowalski 1997c: 22).

Eine Möglichkeit, diese Prozesse angemessen zu beschreiben und operationalisierbar zu machen, bietet das Modell des gesellschaftlichen Stoffwechsels. Mit der Anwendung des biologischen Konzepts "Stoffwechsel" auf Gesellschaft, wird die Aufmerksamkeit auf die energetischen und materiellen Umwandlungsprozesse gelenkt. Gesellschaft wird als materielles Input-Output-System aufgefasst<sup>3</sup>, welches bestimmte Stoffe aus der Natur aufnimmt, zu seinem Nutzen verarbeitet und schließlich verändert wieder an die Natur abgibt (vgl. Fischer-Kowalski et al. 1997: IX). Gesellschaft muss aber auch als Akteur begriffen werden, der absichtlich die ihn umgebende Natur umgestaltet, in ablaufende Naturprozesse gezielt eingreift und damit durchaus langfristig wirksame Veränderungen auslöst (Fischer-Kowalski 1997c: 23). Natürliche Systeme werden so für die Gesellschaft

\_

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Gesellschaften werden im Konzept des gesellschaftlichen Stoffwechsels nicht im Sinne der Luhmann'schen Systemtheorie als bloße Kommunikationssysteme verstanden. Die materielle und energetische Austauschbeziehung zwischen Gesellschaften und natürlichen Systemen erfordern einen materiellen Begriff von Gesellschaft. Damit weicht dieses Konzept von der üblichen sozialwissenschaftlichen Herangehensweise deutlich ab (vgl. Fischer-Kowalski und Haberl 1997b: 3).

nützlicher gemacht, als sie es ohne Eingriff wären. Diesen transformierenden Eingriffen in die Natur wird mit dem Konzept "Kolonisierung" Rechnung getragen.

Die Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur können mit den Konzepten Stoffwechsel und Kolonisierung "nicht nur für die industrielle Gesellschaft, sondern für den gesamten Verlauf menschlicher Geschichte auf diesem Planeten, verstanden als Koevolution von sozialen und natürlichen Systemen" (Fischer-Kowalski et al. 1997: IX) entsprechend erfasst werden. Entscheidend für die Interventionen in naturale Verhältnisse und ihre Aufrechterhaltung ist die soziale und wirtschaftliche Organisation eines Gesellschaftssystems. Bestimmte Produktions- und Lebensweisen wie auch der Einsatz von Technologie sind mit einem jeweils charakteristischen Stoffwechsel und bestimmten Kolonisierungsstrategien verknüpft. Die Gesellschaft-Natur-Interaktion ist daher als **Ergebnis** der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Dimensionen wie gesellschaftlichem Stoffwechsel, Kolonisierung, Bevölkerungsstruktur und Reproduktionsbedingungen sowie gesellschaftlicher Zeitverwendung zu sehen.

Als Instrumente Beobachtung nachhaltiger Entwicklung zur stehen dem Stoffwechselmodell Material- und Energieflussanalysen zur Verfügung. Damit können die materiellen und energetischen Austauschprozesse zwischen den Systemen Gesellschaft und Natur beschrieben werden. Durch die Analyse der Stoffströme in Zusammenhang mit sozialen Merkmalen wird eine umfassende Beschreibung der Dynamik der Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur erreicht. Gesellschaftliche Zeitverwendung kann dabei als ein maßgebliches soziales Element für die Funktionsweise gesellschaftlicher Reproduktion und in weiterer Folge für den charakteristischen Stoffwechsel einer Gesellschaftsform begriffen werden. Sowohl Ausmaß als auch Art der Zeitverwendung für bestimmte Aktivitäten ist gewissermaßen durch die wirtschaftliche und soziale Organisation einer Gesellschaft determiniert, und zieht ein bestimmtes Austauschverhältnis mit der Natur nach sich.

#### 2.3.3 Zeit als gesellschaftliche Ressource

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit ist die Annahme, dass menschliche Lebenszeit eine wichtige, wenn nicht die wichtigste, Ressource sozialer Systeme ist, welche wesentlich für die Lebensqualität ihrer Mitglieder, sowie für die Interaktion zwischen sozialen Systemen und deren Wirkung auf ihre Umwelt verantwortlich ist (Fischer-Kowalski 2003).

Zeit wird damit nicht als persönliche Ressource einzelner Individuen begriffen, sondern als Element eines gesellschaftlichen Funktionszusammenhangs. In einer Gesellschaft existieren verschiedenste zeitliche Normen, welche Zeitverwendungsmuster festlegen und damit eine handlungsnormierende und –koordinierende Funktion übernehmen (Stanko und Ritsert 1994: 139). Gesellschaftliche Zeitaufwendungen lassen sich grob in personale Pflege und Versorgung einerseits sowie wirtschaftliche Aktivitäten andererseits unterscheiden. Das Gesellschaftssystem besteht aus verschiedenen sozialen Systemen, welche diese Funktionen leisten. Die einzelnen sozialen Systeme haben einen gewissen Zeitbedarf, um die Erfüllung ihrer Funktionen gewährleisten zu können. Dieser Zeitbedarf ist historisch variabel und hängt im Wesentlichen von den demographischen Gegebenheiten und den Bedingungen ihrer Reproduktion sowie vom Entwicklungsstand einer Gesellschaft ab.

Veränderungen im Zeitbedarf eines sozialen Systems sind nicht isoliert von der Wirkung auf die Zeitverwendung anderer sozialer Systeme und deren Funktion im Gesamtsystem einer Zeitordnung zu sehen. Durch Ausmaß und Qualität der Zeit, die den Systemen zur Verfügung steht, ergeben sich die wesentlichen Möglichkeiten und Beschränkungen der Systeme gegenüber ihrer Umwelt (Fischer-Kowalski 2003).

#### 2.3.4 Zeit als Element sozialer Systeme

Für moderne Gesellschaften können drei soziale Systeme mit unterschiedlicher gesellschaftlicher Reproduktionsfunktion unterschieden werden, welche über ihre Zeitverwendungsmuster miteinander in Zusammenhang stehen. Das sind Personen, Haushalte und Wirtschaft (Fischer-Kowalski 2003) (siehe Abbildung1).<sup>4</sup>

(1) Personen: Das soziale System "Personen" ist jenes System, welches Zeit zur Verfügung stellen kann. Gesellschaftliche Zeit ist damit begrenzt, es ist insgesamt genau so viel Zeit vorhanden, wie die Gesellschaftsmitglieder über Lebenszeit verfügen; das sind 24 Stunden pro Tag oder 8760 Stunden pro Jahr, usw. Einige Funktionen beanspruchen ein bestimmtes Mindestausmaß an Zeit von jedem einzelnen Mitglied. Das sind Funktionen der alltäglichen basalen, personalen Reproduktion: Schlaf, Erholung, Regeneration, Essen, Hygiene. Diese sind

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Eine systemische Einteilung macht auch Gershuny (2000). Er sieht gesellschaftliche Zeit als eine Verkettung von Produktions- und Konsumaktivitäten, welche in unterschiedlichem Ausmaß zur Befriedigung von Bedürfnissen notwendig sind. Allgemein werden diese in die Kategorien bezahlte Arbeit, unbezahlte Arbeit und Freizeit bzw. Konsumzeit eingeteilt.

Voraussetzung für die Selbstreproduktion, d.h. Lebenserhaltung, und damit für zukünftig verfügbare Zeit. Der notwendige Umfang dieser Funktionen ist nach sozialen Merkmalen wie etwa Alter variabel. Das Ausmaß an verfügbarer Zeit für andere Funktionen innerhalb des Systems "Personen" sowie zum Austausch mit anderen Systemen ist somit limitiert und von den demographischen Gegebenheiten abhängig. Damit steht dem Zeitbedarf jedes sozialen Systems ein begrenztes Zeitangebot gegenüber.

- (2) Haushalte: Das soziale System "Haushalte" bietet den organisatorischen Rahmen für personale sowie biologische Reproduktion. Durch Funktionen wie Kindererziehung und Pflege wird das Personensystem aufrechterhalten und damit der Fortbestand an verfügbarer Zeit gesichert. Ebenso ermöglicht es die alltägliche personale Reproduktion durch das Bereitstellen von Schlafgelegenheiten, Hygieneeinrichtungen, und dergleichen. Zur Aufrechterhaltung des Systems und damit seiner Funktionen, ist eine gewisse Zeitinvestition der Mitglieder notwendig (Hausarbeit). Diese muss jedoch nicht von jedem einzelnen Mitglied erbracht werden, es ist eine Arbeitsteilung möglich.
- (3) Wirtschaft: Das System "Wirtschaft" ist im Vergleich zu den anderen Systemen stärker funktional ausdifferenziert. Es stellt jede Form von wirtschaftlicher Arbeitsleistung, also Güter und Dienstleistungen, bereit und benötigt dazu entsprechende Zeitinvestitionen. Diese stehen im Austausch gegen Geld in Form von Einkommen. Die bereitgestellten Dienstleistungen können im Haushaltssystem die Leistung und damit den Zeiteinsatz Haushaltsmitglieder ersetzen, z.B. wird durch den Kauf der Betreuungsdienstleistungen für Kinder oder Pflegebedürftige eine gleichzeitige Betreuungszeit innerhalb des Haushaltssystems hinfällig. Im Personensystem ist demgegenüber der gleiche Zeitaufwand von Dienstleistungsanbieter und -konsument gleichzeitig erforderlich, so ist etwa für eine Bildungsleistung der Zeiteinsatz sowohl des Lehrers, als auch des Schülers notwendig.

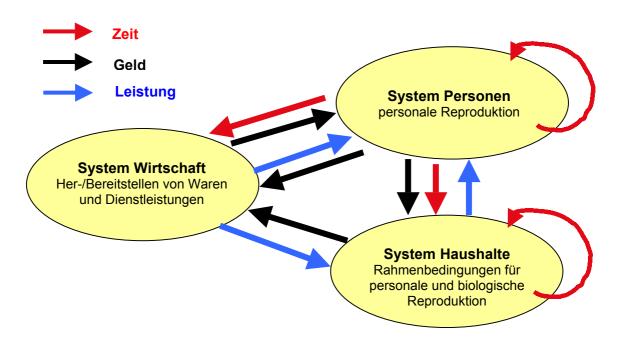


Abb. 1: Zeit-Austausch zwischen sozialen Systemen (eigene Darstellung)

#### 2.3.5 Gesellschaftliche Zeitverwendung und Gesellschaft-Natur-Interaktion

Grundsätzlich ist Zeit begrenzt, jedem Menschen stehen 24 Stunden pro Tag zur Verfügung. Damit ist auch die Zeit sozialer Systeme limitiert, da diese auf die Zeit der Personen zurückgreifen müssen. In einem gewissen Rahmen besteht jedoch die Möglichkeit, die Nutzung der verfügbaren Zeit zu verändern (Fischer-Kowalski 2003):

- Ausweitung/Kürzung: Veränderungen betreffend das Ausmaß an Zeitinvestition unterliegen der Logik des Nullsummenspiels. Wird für eine Funktion/ein System mehr der gesamten verfügbaren Zeit verwendet, muss dafür anderswo Zeit abgezogen werden.
- Intensivierung/Lockerung: Das Ergebnis einer Arbeitsleistung kann bei gleichbleibender Zeitinvestition durch Leistungsverdichtung erhöht bzw. durch Leistungsabnahme verringert werden. Durch Leistungsverdichtung kann in gleichbleibender Zeit mehr Output erzeugt werden, üblicherweise durch die Verwendung von mehr Input.

Für die Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur spielt dies insofern eine Rolle, da gesellschaftliche Zeitaufwendungen sowie die Intensität der Zeitnutzung mit dem stofflichen Austausch zwischen Gesellschaft und Natur in Zusammenhang gebracht werden können. Bezüglich des Stoffwechsels sind dementsprechend Zeitstrukturen bedenklich, welche einen großen Anteil an Zeit Tätigkeiten mit hohem stofflichem Austausch (Ressourcen, Emissionen, Energie) widmen. Ebenso betrifft dies Tätigkeiten, welche durch Leistungsverdichtung, der Steigerung von Leistung pro Zeiteinheit, auf Kosten der Umwelt intensiviert werden.

Historisch betrachtet, zeichnet sich jede Gesellschaftsform durch die Entwicklung neuer Strategien aus, um den Ertrag und damit die Produktivität der verfügbaren Zeit zu steigern. Als derartige Strategie ist die Entwicklung der Landwirtschaft zu sehen, eine "Methode zur Manipulation von Parametern natürlicher Systeme mit dem Ziel der Steigerung ihrer Nützlichkeit für gesellschaftliche Zwecke" (Fischer-Kowalski und Haberl 1997b: 7), welche dem Konzept der Kolonisierung von Natur entspricht. Eine neuere, industriegesellschaftliche Strategie besteht darin, auf akkumulierte Bestände nichterneuerbarer Ressourcen, wie Metalle oder fossile Energieträger, zurückzugreifen, womit enorme Verbesserungen in der Produktionsweise erzielt werden können. In beiden Fällen wird der charakteristische Stoffwechsel gesteigert und damit die gesellschaftlichen Eingriffe in die Natur verstärkt (vgl. Fischer-Kowalski 1997a: 207). Auf diese Thematik wird im folgenden Kapitel genauer eingegangen.

# 3 Arbeitszeit und Umweltfolgen: Nachhaltige Entwicklung durch Veränderung im Umgang mit Zeit

Im Folgenden wird die Beziehung zwischen Arbeit, Arbeitszeit und Umweltwirkung näher erläutert. Diese wird vorerst anhand einer universalhistorischen Betrachtung von Arbeitsleistung und gesellschaftlichem Stoffwechsel entwickelt. Die daraus abgeleitete These der Verbindung zwischen Arbeitszeit und Stoffwechsel in Industriegesellschaften wird in der Folge anhand des Ansatzes von Juliet Schor argumentiert. Anschließend werden die Schlussfolgerungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung diskutiert.

#### 3.1 Arbeitszeit im Konzept des gesellschaftlichen Stoffwechsels

Gesellschaften entnehmen der Natur Rohstoffe, verarbeiten sie und geben sie in anderer Form wieder an die Natur zurück. Dazu muss Energie aufgewendet werden, in Form von Arbeit. Die Austauschprozesse zwischen Gesellschaft und Natur sind also in erster Linie über Arbeit vermittelt. Soziologisch wird Arbeit definiert als "bewußte, gezielte, körperliche und/oder geistige Tätigkeit, die ein materielles oder immaterielles Produkt hervorbringt und das mittelbar (evtl. über Entlohnung) zur Sicherung der materiellen und geistigen Existenz dient" (Reinhold 1997: 23). Unabhängig davon, welche Art von Arbeit verrichtet wird, bezahlte Erwerbsarbeit, Hausarbeit oder Subsistenzarbeit, Eigenarbeit oder gesellschaftliche Arbeit, zur Herstellung materieller Güter als auch immaterieller Dienstleistungen sind natürliche Ressourcen notwendig. Eine völlig immaterielle Produktion gibt es nicht, auch Dienstleistungen setzen einen dafür geeigneten materiellen Kontext und Energie voraus (Fischer-Kowalski 1997b: 62). Arbeit wird hier zunächst im weitesten Sinn als notwendige Aufwendung zur Reproduktion des Gesellschaftssystems bzw. einzelner Funktionen oder Subsysteme gefasst. Welche Bedeutung hat das Ausmaß an Arbeitszeit nun für die Interaktion zwischen Gesellschaft und Natur und für deren Nachhaltigkeit?

Der Stoffwechsel von Industriegesellschaften beträgt ein Vielfaches jeder anderen bisher bekannten Gesellschaftsform. Ein heutiger Industriestaatenbewohner dürfte etwa die zwanzigfache Menge an Rohstoffen eines Jägers und Sammlers verbrauchen, und ungefähr das Fünffache eines durchschnittlichen Mitglieds einer Agrargesellschaft (Fischer-Kowalski und Haberl 1997a: 34), wie Abbildung 2 zeigt. Diese

Gesellschaftsformen unterscheiden sich in ihrer Produktionsweise und damit in den Möglichkeiten, natürliche Ressourcen für gesellschaftliche Zwecke nutzbar zu machen. Im Folgenden soll argumentiert werden, dass das Ausmaß an Arbeitszeit bis zu den Anfängen der industriegesellschaftlichen Entwicklung unmittelbar für den Stoffwechsel einer Gesellschaft verantwortlich ist. Dieser direkte Zusammenhang löst sich mit fortschreitender Industrialisierung auf, an seine Stelle treten andere Mechanismen, die allerdings weiterhin über Arbeitszeit, im engeren Sinn der Erwerbsarbeitszeit, vermittelt sind.

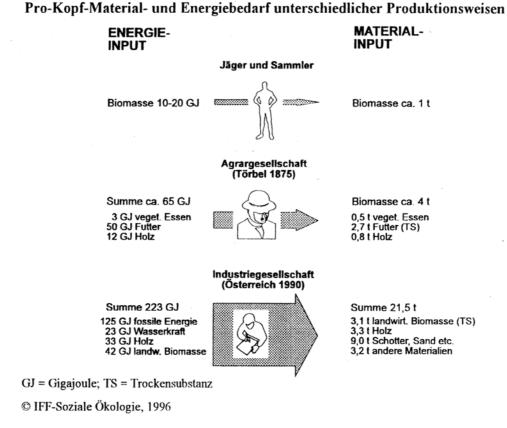


Abb. 2: Pro-Kopf-Material- und Energiebedarf unterschiedlicher Produktionsweisen (Fischer-Kowalski und Haberl 1997a: 30)

#### 3.1.1 Arbeitszeit bei Jägern und Sammlern und in Agrargesellschaften

In der Gesellschaftsform der Jäger und Sammler als auch in Agrargesellschaften beschränkt sich der menschliche Arbeitseinsatz zur Sicherung der Existenz im Wesentlichen auf Subsistenzarbeit, die Beschaffung einer ausreichenden Menge an Nahrungsmitteln. Energie steht diesen Gesellschaftsformen nur in Form von Solarenergie zur Verfügung, welche in dem Biomassebedarf enthalten ist. Die zur Produktion

aufgewendete Energie wird praktisch ausschließlich durch menschlichen Arbeitseinsatz erzeugt. Die gesellschaftlichen Eingriffe in die Natur sind damit direkt an das Ausmaß des Arbeitseinsatzes und damit an die geleistete Arbeitszeit gekoppelt.

In diesem Fall gilt die Gleichung: je mehr Arbeitszeit geleistet wird, desto mehr Ertrag ist möglich. Eine Steigerung der Arbeitszeit ist dennoch nicht sinnvoll. Jäger und Sammler ernähren sich von dem, was in ihrem Lebensraum lebt oder wächst - wilde Tiere und Pflanzen - ohne diese zu domestizieren, sie führen keine beabsichtigten Veränderungen an der vorgefundenen Natur durch. Damit ist die Gesellschaft auf die natürlichen Regenerationsraten von Nahrungsmitteln angewiesen, wodurch es nicht möglich ist, mehr zu arbeiten um mehr zu essen. Es kann auf Dauer nicht mehr entnommen werden, als nachwächst (vgl. Fischer-Kowalski und Haberl 1997a: 27). Technologische Erfindungen zur effizienteren Nahrungsbeschaffung, wie etwa Pfeil und Bogen bei der Tierjagd, können daher langfristig nicht für die Steigerung des Ertrags verwendet werden.

Im Unterschied dazu nehmen Agrargesellschaften bewusst Einfluss auf das Ressourcenangebot der Natur, indem sie Flächen kultivieren. Die Menschen ernähren sich nicht mehr nur davon, was ihnen die Natur anbietet, sondern sie sorgen selbst für ausreichendes Gedeihen an Nahrungsmitteln. Mit dieser Strategie, der Kolonisierung natürlicher Systeme, werden die natürlichen Regenerationsraten bestimmter Ressourcen durch den gezielten Einsatz von Arbeit und Material manipuliert. Mehr Arbeit zu leisten macht unter diesen Bedingungen Sinn, der Ertrag kann dadurch gesteigert werden. Ebenso können technologische Innovationen wie verbessertes Werkzeug, zu einer Verbesserung der Ertragslage führen. Eine Ertragssteigerung ist allerdings nur im Rahmen der Verfügbarkeit an solarer Energie möglich und damit beschränkt (vgl. Fischer-Kowalski und Haberl 1997a: 30).

#### 3.1.2 Arbeitszeit in der Industriegesellschaft

Wie unterscheidet sich nun der Zusammenhang von Arbeitszeit und Umweltwirkung in Industriegesellschaften von jenem von Jägern und Sammlern und Agrargesellschaften? Der Einsatz fossiler Energieträger bedeutet einen qualitativen Sprung in der Produktion: diese ist nicht mehr allein auf die menschliche Arbeitsleistung angewiesen, Arbeit kann mittels fossiler Energie durch Maschinen verrichtet werden. Der Rückgriff auf scheinbar unbegrenzte, sonnen- und flächenunabhängige Energiereserven bietet neue gesellschaftliche Entwicklungschancen (vgl. Fischer-Kowalski und Haberl 1997a: 33). Es

bedarf relativ wenig menschlicher Arbeitsleistung, um enorme Mengen an Material und Energie zu mobilisieren. Die Unabhängigkeit von unmittelbarer solarer Energie hebt die Schranke der Ertragssteigerung agrarischer Gesellschaften auf: die Produktion kann im Prinzip grenzenlos gesteigert werden.

Arbeitsertrag und Stoffwechsel werden zunehmend durch das Ausmaß maschineller Arbeit und deren Produktivität bestimmt, und weniger durch das Ausmaß an Arbeitszeit. Damit ist der direkte Zusammenhang zwischen geleisteter Arbeitszeit und den daraus entstehenden Umweltfolgen in Industriegesellschaften weitgehend aufgelöst. Dies kann anhand der Abbildung 3 gezeigt werden, worin die Entwicklung des Zusammenhangs von Arbeitszeit und Energieverbrauch (PEC) in Großbritannien von 1870 bis 2000 abgebildet ist. In der ersten Phase der Industrialisierung steigt der Energieverbrauch mit den Arbeitsstunden. Ab etwa 1940 löst sich diese Korrelation auf, der Energieverbrauch steigt weiter stark an, trotz verringerter Arbeitsstunden.

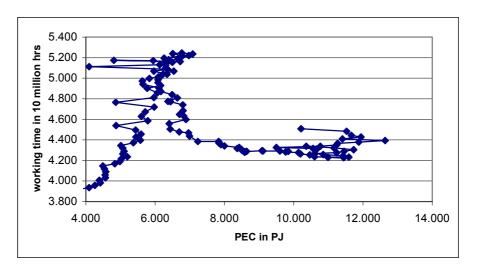


Abb. 3: Arbeitszeit und Energieverbrauch (PEC), Großbritannien 1870-2000 (übernommen von Fischer-Kowalski 2003; nach Schandl & Schulz 2002, 2003)

Wie kann dennoch eine Verbindung zwischen Arbeitszeit und Umweltwirkung hergestellt werden? Die bisherige Argumentation führt zu folgender These: In industriellen Gesellschaften steht das Ausmaß an Arbeitszeit, hier im Sinn von Erwerbsarbeitszeit, nicht mehr direkt mit Umweltfolgen in Verbindung. Die ökologische Schlüsselbedeutung von Arbeitszeit ist eine indirekte, und verläuft über den Faktor Konsum: eine erwerbstätige Person erhält im Austausch für die von ihr aufgewendete Zeit eine Vergütung in Form von Einkommen. Mit dem Einsatz von Zeit für Erwerbsarbeit wird also menschliche Lebenszeit in Geld und damit in Kaufkraft umgewandelt. Je mehr Zeit auf diese Weise in Geld

transformiert wird, um so mehr Geld kann in privaten Konsum umgesetzt werden. Erwerbsarbeit ist die Hauptmethode, um Einkommen zu generieren, und damit fungiert die Erwerbsarbeitszeit als möglicher Regulator des ökologisch bedenklichen Konsumwachstums industrieller Gesellschaften. Diese These wird im nächsten Kapitel anhand des Ansatzes von Juliet Schor weiter ausgearbeitet.

#### 3.2 Arbeitszeit und Konsum: Die Dynamik des "work-and-spend-cycle"

Die amerikanische Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin Juliet B. Schor bringt gesellschaftliche Zeitverwendung ins Diskussionsfeld nachhaltiger Entwicklung ein. Mit ihrem Ansatz geht sie konkret auf die Wechselwirkung von Arbeitszeit und Konsum und die daraus entstehenden Umweltfolgen, sowie auf die gesellschaftliche Werthaltung gegenüber Zeit ein. Die Möglichkeit einer nachhaltigen Entwicklung sieht sie im Ausgleich der steigenden Arbeitsproduktivität in Zeit statt in Geld. Damit kann an die im vorangehenden Kapitel aufgestellte These angeschlossen werden.

Ausgangspunkt von Schors Arbeit sind Analysen über die Entwicklung der Arbeitszeit und des Konsumverhaltens in der amerikanischen Wirtschafts- und Gesellschaftskultur. Sie stellt kritisch fest, dass Wohlstand und auch Lebensqualität heute maßgeblich an materiellen Konsumgütern gemessen werden. Der Lebensstandard der Amerikaner hat sich zwischen 1948 und 1989 mehr als verdoppelt, gleichzeitig wird von nahezu allen Gesellschaftsgruppen eine zunehmende Zeitnot wahrgenommen, die Verfügbarkeit über Zeit hat sich zu einer strukturellen Krise entwickelt (Schor 1993: 2). Schor zufolge ist das Empfinden von Zeitnot nicht nur subjektiv: die Arbeitszeit amerikanischer Erwerbstätiger ist zwischen 1969 und 1987 im Durchschnitt um 163 Jahresarbeitsstunden gestiegen (98 Stunden für Männer, 305 Stunden für Frauen) 5 (Schor 1993: 29). Während sich also die amerikanische Gesellschaft auf einem historisch einmaligen materiellen Wohlstandsniveau befindet, ist Zeit zu einer immens knappen Ressource geworden. Zeitarmut, Zeitdruck, intensivere und sogar auch längere wirtschaftliche Arbeitsleistungen sind der Preis für den gestiegenen Lebensstandard.

Der steigende materielle Wohlstand ist eine Folge gesellschaftlicher Entwicklung: durch technologische und organisatorische Neuerungen kann die gleiche Menge an Ertrag in immer kürzerer Zeit erzielt werden, die Produktivität steigt. Steigende Produktivität der

-

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Die Angaben beziehen sich auf die Erwerbsarbeitszeit von Vollzeit-Erwerbstätigen.

Arbeit bedeutet einen Gewinn an individuell oder gesellschaftlich frei verfügbarer Zeit. Jede Produktivitätssteigerung stellt vor die Wahl, die "gewonnene" Zeit in mehr Freizeit umzusetzen, oder in mehr Geld. Das wird als "Produktivitätsdividende" bezeichnet (Schor 1993: 2). In der Entscheidung, in mehr Geld statt in mehr Zeit zu investieren, sieht Schor das Grundproblem ökologischer wie gesellschaftlicher Probleme. Mehr Einkommen bedeutet mehr Konsum, und dieser führt zu einer höheren Umweltbelastung (vgl. Schor 2001: 6), jedoch nicht unbedingt zu mehr Lebensqualität.

Das ist der Kern von Schors Analyse: die wirtschaftliche Wachstumsdynamik kapitalistischer Gesellschaftssysteme, basiert auf einem "work-and-spend-cycle", einem Kreislauf, der dadurch angetrieben wird, dass immer mehr Geld verdient werden muss um immer mehr konsumieren zu können. Die Industrie produziert nicht mehr aus einer traditionellen Bedarfslage heraus, sondern ganz unabhängig von jeder Nachfrage aus sich selbst heraus: "Der Mensch hat Bedürfnisse wie jedes Lebewesen, er muß sie befriedigen um zu leben, und er befriedigt sie, indem er konsumiert. Das industrielle System hat in dieser Grundfigur des Lebens eine wesentliche Änderung bewirkt. Es produziert nicht von einer naturgegebenen Bedarfslage aus und auf sie hin, sondern es produziert die Bedürfnisse für die Produkte, die es produziert, laufend mit" (Klein 1997: 165). Die Knappheit an verfügbarer Zeit trägt zusätzlich dazu bei, diese Bedürfnisse mit materiellen Gütern zu befriedigen, anstatt mit "zeitaufwendigen" Dienstleistungen. Ebenso wirkt sich der mittlerweile in praktisch allen Lebensbereichen vorgedrungene rationalisierte Umgang mit Zeit auf die Art des Konsumierens aus: das Ziel ist, möglichst viele Bedürfnisse in der vorhandenen Zeit zu befriedigen, und dazu muss möglichst viel gleichzeitig konsumiert werden (vgl.Schor 1993: 22).

Schors Schlussfolgerung ist, dass das westliche Konsumwachstum, angetrieben von kapitalistischem Wachstumsbestreben, wesentlich zur globalen ökologischen Zerstörung beiträgt. Als Strategie gegen diese Entwicklung im Sinne der Prinzipien von Nachhaltigkeit schlägt sie die Stabilisierung des Konsumwachstums und so des Ressourcenverbrauchs der industrialisierten Gesellschaften vor, indem Produktivitätserträge zur Verkürzung von Arbeitszeit bei gleichbleibendem Einkommen verwendet werden, anstatt zur Steigerung von Einkommen und damit von Konsum.

"In the global North a successful path to sustainability must confront our commitment to growth, and will ultimately entail a stabilization of consumption through reductions in hours of work" (Schor 2004: 2).

Zusammengefasst lautet die zentrale These von Schor, dass eine ökologisch wie auch sozial verträglichere Entwicklung erreicht werden kann, indem der immense Produktivitätsfortschritt, den industrialisierte Gesellschaften laufend produzieren, in Zeit weitergegeben wird, und nicht in Geld. Die steigende Effizienz gesellschaftlicher Produktionsweisen muss durch sinkende Arbeitszeiten kompensiert und nicht in steigendes Einkommen investiert werden. Gefordert wird ein grundsätzlicher Wandel des ressourcenintensiven industriegesellschaftlichen Konsummodells, durch eine strukturelle Veränderung des Umgangs mit Produktivitätsgewinn.

#### 3.3 Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit statt "work-and-spend"

#### 3.3.1 Arbeitszeitverkürzung als Strategie gegen den "rebound effect"

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsdiskurse der letzten Jahrzehnte wurde das Thema Arbeit bisher nur am Rande thematisiert. Es lassen sich in der Literatur zwar viele Annahmen und Vermutungen über die Wechselbeziehungen des Wandels von Arbeit und Ökologie finden, empirisch fundierte Analysen sind seltener anzutreffen. Dies betrifft auch konkrete Auswirkungen einer Reduktion von Arbeitsstunden auf den Konsum und auf die Umweltbelastung, weshalb auf diesem Gebiet auf theoretische, teils spekulative, Annahmen zurückgegriffen werden muss. Geht man davon aus, dass nahezu alle Güter und Dienstleistungen, die Menschen alltäglich kaufen, eine Auswirkung auf die Umwelt haben, erscheint es plausibel, dass die Umwelt desto mehr belastet wird, je mehr Geld ein Individuum bzw. die Bevölkerung eines Landes insgesamt zur Verfügung hat und für ihren Konsum ausgeben kann<sup>6</sup> (Lorek und Spangenberg 2001: 155).

Anhand der IPAT-Formel<sup>7</sup> nach Ehrlich (zuletzt 1991), einem einfachen ökologischen Modell über den Zusammenhang zwischen den Komponenten Bevölkerungsgröße (P), Wohlstandsniveau (A)<sup>8</sup> und Technologie (T) mit Umweltschaden (I), kann bei sonst gleichbleibenden Bedingungen eine verminderte Schädigung durch eine Verringerung von Arbeitsstunden argumentiert werden. Arbeitsstunden sind in hier mit Einkommen und damit mit dem Wohlstandsniveau korreliert (vgl. Schor 2004: 15).

-

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Von den Einflüssen der Einkommensverteilung auf das Konsumverhalten wird hier abgesehen.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Ecological Impact = Population x Affluence x Technology

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Die Komponente A, Affluence, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), kann auch als Konsumniveau pro Kopf bezeichnet werden.

Grundsätzlich kann mit der IPAT-Formel auch der entgegengesetzte Standpunkt eingenommen werden. Da die Bevölkerung in den industrialisierten Ländern nahezu konstant ist, ergibt sich die Umweltbelastung im wesentlichen als das Produkt von Konsumniveau und der Öko-Effizienz des Konsums, also den Faktoren Wohlstand (A) und Technologie (T). So kann auch argumentiert werden, dass mehr Reichtum, sowohl des/der Einzelnen als auch eines Landes, erst die finanzielle Möglichkeit bietet, sich ökologisch verträgliche Produkte zu leisten – welche heute in der Regel teurer sind. Mehr Reichtum könnte unter diesem Gesichtspunkt zu einer Entlastung der Umwelt beitragen (vgl. Lorek und Spangenberg 2001: 155). Diese Argumentation wird mit der vieldiskutierten Environmental Kuznets Curve (EKC) Hypothese verfolgt. Diese, nicht unumstrittene Hypothese, besagt, dass Einkommenswachstum und Umweltbelastung gekoppelt sind, jedoch ab einem gewissen Wendepunkt steigendes Einkommen zu geringerer Umweltbelastung führt. Damit wird, im Sinne der IPAT-Formel, die Annahme ausgedrückt, dass sich die Nachfrage nach ökologisch verträglicheren Technologien ab einem gewissen Einkommensniveau so entwickelt, dass die Reduktion von Technologie (T) stärker ist als das Anwachsen von Wohlstand (A) und somit die Umweltwirkung (I) sinkt.

Eine Überprüfung des Zusammenhangs von Reichtum und Haushaltskonsum anhand mehrerer Faktoren, die der Frage nachgeht, ob einkommensstärkere Haushaltsklassen als richtungsweisend für nachhaltigen Konsums gelten können, kommt jedoch zu dem ernüchternden Resumée, dass steigendes Einkommen in den meisten Kategorien mit steigender Umweltbelastung einhergeht. "Die Möglichkeiten, die Reichtum bietet, werden also nicht für einen im Sinne der Nachhaltigkeit besseren, sondern überwiegend für einen quantitativ höheren Konsum genutzt" (vgl. Lorek und Spangenberg 2001: 168). Damit ist gleichzeitig auch die Argumentation über den Faktor Technologie entkräftet, die Reduktion von Umweltbelastung durch die Entwicklung ökologisch effizienterer Technologien. Der "rebound effect" wird wirksam, die relative Reduktion des Ressourceneinsatzes wird durch die mengenmäßige Zunahme des absoluten Warenoutputs unterlaufen (Hüttler et al. 1997: 113; vgl. auch Schor 2004: 16), Güter und Dienstleistungen werden zum Zweck ihrer Konsumierung bereitgestellt. Um es mit der IPAT-Formel auszudrücken: eine Reduktion bei der Komponente Technologie (T) wird durch eine Steigerung des Konsumniveaus (A) ausgeglichen (Schor 2001: 6).

Generell ist also durch den Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit und damit der Stabilisierung von Einkommen (A) und gleichzeitig dem Gewinn an Zeit ein positiver Effekt

auf die Umweltbelastung (I) zu erwarten, indem die durchschnittliche Konsumintensität einer Zeiteinheit abnimmt (Schor 2004: 16).

#### 3.3.2 Zeitwohlstand als Teil eines neuen Wohlstandsmodells

Die Umwandlung von Produktivitätszuwachs in mehr freie Zeit statt in steigendes Einkommen muss sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich ein erstrebenswertes Ziel darstellen. Dazu bedarf es der Entwicklung neuer Modelle von Wohlstand. Schors Grundidee ist die Entkoppelung von Wohlstand und materiellem Konsum, zugunsten einer Orientierung auf die menschliche Ressource Zeit als Element eines neuen Wohlstandsverständnisses.

Unter Wohlstand, oder auch Lebensstandard, werden zumeist rein materielle Dimensionen wie die Verfügung über Einkommen und Vermögen sowie der Besitz und Konsum von Gütern und Dienstleistungen subsumiert<sup>9</sup>. Ein weitergefasstes Konzept stellt dagegen das der Lebensqualität dar, welches sowohl materielle als auch immaterielle, objektive und subjektive, individuelle und kollektive Komponenten vereint und das "besser" gegenüber dem "mehr" betont (Noll 1997: 434). Wohlstand bezieht sich also primär auf die materiellen Bedürfnisse, während Lebensqualität auch weitergehende Bedürfnisse und Lebensbedingungen beinhaltet<sup>10</sup>. Dazu zählen beispielsweise Erwerbschancen und Arbeitsbedingungen, Wohnverhältnisse, Gesundheitswesen und soziale Sicherung, wie auch subjektives Wohlbefinden (gemessen z.B. an der Lebenszufriedenheit). In den letzten Jahren wird verstärkt auch auf die Verfügung über (freie) Zeit, und damit "Zeitwohlstand", als einem Basiselement von Lebensqualität Bezug genommen (z.B. von Garhammer 2001).

Eine Erweiterung des traditionellen Wohlstandsbegriffs um die Komponente Zeit wurde bereits in den achtziger Jahren unter dem Begriffspaar Güterwohlstand – Zeitwohlstand in die Diskussion eingebracht (Rinderspacher 2000). Es wird damit auch einer gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen. Während die Wohlstands-

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf gehört zu den gängigsten Indikatoren für den materiellen Lebensstandard, welches dafür kritisiert wird, dass es einerseits nur einen Teil der wohlfahrtsrelevanten Leistungen berücksichtigt, und andererseits die in das Maß eingehenden Leistungen nicht in jedem Falle die Wohlfahrt steigern (Noll 1997: 440).

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Die Operationalisierung des Konzepts der Lebensqualität stellt eine besondere Schwierigkeit dar, es gibt bisher keine geeignete einheitliche Maßzahl. Dementsprechend wird es anhand einzelner Dimensionen, die zumindest annäherungsweise gemessen werden können, erfasst.

maximierung in vorindustriellen Gesellschaften auf die materielle Versorgung der Bevölkerung gerichtet ist, geht mit dem Übergang zu modernen Gesellschaften eine verstärkte Orientierung auf Zeit einher. Zeit wird zum zentralen Maßstab vieler sozialer Handlungsmöglichkeiten und damit zu einer kostbaren Ressource (Robinson und Converse 1972: 64). In einer Gesellschaft mit einem so hohen materiellen Lebensstandard wie dem der westlichen Industriestaaten, trägt zusätzlicher Güterkonsum immer weniger zu zusätzlicher Bedürfnisbefriedigung bei, der Grenznutzen sinkt. Dagegen wird Zeit als solche, bzw. die möglichst weitgehende Verfügbarkeit über die eigene Zeit, zu einem wertvollen Konsumgut, welches ein eigenständiges erstrebenswertes Ziel darstellt (siehe Abbildung 4). Daher müsste der Wohlstand in modernen Gesellschaften als ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Verfügung über Güter und über Zeit begriffen werden.

	Zentrales gesellschaftliches Wohlstandsziel	Grad der sozialen Ausdifferenzierung des Wohlstandsziels	
Vormoderne	Primat der Vermehrung der Güter	homogen	
(Lebens-)Zeit als freies Gut	Guter		
Erste Moderne	Zeitgewinn als Bedingung der Möglichkeit für wachsenden Güterkonsum	weitgehend homogen	
(Lebens-)Zeit als bewertete Ressource			
Zweite Moderne	Zeitgewinn für Zeitkonsum als		
(Lebens-)Zeit als bewertete Ressource und zugleich als Konsumgut	eigenständiges Ziel	Lebensstile und Zeitmuster für alle sozialen Schichten	

Abb. 4: Wohlstandsziele im Wandel (Rinderspacher 2000: 47)

Ökologisch gesehen ist eine Abkehr von dem materialintensiven Wohlstandsmodell der Industriegesellschaften unumgänglich. Die Sicherung bzw. Steigerung von Wohlstand ist im Sinne von nachhaltiger Entwicklung dauerhaft nur durch qualitatives und nicht quantitatives wirtschaftliches Wachstum möglich. Das Ziel ist eine Dematerialisierung des Wohlstands, eine Entkoppelung von Wohlstand und der Menge der gesellschaftlich prozessierten physischen Ressourcen, dem Stoffwechsel.

# 3.4 Zwischenresumée: Nachhaltige Entwicklung durch Arbeitszeitverkürzung – Wohlstand, Lebensqualität und Umweltbelastung

Im vorangegangenen Kapitel wurde argumentiert, welchen Nutzen der Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit in ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht hat. Anhand des in Abbildung 5 dargestellten Modells, welches die Wachstumsdynamik industriegesellschaftlicher Entwicklung beschreibt (Fischer-Kowalski 1997a; 1998), werden diese drei Komponenten zueinander in Beziehung gesetzt und so die Wirkung einer Reduktion von Arbeitszeit aus einer systemischen Perspektive erfasst.

Abb. 5: Systemisches Modell für die Wechselbeziehungen von Lebensqualität, Wohlstand und Stoffumsatz (Fischer-Kowalski 1997a: 211)

Das System besteht aus der Verknüpfung der drei qualitativ verschiedenen Größen Lebensqualität, Wohlstand und Stoffwechsel. Damit wird eine innergesellschaftliche Dynamik beschrieben. Eine Rückkoppelung an die natürliche Umwelt ist an zwei Stellen gegeben: einerseits greift die Gesellschaft über den Stoffwechsel "aktiv" in die natürliche Umwelt ein und ruft dort bestimmte Wirkungen hervor, andererseits ist die Lebensqualität der Menschen gewissermaßen "passiv" von veränderten Umweltbedingungen betroffen. Die Komponente Wohlstand ist nicht direkt mit der natürlichen Umwelt verknüpft, sie wird

dann mittelbar wirksam, wenn physische Stoffwechselprozesse durch wirtschaftliche Aktivität in Gang gesetzt bzw. beeinflusst werden.

Neben einer positiven Rückkoppelung mit sich selbst, sind diese drei Komponenten auch untereinander positiv verknüpft, das heißt, sie verstärken sich sowohl selbst als auch gegenseitig, wodurch eine Wachstumsdynamik entsteht. Je mehr Wohlstand, desto mehr Lebensqualität, je mehr Wohlstand, desto mehr Stoffwechsel, und je mehr Stoffwechsel desto mehr Lebensqualität. Eine solche Dynamik ist in einer begrenzten Umwelt ökologisch nicht verträglich (Fischer-Kowalski 1997a: 213). Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es notwendig, den Stoffwechsel der Industriegesellschaften zu reduzieren, und damit die gesellschaftlich aktiv ausgelösten Umweltveränderungen zu verringern. Gleichzeitig darf wirtschaftlicher Wohlstand sowie die Lebensqualität nicht beeinträchtigt werden. Dazu bedarf es einer Auflösung der in diesem Modell dargestellten Wachstumsdynamik.

#### Entkoppelung von Wohlstand und Lebensqualität:

Bis in die 1960er Jahre war wirtschaftliches Wachstum und damit die Mehrung von materiellem Wohlstand das vorrangige und weitgehend unumstrittene Ziel der gesellschaftlichen Entwicklung. Zu einem Perspektivenwechsel kam es in vielen fortgeschrittenen Industriegesellschaften gegen Ende der sechziger Jahre. Es wurde zunehmend in Zweifel gezogen, dass eine Steigerung von Wohlstand, gemessen in monetären Größen wie z.B. anhand des Bruttoinlandsproduktes (BIP), mit einer Steigerung von Lebensqualität, im Sinne eines "besseren Lebens", gleichzusetzen sei. Bezogen auf Umweltgesichtspunkte wurde bereits in den frühen Berichten des Club of Rome argumentiert, dass stetiges Wirtschaftswachstum in einer begrenzten Welt in die Katastrophe führe und damit keineswegs die Lebensqualität verbessere (Fischer-Kowalski 1997a: 214).

#### Entkoppelung von Lebensqualität und Stoffwechsel:

Das Konzept der Lebensqualität stellt eine komplexere, multidimensionale Alternative zu dem fragwürdigen Wohlstandsbegriff dar. Lebensqualität schließt alle wichtigen Lebensbereiche, aber auch ein subjektives Empfinden ein: sie soll unmittelbar wahrnehmbar und erlebt werden können. Damit bilden soziale Kriterien den Maßstab. Eine Verbesserung der Lebensqualität soll vor allem durch die Strategie des "qualitativen Wachstums" erreicht werden, welches die sozialen und ökologischen Kosten der industriellen Lebensweise vermindert (vgl. Noll 1997: 435).

Damit ist die Skepsis bezüglich der Wechselwirkung zwischen den Komponenten Lebensqualität und Stoffwechsel angesprochen. Es stellt sich die Frage, ob ein höherer materieller und energetischer Stoffwechsel tatsächlich zu einer höheren Lebensqualität führt. Die Kritik richtet sich vor allem auf eine fehlgeleitete Wertvermittlung, welche eine große Menge an materiellen Konsumgütern als Grundstein eines glücklichen Lebens suggeriert. Es entsteht eine warenintensive Lebensweise, die versucht, alle menschlichen Bedürfnisse durch den Kauf von Waren zu befriedigen. Damit werden weniger die tatsächlichen Bedürfnisse befriedigt, als eine Legitimation für die produzierte Güterflut hergestellt. Eine verstärkte Orientierung auf qualitativ verfügbare Zeit als immaterielles Gut zur Bedürfnisbefriedigung stellt demgegenüber eine ökologisch und gesellschaftlich sinnvolle Entwicklungsperspektive dar.

#### Entkoppelung von Wohlstand und Stoffwechsel:

Ein weiterer Diskurs befasst sich mit der Enge der Verbindung zwischen Wohlstand und Stoffwechsel. Hierzu zählen die bereits weiter oben angesprochenen Argumentationen bezüglich des Potentials einer effizienteren Ressourcennutzung, der gleiche wirtschaftliche Nutzen könnte mit einem weitaus geringeren Maß an Ressourceneinsatz erzielt werden.

#### Auflösung der Wachstumsdynamik:

Es gibt also eine Reihe von kritischen Auseinandersetzungen, welche die in Abbildung 5 beschriebenen Wechselbeziehungen in Frage stellen. Der hier diskutierte Ansatz nimmt als Ausgangspunkt die Komponente Wohlstand. Wirtschaftliches Wachstum muss sich generell von seiner materiellen, ressourcenintensiven Grundausrichtung lösen, die gegenwärtigen Produktions- und Konsummuster können auf Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Das materielle Wohlstandsmodell an sich wird als problematisch gesehen und nicht vereinbar mit einer nachhaltigen Entwicklung. Auf der einen Seite löst die Wachstumsdynamik der Produktion steigende Stoffwechselprozesse aus, auf der anderen Seite gilt ein hoher materieller Wohlstand als Basis für hohe Lebensqualität. Davon geht gleichzeitig wiederum eine Wirkung auf den Stoffwechsel durch beständiges Konsumwachstum aus.

Wird dagegen die steigende Effizienz in der Produktion zur Verringerung der Zahl der geleisteten Erwerbsarbeitsstunden verwendet, sind Entlastungseffekte in beiden Richtungen zu erwarten. Bei einer gleichbleibenden statt erhöhten Produktionsmenge

können technologische Innovationen den Ressourcenverbrauch und damit Emissionen und Abfallmengen nicht nur relativ sondern absolut senken. Durch die Reduktion der Erwerbsarbeitsstunden kommt es zu einem reduzierten Einkommenswachstum, wodurch weniger konsumiert wird – der "rebound effect" bleibt aus. Wohlstand muss also durch eine veränderte Wertschätzung gesteigert werden und nicht durch erhöhten Materialdurchfluss.

#### 4 Diskussion: Sinkende, steigende oder stagnierende Arbeitszeiten?

In den USA ist die Arbeitszeit in den letzten Jahrzehnten gestiegen – so das Ergebnis der Analyse von Schor (1993). Die Trends in den geleisteten Arbeitsstunden, beruhend auf der amerikaweiten Bevölkerungserhebung (CPS), zeichnen ein Bild der "overworked Americans" – Erwerbstätige mit einer Vollzeitbeschäftigung arbeiten 1987 sowohl mehr Stunden pro Woche, als auch mehr Wochen pro Jahr als 1969. Dieses Resultat wurde teilweise mit Skepsis aufgenommen, dennoch kommen andere Untersuchungen auf der Basis ähnlicher Datenquellen zu vergleichbaren, wenngleich deutlich weniger drastischen Ergebnissen (siehe z.B. Rones et al. 1997; Mishel und Bernstein 1994; Bluestone und Rose 1997). Dessenungeachtet gibt es geteilte Meinungen über die Verlässlichkeit der Aussage über die steigende Arbeitszeit in den USA. Eine auf Zeittagebuchstudien<sup>11</sup> beruhende Untersuchung (Robinson und Bostrom 1994) stellt demgegenüber eine im Durchschnitt konstante Arbeitszeitentwicklung fest.

Diese Debatte zeigt, dass die Entwicklung der Arbeitszeit ein kontroverses und offenbar nicht eindeutiges Thema ist. Für Europa wird häufig eine Abnahme der Arbeitszeit festgestellt, und damit eine, im Vergleich zu den USA und Japan, stärkere Orientierung auf den Wert von Freizeit für die Lebensqualität. Schor erklärt diese Entwicklung zum Teil als Errungenschaft der, im Gegensatz zu den USA, starken europäischen Gewerkschaften, welche trotz Wirtschaftskrise dem unumgänglichen Druck zu längeren Arbeitszeiten entgegenwirkten. In Europa konnte eine beständige Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit sowie eine Ausweitung der gesetzlichen Urlaubsansprüche erreicht werden (vgl. Schor 1993: 82).

Die Fortsetzung des historischen Trends ist jedoch ungewiss. Seit Mitte der achtziger Jahre haben sich die Bestrebungen zur Arbeitszeitverkürzung deutlich verlangsamt bzw. sind zum Stillstand gekommen. Sie wurden durch Flexibilisierungsstrategien und Teilzeitbeschäftigung abgelöst. Das, was in der Statistik als sinkende durchschnittliche Arbeitszeit erscheint, ist zu immer größeren Teilen auf die Zunahme von Teilzeitarbeit zurückzuführen, die Verkürzung von Vollzeitarbeitszeit fällt immer weniger ins Gewicht (Lehndorff 1998: 570). Dabei handelt es sich tatsächlich nicht um eine Arbeitszeitverkürzung, sondern um eine Strukturverschiebung in der Erwerbstätigkeit. Für

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Bei dieser Erhebungsmethode werden die befragten Personen dazu aufgefordert, über einen bestimmten Zeitraum von beispielsweise 24 oder 48 Stunden, Aufzeichnungen der von ihnen verrichteten Tätigkeiten mit präzisen Zeitangaben in 10 oder 15 Minutenintervallen zu machen.

viele Frauen bedeutet es eher eine Arbeitszeitverlängerung bezüglich ihrer Erwerbsarbeitszeit, z.B. von 0 auf 20 Stunden. Euphorische Prognosen wie die Ausdehnung der in Deutschland von der Industriegewerkschaft Metall errungenen 35-Stundenwoche für die Metallarbeiter auf den gesamten deutschen Arbeitsmarkt sind angesichts der aktuell in mehreren europäischen Ländern geführten Diskussion um die Verlängerung der Arbeitszeit in der Industrie als Maßnahme zur Verbesserung der Wettbewerbssituation verstummt.

Ein grundsätzliches Problem der Debatte über Arbeitszeittrends liegt in der Schwierigkeit einer verhältnismäßig präzisen Erfassung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Darauf wird in Kapitel 5.4 noch eingegangen. Außerdem ist die Arbeitszeitentwicklung immer auch als das Resultat verschiedener Einflussgrößen zu sehen, die nicht zuletzt auf die Machtpositionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zurückgehen. Es erscheint plausibel, dass die Form der staatlichen, wirtschaftlichen und politischen Organisation wesentlich zu Entwicklungsmöglichkeiten von Arbeitszeiten beiträgt. Daher sollen zunächst unterschiedliche Rahmenbedingungen besprochen werden.

#### 4.1 Steuerung von Arbeitszeit in der kapitalistischen Marktwirtschaft

Zwischen 1948 und 1989 hat sich die Produktivität der amerikanischen Wirtschaft mehr als verdoppelt, was bedeutet, dass der Lebensstandard des Jahres 1948 in weniger als der halben damals notwendigen Arbeitszeit erreicht werden könnte. Schor stellt demgegenüber eine Zunahme der Arbeitsstunden fest. Diese Entwicklung verläuft gegen die Prognosen der 60er und 70er Jahre, die bekundeten, der notwendige menschliche Arbeitsaufwand würde mit fortschreitender Entwicklung beständig abnehmen. Durch die steigende Effizienz in der Produktion durch Automatisierung und Technisierung würde die Arbeitskraft des Menschen zunehmend entlastet. Diese Annahme stützt sich auf die Beobachtung eines langen Trends abnehmender Arbeitszeiten seit dem Beginn der Industrialisierung (vgl. Maddison 1991), wodurch die Verkürzung der Arbeitszeit als Mechanismus des kapitalistischen Marktsystems verstanden wird.

Schor widerspricht dieser gängigen Meinung bezüglich der systemimmanenten Eigenschaft einer kapitalistischen Marktwirtschaft, Arbeitszeit zu reduzieren. Arbeitszeitverkürzungen sind keine Folgeerscheinungen des Wirtschaftssystems, sondern werden durch nicht-kapitalistische Maßnahmen herbeigeführt, nämlich durch den Kampf der Arbeitnehmer gegen die Arbeitszeit-Regulierung des Systems. Wo diese Maßnahmen

fehlen, d.h. nicht durch gewerkschaftliche Forderungen oder durch gesetzliche Regelungen getroffen werden, nimmt die Arbeitszeit der Systemlogik nach zu. "Key incentive structures of capitalist economies contain biases toward long working hours. [...] leisure exists *in spite of* rather than as a result of capitalism" (Schor 1993: 7).

Technologischer Fortschritt hat den notwendigen Arbeitsaufwand nicht verringert, im Gegenteil, durch den Kapitalismus besteht die Tendenz, diesen zu steigern. Die kapitalistische Wirtschaftsstruktur ist auf Konsumwachstum ausgerichtet und so werden technologische Fortschritte für die Steigerung von Produktion und Konsum verwendet. Die Devise lautet "mehr ist besser" und nach diesem Prinzip steigen nicht nur Bedürfnisse, Konsum und Produktion, sondern auch die Arbeitszeiten, um diese Bedürfnisse befriedigen zu können.

Diese Entwicklung in den USA führt Schor im Wesentlichen auf zwei Gründe zurück: zum Einen auf die schwindende Bedeutung von Gewerkschaften zur Durchsetzung von Arbeitszeitverkürzungen, zum Anderen auf eine übertriebene Konsumorientierung der Gesellschaft, welche Anreize für Arbeitnehmer bietet, mehr zu arbeiten, um sich mehr Konsum leisten zu können. Zusätzlich wird häufig bereits im Voraus konsumiert, das Geld für die Bezahlung der Schulden muss erst verdient werden. Produktivitätsgewinn in Freizeit umzusetzen anstatt in Geld ist unter diesen Umständen nicht von Interesse (Schor 1993: 107).

### 4.2 Unterschiedliche Arbeitszeitprofile europäischer Ländertypen

Der Versuch, die Arbeitszeitentwicklung in Europa auf eine einheitliche Dynamik zurückzuführen, ist aufgrund der doch sehr unterschiedlichen Staatsformen und Steuerungsmechanismen bezüglich der Arbeitszeit nicht möglich. Die einzelnen nationalen Arbeitszeitprofile sind in hohem Maß abhängig von den spezifischen institutionellen Strukturen, ökonomischen Bedingungen und nationalen Traditionen. Ebenso sind innerhalb eines Landes zum Teil erhebliche Differenzen zwischen Branchen, Arbeitern und Angestellten, öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft, Industrie und Dienstleistungssektor, Frauen und Männern, Jüngeren und Älteren, möglich. Obwohl in dieser Arbeit eine Analyse der Arbeitszeitentwicklung auf der Ebene der Europäischen Union als Einheit angestrebt wird, und nicht auf einer Länderebene, erfolgt an dieser Stelle eine Kategorisierung unterschiedlicher europäischer Ländertypen.

Auf der Basis eines Vergleichs der effektiven Arbeitszeiten von Vollzeitbeschäftigten können grob drei Typen unterschieden werden (Bosch 1989: 634):

# 1) Länder mit egalitären Arbeitszeitstrukturen:

Das sind Länder, in denen die Dauer der Arbeitszeit weitgehend durch allgemeingültige Gesetzgebung (z.B. Frankreich) oder durch flächendeckende und untereinander harmonisierte Tarifverträge (z.B. Dänemark, Norwegen, Schweden) geregelt ist. Die Arbeitszeiten verschiedener Beschäftigtengruppen und Branchen unterscheiden sich nur gering.

# 2) Länder mit Vorreiter- und Nachzüglerbranchen:

In diesen Ländern setzen starke Gewerkschaften einzelner Branchen Arbeitszeitverkürzungen durch und übernehmen damit eine Vorreiterrolle (z.B. IG Metall in Deutschland), andere Branchen folgen mit Zeitverzögerung.

## 3) Das Segmentationsmodell:

In einigen Ländern sind die Beschäftigten einzelner Dienstleistungssektoren (vor allem der Banken und Versicherungen) privilegiert (z.B. Portugal, Großbritannien). Die Arbeitszeiten im Dienstleistungssektor sind hier auffällig kurz, jene im industriellen Bereich, und dort wiederum vor allem für die Arbeiter, sind dagegen besonders lang. Im Unterschied zu den anderen Ländertypen haben solche Branchenunterschiede Beharrungsvermögen und lösen keinen Anpassungsprozess in anderen Branchen aus. Die Gründe für eine solche Segmentation sind vielfältig, sie können von der ökonomischen Schwäche der Industrie in diesen Ländern, über Spaltungen der Gewerkschaftsbewegungen in Arbeiter- und Angestelltenfraktionen bis hin zu bewussten Strategien der Unternehmer oder des Staates reichen, politische Herrschaft durch Privilegierung einzelner Beschäftigtengruppen zu sichern.

Zusätzlich lassen sich die Länderprofile auch nach Form und Niveau der Frauenerwerbstätigkeit unterscheiden (Bosch 1989: 635):

#### 1) Tendenzen zu egalitären Arbeitsstrukturen:

Solche sind in Ländern mit vergleichsweise kurzen Arbeitszeiten für Männer und einer hohen Frauenerwerbstätigkeit mit tendenziell zunehmender Arbeitszeit zu beobachten. Dies trifft vor allem auf die skandinavischen Länder zu. Der vorbildliche Ausbau öffentlicher Dienstleistungen bei der Erziehung und der Krankenpflege ermöglicht es Frauen dort besser als in anderen Ländern, einer (existenzsichernden) Vollzeitarbeit nachzugehen.

#### 2) Sozialstaatlicher Patriarchalismus:

Dieses Profil findet man in Ländern mit relativ kurzen Arbeitszeiten der Männer und geringer Frauenerwerbstätigkeit. Die Reproduktionsarbeit bleibt hier weitgehend häusliche Arbeit und wird von Frauen geleistet. Unzureichende Dienstleistungsangebote sowie eine hohe Arbeitslosenquote begrenzen Möglichkeiten Frauenerwerbstätigkeit. Diese finden für überwiegend in Teilzeitpositionen Eingang in den Arbeitsmarkt. Eine solche Situation besteht in erster Linie in den Niederlanden und Belgien, aber auch in Frankreich und Deutschland.

In den USA und Japan besteht im Unterschied dazu ein marktförmiger Patriarchalismus. Aufgrund unzureichender kollektiver Arbeitszeitverkürzungen und/oder niedriger Durchschnittslöhne arbeiten Männer extrem lange. Die Frauenerwerbstätigkeit bleibt hohen Arbeitszeiten für Männer und eines unzureichenden wegen der Dienstleistungsangebotes für Kindererziehung und Pflege zeitlich begrenzter und prekärer als beim sozialstaatlichen Patriarchalismus, erreicht aber dennoch wegen der niedrigen Reallöhne und dem damit verbundenen Zwang zum Zuverdienst überdurchschnittliche Dimensionen (Bosch 1989: 636).

## 4.3 Steuerung von Arbeitszeit durch politische und soziale Akteure

Im vorigen Kapitel wurde gezeigt, dass die Verteilung von Arbeitszeit in der Bevölkerung maßgeblich von Gesetzgebung bzw. Deckungsgrad der Arbeitnehmer durch Tarifverträge, von politischen Machtpositionen sowie öffentlichen Sozialeinrichtungen und Dienstleistungen abhängig ist. Ausgehend davon kann wiederum eine Typisierung erfolgen, welche nun vor allem den unterschiedlichen Einfluss auf die Höhe der Arbeitszeitentwicklung fokusiert. Eine solche Typisierung nach Burgoon und Baxandall (2002) unterscheidet nach politischen Systemen in sozialdemokratische, liberale und christlich-demokratische Staatsformen.

Die Höhe der in einem Staat, einer Volkswirtschaft, aufgewendeten Arbeitsleistung ist eine wichtige ökonomische wie auch soziale Größe, die angibt, wieviel Lebenszeit verwendet wird, um Einkommen zu generieren (Burgoon und Baxandall 2002: 1). Es bestehen verschiedene Kennziffern, um dies auszudrücken, so etwa die Arbeitszeit pro Arbeitnehmer, pro Erwerbstätigem, pro Vollzeit-Erwerbstätiger oder auch die Arbeitszeit pro Kopf (pro Person bzw. pro Person im erwerbsfähigen Alter). Die Arbeitszeitpolitik der unterschiedenen politischen Systeme nimmt dabei unterschiedlich Einfluss auf die Höhe

der Arbeitszeit pro Arbeitnehmer und pro Person im erwerbsfähigen Alter. Der Zusammenhang wird in Abbildung 6 schematisch dargestellt.

	Geringere Arbeitszeit pro	Höhere Arbeitszeit pro Person
	Person im erwerbsfähigen Alter	im erwerbsfähigen Alter
Höhere Arbeitszeit	christlich-demokratisch	liberal
pro Arbeitnehmer		
Geringere Arbeitszeit	reformiert christlich-	sozialdemokratisch
pro Arbeitnehmer	demokratisch (?)	

Abb. 6: Three Worlds of Working Time (Burgoon und Baxandall 2002: 3); Übersetzung d.A.

Was bedeuten diese Kennziffern? Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit pro Arbeitnehmer ist eine gängige Mess- und Vergleichsgröße in jeder Arbeitszeitstatistik. Die geleistete Arbeitszeit pro Person im erwerbsfähigen Alter kennzeichnet den Grad der arbeitsbezogenen Aus- und Belastung der erwerbsfähigen Bevölkerung. Dies kann auch auf die gesamte Bevölkerung bezogen werden. Diese Kennzahl kann auf gesellschaftspolitisch bedeutsame Gegenentwicklungen aufmerksam machen: Eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung für Beschäftigte führt zu kürzeren Arbeitszeiten pro Beschäftigten; aufgrund einer höheren Erwerbsquote der Frauen mag jedoch trotz dieser Arbeitszeitverkürzung mehr Erwerbsarbeit pro Person im erwerbsfähigen Alter geleistet werden als zuvor. Die Zahl der Arbeitsstunden pro Person wird unter Umständen stärker durch demographische Entwicklungen beeinflusst; sie charakterisiert das Arbeitsvolumen, aus dem sowohl die Versorgung der aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Bevölkerung als auch die Finanzierung der nachrückenden Generation bestritten werden muss (Bosch 1989: 633).

Sozialdemokratische Parteien setzen sich für ein geschlechterunabhängiges Ideal der Vollbeschäftigung und traditionell für eine solidarische Wohlfahrt ein. Damit ist eine möglichst regulative Arbeitszeit-Politik verbunden, wodurch die Arbeitszeit für Arbeitnehmer vergleichsweise gering gehalten werden kann. Unter sozialdemokratischer Wirtschaftsausrichtung ist üblicherweise eine sehr hohe Frauenerwerbsquote zu beobachten, auf Vollzeit-Stundenniveau bedeutet diese aber zugleich eine hohe Arbeitsauslastung der Bevölkerung insgesamt.

Die Politik christlich-sozialer Parteien wirkt dagegen auf die Arbeitszeit der Bevölkerung in höchstem Maß beschränkend, traditionelle Formen der Exklusion von Frauen aus dem Arbeitsmarkt verhindern eine Ausweitung der Frauenbeschäftigung. Aufgrund des männlichen Alleinverdienermodells ist die durchschnittliche Arbeitszeit pro Arbeitnehmer eher hoch. Ein Aufweichen dieser starren traditionellen Ausrichtung geht mit einer zunehmenden Unterstützung weiblicher Teilzeitbeschäftigung und dementsprechend mit einer geringeren Arbeitszeit pro Arbeitnehmer einher. Diese "reformierte" christlich-soziale Ausrichtung erzielt insgesamt die niedrigsten Arbeitszeiten, jedoch auf Kosten eines dualen Arbeitsmarktes von männlichen Vollzeit- und weiblichen Teilzeitarbeitskräften.

Liberale Parteien überlassen die Arbeitszeitregulierung weitgehend dem Markt, es finden kaum beschränkende Maßnahmen statt, was stärker den Interessen der Arbeitgeber entspricht, denn der Arbeitnehmer. Das führt zu hohen Arbeitszeiten sowohl pro Arbeitnehmer als auch pro Person.

Diese Argumentation kann anhand der Daten in Tabelle 1 empirisch untermauert werden. Hier wird die Entwicklung der Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer zwischen 1950 und 2000 und pro Person der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 1973 und 2000 nach Ländern gezeigt, welche den drei Kategorien zugeordnet wurden. Das Konzept der jährlichen Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer enthält sowohl Voll- als auch Teilzeitarbeit sowie Überstunden, während bezahlte Abwesenheiten, wie Urlaub oder Krankheit, nicht eingeschlossen sind (vgl. Burgoon und Baxandall 2002: 27).

Tabelle 1:		Jährliche Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer (1950-2000) und pro Person im arbeitsfähigen Alter (1973-2000)											
	,	Jährlic	he Art	eitsst	unden				Jährlich	ne Arb	eitsstu	nden	Veränd-
	pro Arbeitnehmer					Veränd	derung	pro F	erson	(15-64	IJ.)	erung	
	1950	1960	1973	1980	1990	2000	50-80	80-00	1973	1980	1990	2000	80-00
Sozial- demokratise	ch												
Dänemark	2071	1929	1580	1582	1492	1541	-24%	-3%	1188	1178	1137	1166	-1%
Finnland	2035	2041	1707	1756	1677	1637	-14%	-7%	1195	1258	1228	1098	-13%
Schweden	2038	1905	1641	1503	1546	1623	-26%	8%	1207	1192	1269	1197	0%
Norwegen	2040	1939	1671	1512	1432	1376	-26%	-9%	1130	1100	1039	1062	-4%
	2046	1953	1650	1588	1537	1544	-22%	-3%	1180	1182	1168	1131	-4%

Fortsetzun	g												
	Jährliche Arbeitsstunden								Jährlic	he Arb	eitsstu	nden	Veränd-
		pro	Arbe	itnehm	ner		Veränd	Veränderung pro Person (15-64J.)			1J.)	erung	
	1950	1960	1973	1980	1990	2000	50-80	80-00	1973	1980	1990	2000	80-00
Christlich-													
demokratise	ch												
Österreich	2100	2073	1889	1755	1683	1519	-16%	-13%	1277	1112	1103	1035	-7%
Belgien	2404	2289	1971	1805	1699	1554	-25%	-14%	1197	1022	949	919	-10%
Frankreich	2045	2025	1849	1696	1558	1540	-17%	-9%	1186	1060	923	939	-11%
Deutschland	2372	2152	1848	1723	1616	1532	-27%	-11%	1271	1143	1029	1010	-12%
Italien	1957	2018	1815	1724	1674	1634	-12%	-5%	1155	1103	1069	1034	-6%
Niederlande	2156	2002	1709	1569	1414	1347	-27%	-14%	926	833	860	981	18%
	2161	2082	1852	1728	1612	1531	-20%	-11%	1211	1089	1042	1029	-6%
Liberal													
Irland	2437	2320	2177	2025	1922	1700	-17%	-16%	1305	1154	1030	1114	-3%
Groß-	2112	2134	1919	1758	1698	1653	-17%	-6%	1345	1202	1208	1170	-3%
britannien													
USA	2166	1967	1882	1831	1819	1879	-15%	3%	1217	1207	1313	1396	16%
	2166	2072	1951	1847	1801	1762	-15%	-5%	1267	1187	1201	1242	5%
Länder SD	145.9	118.5	149.9	146.3	152.8	144.4	0%	-1%	121.1	126.8	144	140.8	11%
Regime SD	67.7	71.5	153.7	129.5	136	129.9	91%	0%	44.2	55.0	83.8	106.6	94%
	Quelle: Groningen 2002; OECD Labour Force Statistics, various years übernommen von: Burgoon & Baxandall (2002); Übersetzung d.A.												

Es zeigt sich, dass zwischen den Ländern beträchtliche Unterschiede bestehen, innerhalb der Kategorien verläuft die Entwicklung hauptsächlich entsprechend der Argumentation. Die Standardabweichung zeigt an, dass über die Länder hinweg bei den Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer keine verbindenden Trends bestehen (SD 0%, -1%) stattfindet. Zwischen den drei Staatsformen sind die Unterschiede im Zeitraum 1950-1980 deutlich gestiegen (SD 91%), seit 1980 aber gleichgeblieben (SD 0%). Bei den Stunden pro Person im erwerbsfähigen Alter werden die Abweichungen zwischen den Ländern seit 1980 konsistent größer (SD 11%). Im Vergleich dazu macht die Zunahme der Standardabweichung um 94% auch hier deutlich, dass die Unterschiede zwischen den Staatsformen stärker werden als zwischen den einzelnen Ländern.

Generell sind die Arbeitsstunden in beinahe allen Ländern, für beide Kennzahlen, über den gesamten Zeitraum gesunken. Bezüglich der Stunden pro Arbeitnehmer ist zwischen 1950 und 1980 ein ähnlich starker Trend über alle Staatsformen hinweg erkennbar, seit 1980 ist dieser zurückgegangen. Den größten Rückgang weisen hier noch christlichdemokratische Systeme auf. Generell weisen sozialdemokratisch gelenkte Staaten bis in die neunziger Jahre die geringsten Arbeitsstunden auf, werden zu dem Zeitpunkt jedoch

von den christlich-sozialen Staaten eingeholt. Da die sozialdemokratischen Regime zwischen 1990 und 2000 einen leichten Anstieg an Arbeitsstunden zu verzeichnen haben, sind zuletzt die christlich-sozialen Staaten jene mit der geringsten Arbeitszeit. Die mit Abstand längste Arbeitszeit über den gesamten Zeitraum haben liberale Regime.

Bei den Arbeitsstunden pro Person der erwerbsfähigen Bevölkerung haben die christlichsozialen Staaten seit den frühen siebziger Jahren die bei weitem geringsten Arbeitszeiten,
worin sich die Arbeitsmarkt-Beschränkungen widerspiegeln, die mit diesen Systemen
assoziiert werden. Sozialdemokratische Staaten haben hier, mit den durchgehend
höheren Beschäftigungsraten seit den siebziger Jahren, eine stabilere Entwicklung. Die
Auslastung der Bevölkerung in liberalen Regimen ist deutlich höher als in anderen. Vor
allem die USA haben seit 1980 einen steilen Anstieg zu verbuchen, und zwar gleichzeitig
in den Arbeitsstunden pro Arbeitnehmer und in der Beschäftigungsquote.

# 4.4 Zwischenresumée: Sinkende Arbeitszeit in Europa – Ausgleich des Produktivitätsgewinns in Zeit?

Kann anhand der bisherigen Ausführung bezüglich der Arbeitszeitentwicklung in Europa von einem Ausgleich des Produktivitätsgewinns in Zeit ausgegangen werden und ist Europa damit auf dem Weg in Richtung Nachhaltigkeit? Begünstigen die europäischen Staatsformen eine solche Entwicklung gegenüber den USA?

Die Antwort auf die erste Frage muss vorerst noch "nein" lauten, die bisher dargestellten Zahlen zur Entwicklung der Arbeitszeit lassen noch keinen ausreichenden Schluss darauf zu, ob Produktivitätsgewinn in Zeit weitergegeben wird. Wie bereits weiter oben erwähnt, ist die Teilzeitbeschäftigung ein wichtiger Faktor, welcher das Bild der Arbeitszeiten zunehmend verzerrt. Die für diese Fragestellung entscheidende Messgröße soll im Folgenden Kapitel diskutiert werden. An dieser Stelle sollen vorab allgemeine Konturen gezeichnet werden, welche im Hinblick auf die Fragestellung wichtig sind.

Prinzipiell muss bezüglich des Umgangs mit Produktivitätsgewinn vom Grundgedanken der Verteilungsneutralität gesprochen werden. Die Arbeitszeitpolitik konkurriert hier mit der Lohnpolitik. Allerdings zeigt sich in praktisch allen europäischen Ländern die Wirkung des seit den achtziger Jahren unangefochtenen neoliberalen Dogmas, dass die Verteilungsposition der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen gestärkt werden müsse, wenn wirtschaftliches Wachstum ermöglicht werden solle (Lehndorff

1998: 575). Der freie Markt stärkt das Kapital. Die Verteilungsposition der abhängig Beschäftigten hat sich dementsprechend verschlechtert, die von den Gewerkschaften angepeilten Verteilungsspielräume für Arbeitszeitverkürzung bzw. Lohnerhöhung werden häufig nicht einmal ausgeschöpft. Dies ist aus Tabelle 2 ersichtlich, welche auch zeigt, dass die Arbeitszeitverkürzung (Jahresarbeitszeit) in allen angeführten Ländern zunehmend an Gewicht verloren hat und im Vergleich zur Lohnerhöhung (Reallohn) den deutlich geringeren Anteil am Produktivitätszuwachs ausmacht.

**Tabelle 2:** Veränderungen von Produktivität, Reallöhnen, Arbeitszeiten und Lohnquote in ausgewählten OECD-Ländern\*

	Produk- tivität	Real- Iohn	Jahres- arbeits- zeit	Lohn- quote		Produk- tivität	Real- Iohn	Jahres- arbeits- zeit	Lohn- quote
Finnland					Niederland	A			
1960-1969	4,8	5,3	-0,7	0,6	1960-1969	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1970-1979	3,3	1,4	-0,6	0,0	1970-1979	4,4	3,6	-1,6	0,8
1980-1989	3,1	1,1	-0,3	-0,1	1980-1989	2,4	0,0	-1,0	-1,3
1990-1995	2,9	0,2	-0,1	-0,6	1990-1996	1,5	0,4	-0,7	-0,4
Frankreich					Schweden				
1960-1969	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1960-1969	4,9	5,1	-1,0	1,2
1970-1979	3,7	4,0	-0,9	1,2	1970-1979	2,4	2,0	-1,4	0,9
1980-1989	2,9	1,1	-0,8	-1,0	1980-1989	1,2	0,8	0,3	-0,7
1990-1996	1,5	1,4	-0,2	0,1	1990-1996	1,9	1,7	0,8	-1,0
Deutschland	d**				Großbritan	nien			
1960-1969	5,2	4,9	-1,0	0,7	1960-1969	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1970-1979	4,0	3,6	-1,1	0,8	1970-1979	2,8	2,0	-0,7	-0,1
1980-1989	2,2	0,8	-0,6	-0,7	1980-1989	2,0	1,3	0,1	-0,8
1990-1994	2,0	0,7	-0,5	-0,8	1990-1996	2,2	0,9	-0,4	-1,0
Italien					USA				
1960-1969	6,8	7,3	-0,6	1,0	1960-1969	2,9	3,1	-0,3	0,5
1970-1979	4,0	3,6	-1,1	0,7	1970-1979	1,0	0,7	-0,1	-0,2
1980-1989	2,6	1,2	-0,4	-1,0	1980-1989	0,8	0,9	0,4	-0,3
1990-1994	1,9	0,4	-0,2	-1,4	1990-1996	0,9	0,9	0,1	-0,1

<sup>\*</sup> Produktivität = Reales BIP/Gesamtheit der von allen Beschäftigten gearbeiteten Stunden. Reallohn = Realeinkommen aus unselbständiger Arbeit/Zahl der Beschäftigten. Jahresarbeitszeit = tatsächliche Jahresarbeitsstunden pro Beschäftigten (Italien und Niederlande: abhängig Beschäftigte). Lohnquote = Realeinkommen aus unselbständiger Arbeit/Reales BIP.

Quelle: OECD (1998)

Dass Produktivitätsgewinn in Zeit weitergegeben werden kann setzt auch voraus, dass dies überhaupt ein Anliegen der Gewerkschaften und der von ihnen vertretenen Beschäftigten ist. Solange die Mehrung von materiellem Wohlstand dem Wunsch der Mehrheit entspricht, lässt sich eine Verkürzung der Arbeitszeit nur schwer argumentieren.

<sup>\*\*</sup> Westdeutschland

Häufig steht auch hinter einem plakativen Engagement der Gewerkschaften zu Arbeitszeitverkürzungen die konsistentere Motivation der Sicherung von Lohnsteigerung und Arbeitsplätzen (Burgoon und Baxandall 2002: 8). Eine Untersuchung der Europäischen Kommission über die tatsächlichen und gewünschten Arbeitszeiten 1985 und 1994 zeigt, dass der Anteil der Arbeitnehmer steigt, welche sich kürzere Arbeitsstunden statt höherer Einkommen wünschen (siehe Tabelle 3). Interessant dabei ist, dass eine Reduktion der Arbeitsstunden in Ländern mit kurzer durchschnittlicher Arbeitszeit besonders populär ist. Eine Erklärung dafür ist in der Einkommensverteilung zu sehen: die eher egalitäre Verteilung in den Ländern mit kurzen Arbeitszeiten bedeutet, dass Arbeitnehmer in niedriger und mittlerer Einkommensklasse über relativ hohe Einkünfte verfügen. Diese können sich einen Produktivitätsausgleich in Zeit leisten. Eine weitere Erklärung liegt in der Arbeitsverteilung: während Arbeitszeitverkürzungen in Ländern mit geringeren Arbeitsstunden zu einer egalitären Umverteilung von Arbeit geführt haben, entstand in Ländern mit langen Arbeitszeiten eine Überstunden-Kultur bei gleichzeitiger Unterbeschäftigung bestimmter Gruppen; Arbeit ist in diesen Ländern sehr ungleich verteilt (vgl. Bosch 2000: 272).

Tabelle 3: Gewünschte und tatsächliche Arbeitszeit in der EU, 1985 und 1994

	Percentage of employees preferring:						Average annual hours per employee			
		More earnir	ngs		Fewer hou	rs			D-41-	
	1985	1994	Ratio 1994/85	1985	1994	Ratio 1994/85	1985 1994		Ratio 1994/85	
Belgium	58	48	0.83	36	40	1.11	1 643	1 603	0.98	
Denmark	38	32	0.84	51	66	1.29	1 586	1 568	0.99	
France	62	53	0.85	34	40	1.18	1 696	1 670	0.99	
Germany	56	54	0.96	30	34	1.13	1 674	1 590	0.95	
Greece	68	84	1.24	26	14	0.54	1 803	1 803	1.00	
Ireland	78	59	0.76	19	37	1.95	1 815	1 747	0.96	
Italy	55	54	0.98	39	39	1.00	1 710	1 682	0.98	
Netherlands	46	43	0.93	47	52	1.11	1 654	1 447	0.87	
Portugal	82	58	0.71	11	35	3.18	1 871 <sup>b</sup>	1 847	0.99	
Spain	64	70	1.09	31	24	0.77		1 741		
United Kingdom	77	62	0.81	19	32	1.68	1 684	1 683	1.00	
Unweighted average	62	56	0.90	31	38	1.20	1 696	1 671	0.99	

<sup>.</sup> Data not available

Quelle: OECD (1998)

Es scheint, dass Länder mit egalitären Strukturen, sowohl betreffend der Arbeitszeit als auch der Einkommen, eine bessere Ausgangssituation für einen Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit statt in Geld aufweisen. Jene Länder, in welchen die Verteilung von Arbeit und Einkommen stark differiert, haben keine umfassende sozial-

a) Figures exclude people unable to choose between more earnings and fewer hours, and non-respondents.
 b) Data refer to 1986.

Sources: Data on preferences are from the European Commission (1986, 1995a). Data on annual hours worked were calculated by EUROSTAT using a commethod for each country and supplied to the Secretariat.

politische Argumentationskraft für eine solche Entwicklung, die marktwirtschaftliche Steuerung begünstigt dagegen Einkommenssteigerung statt Arbeitszeitverkürzung. Die Bedingungen für eine nachhaltige Entwicklung durch veränderte Arbeitszeitmodelle in Europa sind in einigen Ländern vielversprechender (Sozialdemokratien, Länder mit egalitären Arbeitsstrukturen) als in anderen (liberale Marktwirtschaften, segmentierte und patriarchalische Arbeitsstrukturen). Insgesamt ist die Ausgangslage deutlich besser als in den USA.

# 5 Empirische Untersuchung der Arbeitszeitentwicklung in der EU

## 5.1 Problemstellung und Hypothese

Im vorangehenden Kapitel wurde deutlich gemacht, dass die Frage, ob die steigende Produktivität in Zeit weitergegeben wird, anhand der allgemeinen statistischen Arbeitszeitdaten nicht zu beantworten ist. Der steigende Anteil der Teilzeitbeschäftigung kommt darin als sinkende Arbeitszeit zum Ausdruck, stellt faktisch aber keine Arbeitszeitverkürzung dar. Die Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten wird dabei überhaupt nicht berührt. So wird das Bild der Länge der Arbeitszeit zunehmend verzerrt, am Durchschnittswert ist keine reale Veränderung bezüglich der Arbeitsstunden für einzelne Beschäftigte abzulesen. Solche Veränderungen in der Struktur der Erwerbstätigkeit beschränken sich aber nicht nur auf die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung, sondern können in jeder Form wirksam werden, in der Gruppen mit verschieden langen Arbeitszeiten unterschieden werden können. Darauf wird im folgenden Kapitel 5.1.2 noch genau eingegangen.

Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung ist die Hypothese, dass die statistisch festgestellte sinkende Arbeitszeit in Europa nicht als Produktivitätsausgleich in Zeit zu bewerten ist, sondern dass dahinter eine Strukturverschiebung auf mehreren Ebenen steht. Es wurde angenommen, dass jene Gruppen mit besonders langen Arbeitszeiten anteilsmäßig rückläufig sind und dagegen Gruppen mit kürzeren Arbeitszeiten zunehmen. Innerhalb der Gruppen findet keine Veränderung betreffend der Länge der Arbeitszeit statt. Für Einzelne mag diese Verschiebung zwar eine kürzere Arbeitszeit bedeuten, dabei wird jedoch nicht Produktivitätsgewinn weitergegeben, sondern es kommt lediglich zu einer Umschichtung an Arbeitsplätzen und damit zu einer Anpassung an ökonomische Gegebenheiten.

Dementsprechend muss die Analyse der Arbeitszeitentwicklung anhand von Gruppen mit unterschiedlichen Arbeitszeitmustern erfolgen. Welche Gruppen für diese Arbeit gewählt wurden, wird weiter unten behandelt. Ausgehend von Annahmen über eine brauchbare Datenverfügbarkeit wurde als Rahmen die Europäische Union im Zeitraum von 1970 bis 2000 festgelegt. Dieser musste in Folge der Recherchen im Hinblick auf die Arbeitszeit nach Gruppen auf den Zeitraum 1986 bis 2000 und auf die EU-12 eingeschränkt werden.

## 5.1.1 Schlüsselvariable für sozial-ökologische Arbeitszeitverkürzung

Im Allgemeinen kann eine Reduktion von Arbeitszeit an verschiedenen Bezugsrahmen ansetzen: den Arbeitsstunden pro Arbeitsplatz, der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit pro Person, oder auch an der Lebensarbeitszeit (eine solche Verkürzung zeigen Ausubel und Gruebler 1995). Die Strategie der Durchsetzung sowie die Auswirkungen auf die Höhe der Arbeitsbelastung oder -entlastung der Bevölkerung bzw. von Bevölkerungsgruppen sind unterschiedlich. Das wurde bereits in Kap. 4.3 angesprochen. Eine Verringerung von Arbeitszeit ist nicht immer gleichbedeutend mit der Verringerung des gesellschaftlichen Arbeitsvolumens, sondern auch eine Frage der Arbeitsverteilung.

Unabhängig von sozialen oder politischen Argumentationen schlägt Schor aus der Perspektive der Umweltbelastung die Gesamtzahl der Arbeitsstunden pro Kopf als Schlüsselvariable vor (Schor 2004: 16). Diese Kennzahl enthält den Einfluss mehrerer Faktoren, nämlich die durchschnittlichen Stunden pro erwerbstätiger Person, die Erwerbsrate in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, und den Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung in der Gesamtbevölkerung (OECD 2004) (siehe dazu Tab.1 in Kap. 4.3; die Arbeitsstunden pro Person im erwerbsfähigen Alter beziehen sich nicht auf den letzten Faktor). Anders gesagt ist damit angegeben, wieviele Arbeitsstunden aufgewendet werden (müssen), um Wohlstand und Lebensqualität für alle Personen einer Gesellschaft aufrecht zu erhalten, also um die Reproduktion eines Gesellschaftssystems zu gewährleisten.

Aus sozial-ökologischer Perspektive erscheint prinzipiell eine egalitäre Arbeitszeitverteilung sinnvoll, mit welcher sowohl Arbeit, und damit die Möglichkeit zur Sicherung von Einkommen, als auch die Verfügbarkeit über freie Zeit gleichmäßig verteilt sind. In diesem Sinn bezieht sich ein Produktivitätsausgleich in Zeit auf ein Beschäftigungskonzept, welches existenzsichernde Funktion hat den Vollzeitarbeitsplatz.

## 5.1.2 Systembestimmung: Unterschiedliche Perspektiven auf Arbeitszeit

Eine gleichmäßige Arbeitszeitverteilung ist dann gegeben, wenn die durchschnittliche Arbeitszeit aller arbeitenden Personen annähernd die tatsächliche Arbeitszeit für einen Großteil dieser Personen ausdrückt. Das ist in modernen Industriegesellschaften immer weniger der Fall. Teilzeitarbeit von Frauen ist in den letzten Jahren der dynamischste

Faktor auf den Arbeitsmärkten. So stellen z.B. atypische Erwerbsformen wie die geringfügige Beschäftigung eine Möglichkeit für einen kleinen Zuverdienst dar, welche häufig von Personengruppen wahrgenommen wird, die außerhalb des Haupterwerbsalters stehen, wie Schüler oder ältere Personen. Innerhalb der Erwerbstätigen bestehen also verschiedene Gruppen mit charakteristischen Arbeitszeitmustern. Eine Einteilung kann in verschiedene Kategorien erfolgen, so z.B. nach Vollzeit-/Teilzeitarbeit, Branche, Alter, Geschlecht.

Der hier verwendete Ansatz, in dem Zeit als Ressource sozialer Systeme aufgefasst wird, spricht für eine systemische Einteilung unterschiedlicher Perspektiven. Arbeitszeit kann einerseits als aufgewendete Zeit *im* System Wirtschaft und andererseits als aufgewendete Zeit *des* Systems Personen gesehen werden. Aus der Sicht des Systems Wirtschaft ist ein Zeitbedürfnis vorhanden, es werden Arbeitsplätze angeboten, welche Zeit aufnehmen können. Aus der Sicht des Systems Personen stehen Zeitressourcen zur Verfügung, Zeit kann von Arbeitskräften investiert werden (siehe Abbildung 6).

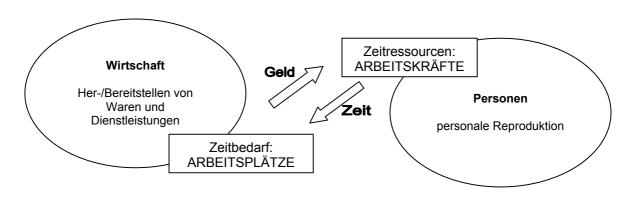


Abb. 7: Unterschiedliche Perspektiven auf Arbeitszeit (eigene Darstellung)

#### Perspektive Wirtschaft

Das System Wirtschaft bietet Arbeitsplätze an, womit die benötigte Zeit zur Her- bzw. Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen zu Einheiten zusammengefasst wird. Diese Einheiten können in verschiedene Längen eingeteilt sein, so z.B. in Vollzeitarbeitsplätze und Teilzeitarbeitsplätze. Aber auch die Verteilung der Einheiten über einen Zeitraum kann unterschiedlich sein, so etwa gleichmäßig über ein ganzes Jahr oder im Verlauf eines Zeitraumes verschieden wie z.B. als halbjährlicher Vollzeitarbeitsplatz mit halbjährlicher Arbeitspause, sogenannte Saisonarbeitsplätze. Die Länge und Verteilung hängt zu einem großen Teil mit den Erfordernissen in dem jeweiligen Wirtschaftssektor bzw. Wirtschaftszweig zusammen, womit noch eine weitere Einteilung gemacht werden

kann. Die nach Länge und Verteilung der Arbeitszeit unterschiedlich konzipierten Arbeitsplätze mit der Unterscheidung nach Wirtschaftssektoren werden im Folgenden als Arbeitsrollen bezeichnet. Diese Arbeitsrollen unterliegen einer Anzahl von gesetzlichen, kollektivvertraglichen und "gewohnheitsrechtlichen" Regelungen, die in Kapitel 6.1 näher ausgeführt werden.

### Perspektive Personen

Das System Personen stellt die Zeit von Arbeitskräften zur Verfügung. Auch hier kann das Ausmaß der verfügbaren Zeit unterschiedlich sein, es hängt davon ab, wieviel Zeit die Person in andere Systeme investiert. Es sind Personenmerkmale, die hier ausschlaggebend für Ausmaß und Verteilung der verfügbaren Zeit sind. Einfluss darauf hat beispielsweise das Merkmal Alter: junge und alte Menschen haben höhere Zeitaufwendungen in das Personensystem, junge Menschen investieren einen Teil ihrer Zeit häufig noch in (Aus-)Bildung, ältere Menschen benötigen mehr Zeit zur personalen Reproduktion (z.B. Erholung, Regeneration von Krankheit), in beiden Fällen bleibt weniger Zeit zum Austausch mit dem System Wirtschaft. Ein klassisches Merkmal für unterschiedliche Zeitverwendungsmuster ist das Geschlecht: Frauen leisten im Vergleich zu Männern üblicherweise mehr unbezahlte Hausarbeitszeit im System Haushalte (biologische Reproduktion, Kindererziehung, Aufrechterhaltung des Systems), dementsprechend ist die verfügbare Zeit für das System Wirtschaft geringer. Auch die Arbeitsrollen aus der Perspektive des Personensystems unterliegen einer Reihe gesetzlicher wie z.B. Kinderarbeitsverbot. Pensionseintrittsalter, Regelungen, Mutterschutz, u.ä., die grundsätzlich von den Arbeitsrollendefinitionen des Systems Wirtschaft unabhängig sind.

Arbeitsrollen aus der Perspektive des Systems Wirtschaft sind gegenüber jenen des Systems Personen vom Prinzip her geschlechtsunabhängig, die Höhe der Zeitinvestition im entsprechenden Wirtschaftszweig steht nicht zwangsläufig mit dem Geschlecht in Zusammenhang. Dieser theoretischen Überlegung steht die gesellschaftliche Praxis gegenüber, in der Zeiteinsatz für Erwerbsarbeit und Zeiteinsatz für Arbeit zur gesellschaftlichen Reproduktion sehr wohl geschlechtsspezifisch verteilt sind. Daher ist auch aus der Perspektive des Systems Wirtschaft eine Unterscheidung nach Geschlechtern sinnvoll.

Im Folgenden wird Arbeitszeit nur noch aus der Perspektive des Systems Wirtschaft behandelt. Die relevanten Gruppen mit verschiedenen Arbeitszeitmustern ergeben sich daher nach den Kategorien Wirtschaftssektoren, Beschäftigungsstatus, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht. Im Sinne der Hypothese wird ein Rückgang in jenen Gruppen mit längeren Arbeitszeiten erwartet; das betrifft die Landwirtschaft, Selbständige und allgemein die Vollzeittätigkeit und Männer. Als wachsende Gruppen mit kürzerer Arbeitszeit werden die Erwerbstätigen in Dienstleistungen gesehen, Arbeitnehmer, Teilzeitbeschäftigte und Frauen.

#### 5.2 Datenquellen

Eine praktische Anforderung dieser Arbeit bestand auch darin, zu erkunden, inwieweit Arbeitszeit brauchbare Werte internationale Daten zur für ein Modell industriegesellschaftlicher Zeitverwendung liefern können. Grundsätzlich wurden nur solche Datenquellen herangezogen, welche über internationale Daten auf einem harmonisierten Niveau verfügen. Ein Rückgriff auf einzelne länderspezifische Quellen wäre einerseits im Rahmen dieser Arbeit zu aufwendig, andererseits bestehen gerade auf dem Gebiet der Arbeitszeiterhebung beträchtliche Unterschiede in Konzepten und Definitionen, wodurch nationale Quellen nicht einheitlich behandelt werden können.

Grundsätzlich können Angaben zur Arbeitszeit von unterschiedlichen Quellen stammen, welche verschiedene Vor- und Nachteile bieten. Das sind

- Haushaltserhebungen (z.B. Bevölkerungsbefragung, Zensus),
- Unternehmenserhebungen (z.B. Industriestatistik) und
- Zeit-Tagebücher (Zeitbudget-Studien).

Haushalts- und Unternehmenserhebungen werden in bestimmten Abständen, meist viertel- oder halbjährlich, zumindest jedoch jährlich, anhand von repräsentativen Stichproben durchgeführt. Unternehmenserhebungen beziehen sich hauptsächlich auf den Industriesektor und weisen üblicherweise bezahlte und nicht tatsächliche Stunden aus. Damit ist diese Art von Daten für die Fragestellung unzureichend. Zeitbudget-Studien sind in der Durchführung aufwendiger – sie erfordern beispielsweise die Aufzeichnung aller Aktivitäten eines Tages im Viertelstundentakt – und werden daher in größeren Abständen durchgeführt. In einigen Ländern liegen keine derartigen Untersuchungen vor, weshalb auch diese nicht für die empirische Analyse herangezogen wurden. Die verwendeten Daten wurden in der Form von Haushaltsbefragungen erhoben und bieten damit den Vorteil, dass alle Beschäftigtengruppen umfassend abgedeckt sind. Zudem ist

höchste Repräsentativität gewährleistet, vor allem was längere Zeiträume betrifft, da sie auf konsistenten Stichproben und Erhebungszeitpunkten basieren (vgl. Schor 1997).

## Datenverfügbarkeit zu Arbeitszeit und Erwerbstätigkeit für EU-Länder:

Datenquelle	Daten	Zeitraum	Einheitlich- keit
EUROSTAT New Cronos <sup>12</sup>	Erwerbstätigkeit, wöchentliche Arbeitszeit nach Gruppen	ab 1983; ab 1992 umfangreicher	ja
OECD LABOUR FORCE STATISTICS	Erwerbstätigkeit, jährliche Arbeitszeit allgemein	teilweise ab 1955, relativ vollständig ab 1970, teilweise ab 1983	relativ
GRONINGEN TOTAL ECONOMY DATABASE	jährliche Arbeitszeit allgemein	ab 1950	relativ
ILO LABORSTA	Erwerbstätigkeit, wöchentliche Arbeitszeit verschiedener Gruppen;	vereinzelt ab 1970; sehr unterschiedlich	nein <sup>13</sup>

Zur Erwerbstätigkeit stehen zwei Datenquellen zur Verfügung: Die OECD Labour Force Statistics und die Ergebnisse der europäischen Arbeitskräfteerhebung (AKE); auf die Datenbank der ILO wurde in dieser Arbeit aufgrund der Uneinheitlichkeit der Daten nicht zurückgegriffen. Erstere enthält Zeitreihen, welche in praktisch allen Ländern den gesamten Zeitraum 1970 bis 2000 abdecken. Bezüglich der internationalen Vergleichbarkeit ist zu beachten, dass diese Daten aus unterschiedlichen nationalen Quellen der einzelnen Länder kompiliert werden und daher nicht nach einem einheitlichen Konzept zustande kommen. Die Bemühungen gehen dennoch in Richtung weitest möglicher Übereinstimmung. Die Angaben stellen Jahresdurchschnitte dar.

Im Rahmen der europäischen AKE, unter der Leitung von EUROSTAT, werden Daten zur Erwerbstätigkeit und zur wöchentlichen Arbeitszeit nach internationalen Konzepten erhoben. Diese Erhebung wird seit 1983 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union

<sup>13</sup> Die ILO-Datenbank enthält Daten die zum Teil aus Haushaltsbefragungen stammen, zum Teil aus Unternehmenserhebungen.

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Die ehemals kostenpflichtige Datenbank "New Cronos" gehört seit 1.10.2004 zu dem öffentlich zugänglichen Europäischen Statistischen Daten Service ESDS, welches eine Reihe offizieller statistischer Daten von EUROSTAT kostenlos zur Verfügung stellt.

ein Mal jährlich im Frühjahr durch die nationalen Statistikämter durchgeführt<sup>14</sup>, üblicherweise im April bzw. März. Die Ergebnisse der Frühjahrserhebung können als Jahresdaten herangezogen werden<sup>15</sup>. Im Vergleich zu den OECD-Daten gehen diese Daten in einigen Bereichen tiefer ins Detail, wie z.B. bei der Unterscheidung nach Vollzeit und Teilzeit. Für disaggregierte Angaben zur Arbeitszeit stellen die Ergebnisse dieser Erhebung die einzige internationale, harmonisierte Datenquelle dar.

Angaben zur formalen Arbeitsrolle, also der gesetzlichen bzw. vertraglichen Arbeitszeit sowie Urlaubsansprüchen, wurden ebenfalls nicht für die einzelnen Länder recherchiert, sondern aus Quellen entnommen, welche den Anspruch auf Harmonisierung dieser Angaben erheben. Als Grundlage ist hier ebenfalls die amtliche Statistik der Europäischen Union zu nennen (Eurostat 1995b), sowie die Europäischen Stiftung zu neuesten Entwicklungen im Bereich der Arbeitsbeziehungen (www.eiro.eurofound.eu.int).

# 5.3 Grundlegende Konzepte und internationale Definitionen

Seit 1919 ist die Internationalen Arbeitsorganisation ILO um die Errichtung und Sicherung internationaler Arbeitsstandards und -rechte bemüht. Zu ihren Aufgaben zählt die Empfehlung standardisierter Konzepte und Definitionen, zur Harmonisierung nationaler Arbeitsmarktdaten.

#### 5.3.1 Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Arbeitskräfte wird sowohl in der europäischen Arbeitskräfteerhebung (AKE) als auch in den OECD-Daten nach dem Labour Force Konzept (LFK) laut Definition der ILO erfasst (Europäische Kommission 1999). Diesem Konzept zufolge zählen als Erwerbstätige alle Personen über 15 Jahren, die regelmäßig mindestens eine Stunde in der Woche gegen Bezahlung oder zur Erzielung eines Gewinns gearbeitet haben oder die in einem Arbeitsverhältnis standen, aber vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Die Zahl der Arbeitskräfte entspricht der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Erhebung in einigen Ländern quartalsweise.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Auskunft des Eurostat Data Shop Berlin, schriftliche Anfrage vom 23.10.2003

Nach Beschäftigungsstatus wird unterschieden zwischen abhängig Erwerbstätigen (Arbeitnehmer) und Selbständigen. Arbeitnehmer werden definiert als Personen, die für einen öffentlichen oder privaten Arbeitgeber arbeiten und dafür Lohn, Gehalt, Gratifikationen, Leitungslohn oder Naturalleistungen erhalten; auch Berufssoldaten gelten als Arbeitnehmer. Demgegenüber werden Selbständige definiert als Personen, die in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, in ihrer freiberuflichen Praxis oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Absicht, Gewinn zu erzielen, arbeiten. Auch mithelfende Familienangehörige werden als Selbständige erfasst. Darunter fallen Personen, die einem anderen Familienmitglied helfen, einen landwirtschaftlichen Betrieb, ein Geschäft oder einen Gewerbebetrieb zu führen, vorausgesetzt, sie gelten nicht als Arbeitnehmer.

#### 5.3.2 Arbeitszeit

Allgemein können die folgenden Konzepte von Arbeitszeit unterschieden werden (vgl. Bosch et al. 1994: 6):

- Normalarbeitszeit: gesetzlich oder vertraglich festgelegte Länge der Tages-, Wochenoder Monatsarbeitszeit;
- Sollarbeitszeit: vertraglich vereinbarte Normalarbeitszeit abzüglich Urlaub und Feiertage;
- tatsächliche Arbeitszeit: Sollarbeitszeit zuzüglich Überstunden, abzüglich Fehlzeiten (z.B. Krankenstand).

Die in der europäischen AKE ausgewiesene, durchschnittlich tatsächliche Arbeitszeit entspricht der Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche. Hierin inbegriffen sind alle Arbeitsstunden einschließlich Überstunden (unabhängig davon, ob sie bezahlt werden oder nicht). Nicht inbegriffen sind die Fahrtzeiten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz sowie die Haupt-Essenspausen. Personen, die auch zu Hause gearbeitet haben, werden gebeten, die Zahl der zu Hause geleisteten Arbeitsstunden ebenfalls zu berücksichtigen (Europäische Kommission 1999). Wurde in der Berichtswoche aus verschiedenen Gründen trotz bestehendem Arbeitsverhältnis nicht gearbeitet, so geht der Wert Null in die Berechnung ein.

In internationalen Vergleichen der tatsächlichen Arbeitszeit stellt sich die Jahresarbeitszeit als brauchbarste Kennzahl heraus. Damit können alle Bestimmungsfaktoren der Arbeitszeit (also auch Feiertage, Urlaub, usw.) berücksichtigt werden. In einem

langfristigen Vergleich kommt dabei auch die Ausweitung des (bezahlten) Jahresurlaubs als Anteil an der Verkürzung der Arbeitszeiten zum Tragen (Bosch et al. 1994: 5).

#### 5.4 Methodik

Die Daten zu Arbeitszeit und Erwerbstätigkeit wurden je extra für die einzelnen Länder erfasst und in einem zweiten Schritt auf EU-12 Ebene aggregiert. Dieses Vorgehen ist damit zu begründen, dass die meisten statistischen Daten nur auf Länderebene verfügbar sind. Zudem wurde damit auch die Möglichkeit einer nachgeschalteten Analyse der Entwicklungen in einzelnen Ländern erhalten.

#### 5.4.1 Erwerbstätigkeit: Datenbasis

Für die Darstellung der Entwicklung von Beschäftigungsstrukturen für den Zeitraum von 1970 bis 2000 wurden die Daten der OECD herangezogen. Vereinzelte fehlende Werte wurden mittels linearer Interpolation ergänzt, sofern sie sich nicht aus anderen OECD-Datensätzen ergaben. So konnte ein vollständiger Datenblock für die Jahre von 1970 bis 2000 geschaffen werden, welcher Aggregate der Erwerbstätigkeit Wirtschaftssektoren und nach Beschäftigungsstatus sowie Angaben zur gesamten und erwerbstätigen Bevölkerung nach Geschlecht enthält. Lediglich die Unterscheidung nach Voll- und Teilzeit greift kürzer, da diese erst seit den 1980er Jahren konsistent erfasst Anhand dieser detailliertere wird. Daten konnte keine Unterteilung Beschäftigtengruppen in Vollzeit und Teilzeit erfolgen. Die Aggregation auf die EU-12 erfolgte durch Summierung.

#### 5.4.2 Arbeitszeit: Datenbasis und Berechnungsmethode

Die OECD verfügt über Angaben zur durchschnittlichen Jahresarbeitszeit von Erwerbstätigen sowie von abhängig Erwerbstätigen. Hierin sind sowohl Voll- als auch Teilzeiterwerbstätige eingeschlossen. Auch diese Werte beruhen auf unterschiedlichen Datenquellen und Berechnungsmethoden für einzelne Länder, weshalb die Daten prinzipiell für Trendvergleiche zwischen einzelnen Ländern genutzt werden können, Querschnittsvergleiche zwischen Ländern innerhalb eines Jahres sind dagegen mit Vorsicht zu interpretieren. Eine Anstrengung in Richtung größtmöglicher Harmonisierung stellt die Berechnung von Jahresarbeitszeiten des Groningen Growth and Development Centre (GGDC) dar. Beide Quellen wurden als offizielle Vergleichswerte herangezogen.

Die Ergebnisse der europäischen AKE zur tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit sowie zur Erwerbstätigkeit sind nach Wirtschaftssektoren, Beschäftigungsstatus, Vollzeit/Teilzeit und Geschlecht disaggregiert. Einige dieser Differenzierungen sind allerdings erst ab 1992<sup>16</sup> erfasst, womit die Zeitreihen für einige Kategorien eingeschränkt sind. Diese Daten dienten als Ausgangsbasis für die Berechnung von Jahresarbeitszeiten für die unterschiedenen Gruppen von Beschäftigten.

Eine übliche Berechnungsmethode für die durchschnittliche Jahresarbeitszeit pro Person ist die Multiplikation der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit pro Person mit 52. Diese gibt jedoch nur dann einen repräsentativen Einblick in die Jahresarbeitszeit, wenn die Befragung monatlich erfolgt (Biffl 2000: 19). Eine weitere Möglichkeit stellt die Komponentenmethode dar, mit welcher die Jahresarbeitszeit anhand einzelner Komponenten (Normalarbeitszeit, Überstunden, Urlaube, Fehlzeiten, etc.) rechnerisch ermittelt wird (siehe z.B. IAB 2001; Van Bastelaer 2003; Eurostat 1995b).

Beide Methoden waren mit den vorhandenen Daten nicht in dieser Form durchführbar. Mit der europäischen AKE ist kein repräsentativer Jahresdurchschnitt gegeben, ebenso liegen keine Angaben über einzelne Komponenten vor, welche die Jahres-Sollarbeitszeit vermindern. Es wurde daher eine indirekte Berechnungsmethode gewählt. Die von Eurostat für den Zeitraum 1983 bis 1993 ermittelten Jahresarbeitszeitwerte für Arbeitnehmer (Eurostat 1995b) wurden als Basis herangezogen, und daraus das Verhältnis der Wochenarbeitszeit zur Jahresarbeitszeit ermittelt. Dieses Verhältnis variiert zwischen den einzelnen Jahren in dem Maß, in dem sich die erhobene durchschnittliche Wochenarbeitszeit und die Fehlzeiten und Überstunden verändern. Da nur geringe Schwankungen auftraten und diese keine einheitlichen Trends aufwiesen, wurde ein Durchschnittswert berechnet und auf alle Jahre angewandt, also auch auf jene, in welchen beide Werte vorhanden waren. Es wurde hierbei, nach Maßgabe der Basisdaten, nach Vollzeit und Teilzeit, Wirtschaftssektoren und Geschlecht unterschieden. Das durch diese Methode erhaltene Verhältnismaß für Arbeitnehmer wurde auch auf Erwerbstätige und Selbständige übertragen (Datenbasis und Berechnungsfaktoren siehe Anhang).

Dieser Berechnungsweg bedeutet, dass die durchschnittliche Wochenarbeitszeit pro Person für einzelne Beschäftigungsgruppen mit einem Faktor multipliziert wird, der

\_

<sup>16 1992</sup> erfolgte eine Revision der Erhebung.

arbeitszeitvermindernde und -vermehrende Komponenten der Jahresarbeitszeit bereits berücksichtigt. Dies natürlich nur soweit, wie sie in der AKE von Eurostat erfasst und in deren Berechnung berücksichtigt sind<sup>17</sup>. Veränderungen hinsichtlich dieser Komponenten kann damit jedoch nicht Rechnung getragen werden. Es muss daher angenommen werden, dass das Ausmaß an Fehlzeiten und Überstunden ein in der Berichtswoche repräsentativ auftretender Faktor ist. Das erscheint zumindest für den Zeitverlauf als plausibel, da es sich in jedem Jahr um die annähernd gleiche Woche handelt. Veränderungen im Ausmaß der durchschnittlichen Urlaubszeiten wurden in einer eigenständigen Analyse behandelt. Veränderungen im Ausmaß der Fehl- und Überstunden wurden aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit als unwesentlich angenommen und nicht weiter berücksichtigt.

Inwieweit die im Frühjahr erhobene Wochenarbeitszeit der AKE einem Jahresdurchschnitt entspricht, wurde anhand der Quartalsdaten des österreichischen Mikrozensus (ÖSTAT 1984; 1989; 1994) näher untersucht (Datenbasis siehe Anhang). Dazu kann festgehalten werden, dass dort die Frühjahrs-Werte bei den Erwerbstätigen insgesamt annähernd dem Jahresdurchschnitt bei quartalsweiser Erhebung entsprechen. Das gilt auch für die Unselbständigen, die aufgrund niedriger Werte im 2. und 3. Quartal geringfügig überschätzt werden. Die Arbeitszeitwerte in der Land- und Forstwirtschaft werden demgegenüber stärker unterschätzt, vor allem bei den Selbständigen und Mithelfenden, wo diese Unterschätzung im Mikrozensus bei etwa drei Stunden liegt. Dies kann mit dem erhöhten Arbeitsaufwand in diesem Sektor in den Sommermonaten erklärt werden. Allerdings sind auch die Jahresergebnisse des Mikrozensus nicht uneingeschränkt repräsentativ. So dürften der Entfall von Arbeitszeit infolge von Urlauben, saisonalen Gegebenheiten sowie von Krankheit und/oder Unfällen unterschätzt werden, da diese Komponenten zum Teil nach Branchen sehr unterschiedlich über das Jahr verteilt sind und in den vier Erhebungswochen nicht angemessen erfasst werden (Biffl 2000: 19).

#### 5.4.3 Vergleich der Berechnungsergebnisse mit anderen Datenquellen

Für die Höhe und Entwicklung der Jahresarbeitszeiten verschiedener Gruppen von Erwerbstätigen auf EU-12 Niveau liegen keine weiteren Anhaltspunkte als die zur Berechnung herangezogenen Eurostat-Werte vor. Daher kann ein Vergleich mit anderen

\_

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Berücksichtigt wurden hier durchschnittliche Urlaubs- und Feiertage nach Gesetz/Vereinbarung, sowie in der Berichtswoche aufgetretene Arbeitsabsenzen infolge von Kurzarbeit, Weiterbildung, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft und anderen speziellen Anlässen (Eurostat 1995b: 2).

Datenquellen zur Bewertung der Berechnungsergebnisse nur auf hoher Aggregationsebene erfolgen. Für den Vergleich wurden die bereits erwähnten Daten der OECD und des GGDC herangezogen. Die Aggregation auf die EU-12 wurde in gleicher Weise durchgeführt wie bei der Berechnung der disaggregierten Jahreswerte mit den Eurostat-Daten.

Abbildung 8 zeigt, dass die Jahresarbeitsstunden von Arbeitnehmern laut OECD-Daten um rund 10% niedriger liegen als laut Eurostat-Daten. Da sich die Berechnungsergebnisse dieser Arbeit an letzteren orientieren, liegen sie also auch über den OECD-Daten. Im Verlauf stimmen beide Quellen im Wesentlichen überein. Während die Arbeitszeit nach OECD-Trend um 5% sinkt, fällt dieser Trend bei den eigenen Ergebnissen etwas weniger stark aus, mit 3,6%. Diese geringfügige Abweichung lässt sich durch die fehlende Anpassung bezüglich Urlaubs- und Feiertagen erklären.

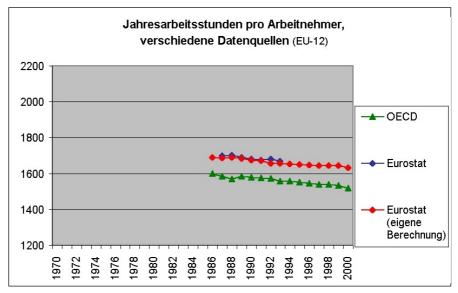


Abb. 8: Vergleich der Jahresarbeitsstunden pro Arbeitnehmer, verschiedene Datenquellen (EU-12)

Ähnlich verhält es sich beim Vergleich der Jahresarbeitsstunden pro erwerbstätiger Person. Abbildung 9 zeigt, dass zwischen den Groningen- und den OECD-Daten weitgehendste Übereinstimmung herrscht, während die eigenen Berechnungsergebnisse wiederum deutlich höher liegen. Eine teilweise Erklärung dafür bietet das GGDC (2004): auf Haushaltserhebungen beruhende Arbeitszeitdaten dürften eine allgemeine Tendenz zur Überschätzung der tatsächlichen Arbeitszeit aufweisen, weshalb bei diesen eine Anpassung nach unten vorgenommen wird. Die Eurostat-Daten basieren auf einer Haushaltserhebung, es wurde jedoch keine Anpassung vorgenommen. Die OECD-Daten

basieren demgegenüber zum Teil auf Arbeitgebermeldungen und zum Teil auf Haushaltserhebungen (welche angepasst werden). Es ist dennoch weitgehende Übereinstimmung festzustellen, die Entwicklungstrends entsprechen sich großteils. Die eigenen Ergebnisse sinken wie bei den Arbeitnehmern etwas weniger stark. Die Abweichung beträgt rund 1,8%.

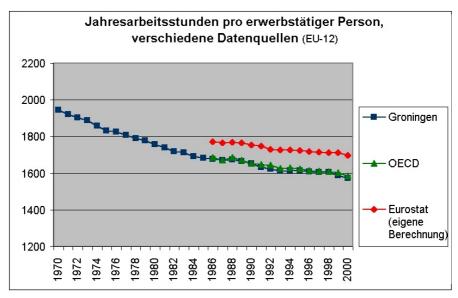


Abb. 9: Vergleich der Jahresarbeitsstunden pro erwerbstätiger Person, verschiedene Datenquellen (EU-12)

Es kann festgehalten werden, dass die eigenen Berechnungsergebnisse vermutlich zu hoch veranschlagt sind, und damit auch die offiziellen Schätzungen von Eurostat (1995b), der Trendverlauf entspricht aber weitgehend jenen der OECD. Ob diese der tatsächlichen Höhe der Arbeitsstunden entsprechen ist jedoch ebenfalls nicht eindeutig geklärt. Es kann ebenso schlüssig argumentiert werden, dass die auf Arbeitgebermeldungen beruhenden Daten tendenziell gewisse Arbeitszeiten nicht berücksichtigen (z.B. pauschalierte Überstunden). Die Realität liegt daher meines Erachtens am ehesten zwischen den beiden Datenquellen.

# 6 Ergebnisse

Zunächst wird auf die formalen Regelungen eingegangen, welche das Ausmaß an Arbeitszeit gesetzlich oder vertraglich regulieren, da Veränderungen dieser Faktoren nicht in den empirischen Ergebnissen enthalten sind. Es wurden dazu die häufigste bzw. durchschnittliche Dauer der Wochenarbeitszeit, die Zahl der Urlaubstage und die staatlichen Feiertage zu drei Zeitpunkten zwischen 1982 und 2000 herangezogen. Die Auswahl der Zeitpunkte ergab sich aufgrund der Datenverfügbarkeit. Danach werden die empirischen Ergebnisse zur Entwicklung der Arbeitszeit nach der in Kap. 5.1.2 erfolgten Einteilung nach Gruppen von Erwerbstätigen präsentiert.

## 6.1 Formale Regelungen zu Arbeitszeit und kollektiven Zeitinstitutionen

Arbeitsrollen unterliegen gesetzlichen oder kollektivvertraglichen Regelungen wie einer festgelegten allgemeinen Wochenarbeitszeit, gesetzlichen Urlaubs- und Feiertagen und Begrenzungen der täglichen Arbeitszeit. Diese ermöglichen einerseits die Einbindung in Zeitinstitutionen und kollektive Rhythmen (vgl. Garhammer 2001: 4), andererseits sind sie ein Teil des Arbeitnehmerschutzes und tragen zu einer Sicherung von Zeitwohlstand in der Bevölkerung bei. Kollektivverhandlungen und staatliche Regulierungen sind die wichtigsten Instrumente zur Durchsetzung von Arbeitszeitverkürzungen; in jenen Ländern, wo diese entwickelter sind, sinkt die Arbeitszeit rascher (Lehndorff 1998: 571).

#### 6.1.1 Wochenarbeitszeit

Die gesetzlich bzw. vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit entwickelte sich in Europa relativ einheitlich. Nach der Einführung der 48-Stundenwoche in den meisten Staaten um 1918/19 wurde bereits 1935 ein internationales Abkommen zur 40-Stundenwoche von der Internationalen Arbeitskonferenz verabschiedet, welches jedoch von keinem Staat ratifiziert wurde. Frankreich gelang es als einzigem europäischem Land bereits 1936, die 40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich einzuführen, in allen anderen Ländern wurde in den späten 50er oder 60er Jahren vorerst die 45-Stundenwoche verankert. Die 40-Stundenwoche wurde überwiegend etappenweise in den frühen 70er Jahren eingeführt und hat sich bis Anfang bzw. Mitte der 80er Jahre in der Mehrheit der Industriestaaten als herrschende Norm für alle Arbeitnehmer konsolidiert (Radzyner 1983: 170). Tabelle 4 gibt die gesetzlichen Bestimmungen sowie die häufigste kollektivvertraglich festgelegte

Wochenarbeitszeit in den Ländern der EU-12 in den Jahren 1982, 1990 und 1998 wieder und damit einen Überblick über die Entwicklung in den letzten 20 Jahren.

Tabelle 4:	Wöchentliche Arbeitszeit Gesetzliche und Kollektivvereinbarung <sup>+</sup> in Stunden						
	19	982	19	990	19	998	
Land	Gesetz	Kollektiv- vertrag	Gesetz	Kollektiv- vertrag	Gesetz	Kollektiv- vertrag	
Belgien *	40	36 – 40	40	36 - 39	40	38	
Dänemark	_	40	-	35 - 37	37	37	
Deutschland	48	40	48	36 - 40	48	35 - 39	
(West)							
Frankreich ***	39	36 - 39	39	35 - 39	39	39	
Großbritannien	-	37 - 40	-	35 - 40	-	34 - 40	
Griechenland	41	37,5 - 41	-	35 - 40	40	40	
Irland	48	35 - 40	48	35 - 40	48	38 - 40	
Italien	48	36 - 40	48	36 - 40	48	36 - 40	
Luxemburg	40	38 - 40	40	37 - 40	40	40	
Niederlande	48	40	48	36 - 40	45	36 - 40	
Spanien **	42	40 - 42	40	37 - 40	40	38 - 40	
Portugal	48	k.A.	48	34 - 48	40	35-44	

<sup>&</sup>lt;sup>+</sup> durchschnittliche oder häufigste vereinbarte Wochenarbeitszeit

Quellen: Europäisches Gewerkschaftsinstitut (zitiert nach Radzyner 1983: 171), Eurostat (1995a), OECD (1998: Table 5.10)

Aus Tabelle 4 ist ersichtlich, dass 1982 die gesetzliche 40-Stundenwoche bereits in den meisten europäischen Ländern die allgemeine Norm darstellt. In Ländern mit gesetzlicher 48-Stundenwoche, wie in Deutschland, Irland, Italien und den Niederlanden, ist diese durch günstigere Kollektivverträge weitestgehend überholt. Die gesetzliche Wochenarbeitszeit bleibt bis 1998 praktisch unverändert, die einzige Ausnahme bildet Portugal mit einer Reduktion von einer 48-Stundenwoche auf 40 Stunden zwischen 1990 und 1998. Bei den kollektivvertraglichen Regelungen hat sich ebenfalls nicht viel verändert, in einigen Ländern wurde die Spannweite größer, in anderen dagegen stabilisieren sich diese Vereinbarungen bis 1998 offenbar auf einem höheren Niveau als es 1982 der Fall war. Dies trifft auf Frankreich, Griechenland und Irland zu. In Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Portugal ist eine Verringerung der vertraglichen Wochenarbeitszeit feststellbar. Insgesamt bewegt sich die durchschnittlich festgelegte Arbeitszeit in den meisten Ländern im Bereich von 35 bis 40 Stunden. Lediglich Portugal weicht von diesem Muster nach oben und Dänemark leicht nach unten ab.

<sup>\*</sup> ab 1980 gesetzlich 38 Stunden für Angestellte und Beamte

<sup>\*\*</sup> ab 30. Juli 1983 wurde für alle Arbeitnehmer die gesetzliche 40-Stundenwoche eingeführt

<sup>\*\*\*</sup> im Jahr 2000 wurde die 35-Stundenwoche für alle Arbeitnehmer eingeführt, welche etappenweise bis Ende 2002 umgesetzt wurde

## 6.1.2 Urlaub und Feiertage

Während der Kampf um die Beschränkung der Tages- und Wochenarbeitszeit bereits seit Beginn der Industrialisierung stetes Thema der Arbeiterbewegung und Gewerkschaften ist, ist ein bezahlter Jahresurlaub in den meisten Ländern erst nach dem zweiten Weltkrieg eingeführt und langsam ausgeweitet worden. Ein gesetzlicher Mindesturlaub von fünf Wochen für alle Arbeitnehmer ist bis 1982 bereits in Luxemburg (1975), Dänemark (1981) und Frankreich (1982) eingeführt worden (Radzyner 1983: 178). In jenen Ländern, wo das Gesetz noch einen geringeren Urlaub vorsieht, bestehen günstigere Kollektivverträge. Dort stellt der gesetzliche Mindesturlaub lediglich den Ausgangspunkt für die Verhandlungen dar, so etwa in Deutschland, Großbritannien, Italien und den Niederlanden. In anderen Ländern bestimmt das Gesetz den tatsächlichen Urlaubsstandard, indem es ein hohes Basisminimum festlegt, das nur marginal durch Kollektivverträge verbessert wird (vgl. Radzyner 1983: 177)

Eine Schwierigkeit, die Entwicklung über einen größeren Zeitraum darzustellen, besteht darin, dass häufig unterschiedliche Angaben für die Länder vorliegen. Es bleibt festzuhalten, dass im Zeitraum 1983 bis 2000 praktisch keine gesetzlichen Änderungen bezüglich des Jahresurlaubs vollzogen wurden. Die durchschnittlich kollektivvertraglich festgelegte Dauer des bezahlten Urlaubs ist abhängig von der Anzahl der Arbeitnehmer in verschiedenen Branchen, da hier zum Teil unterschiedliche Vereinbarungen gelten (z.B. Metallverarbeitung, Banksektor, Verwaltung). In Tabelle 5 ist der gesetzliche oder der durchschnittlich kollektivvertraglich vereinbarte Jahresurlaub ausgewiesen. Bei Angaben zu ersterem besteht die Möglichkeit, dass eine Veränderung der durchschnittlichen Dauer des Jahresurlaubs aufgrund von Kollektivverträgen gegeben ist, welche hier nicht wiedergegeben werden kann.

Tabelle 5:	Jährlicher Urlaubsanspruch Gesetzliche bzw. kollektivvertragliche Dauer des bezahlten Jahresurlaubs* in Tagen						
Land	1983	1992	2000				
Belgien	25	25	25				
Dänemark	25	25	25				
Deutschland (West)	29,6	30,8	29,2				
Frankreich	25	25	25				
Großbritannien	25	25	25				
Griechenland	25	25	23				
Irland	20	20	20				
Italien	22,6	22,7	28				
Luxemburg	28	28	28 **				
Niederlande	22,5	22,5	31,4				
Spanien	23,6	23,4	25				
Portugal	23,8	23,8	24,5**				

 <sup>\*</sup> durchschnittliche oder häufigste Dauer, Angaben auf der Basis einer 5-Tage-Woche
 \*\* 2001

Quellen: Eurostat (1995b), EIRO (Carley 2001)

Tabelle 5 zeigt, dass im Jahr 1982 in beinahe allen Ländern ein vier- bis fünfwöchiger Jahresurlaub realisiert wurde, entweder per Gesetz oder durch Kollektivverträge. Bis 2000 hat sich daran kaum etwas geändert, in einigen Ländern ist eine leichte Zunahme des vertraglich vereinbarten Urlaubsanspruchs zu erkennen. Die Ausnahme bilden Italien und die Niederlande, mit einem deutlichen Anstieg der jährlichen Urlaubsdauer. Diese Werte sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da dahinter unterschiedliche Angaben stehen können.

Der Vollständigkeit halber seien an dieser Stelle auch die Zahl der Feiertage erwähnt. Diese sind eigentlich nicht Gegenstand von Arbeitszeitdiskussionen und bleiben praktisch unverändert. Unterschiedliche Angaben können sich ergeben, da es in manchen Ländern zusätzliche regionale Feiertage gibt, die in der Literatur verschieden behandelt werden<sup>18</sup>. Die zwischen den Ländern bestehenden Unterschiede können jedoch zu unterschiedlichen Höhen der Jahres-Sollarbeitszeit führen. Die Spannweite ist hier zum Teil recht hoch mit regulären 6 Feiertagen in den Niederlanden und bis zu 12-15 Feiertagen in Italien.

.

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Damit können die verschiedenen Angaben in Tabelle 6 zwischen 1983/1992 und 2001erklärt werden. Es erscheint nicht plausibel, dass in manchen Ländern seit 1992 zusätzliche Feiertage eingeführt wurden.

Tabelle 6:	Gesetzliche Feiertage in Tagen		
Land	1983	1992	2001
Belgien	10	10	10
Dänemark	7	8	9,5
Deutschland (West)	11-14	11-14	9-12
Frankreich	10	10	11
Großbritannien	8	8	8
Griechenland	9	9	10-12
Irland	7	8	9
Italien	10-15	10-15	12
Luxemburg	10	10	10
Niederlande	6	6	8
Spanien	14	14	12-14
Portugal	10	12	12-14
Quelle: Eurostat (1995	5a): 1983, 1992; TUC (2002): 2	2001	

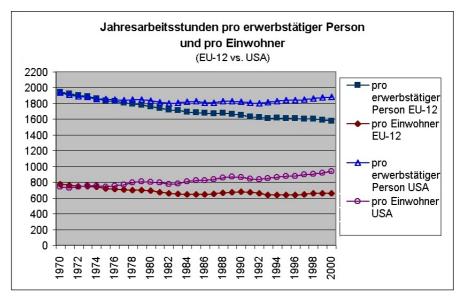
#### 6.1.3 Zwischenresumée

Anhand der Angaben zu Regelungen des Ausmaßes an Arbeitszeit konnte festgestellt werden, dass kollektive Arbeitszeitverkürzungen in den letzten beiden Jahrzehnten kaum stattgefunden haben. Die energischste arbeitszeitpolitische Initiative stellt die gesetzliche Einführung der 35-Stundenwoche in Frankreich ab dem Jahr 2000 dar. In anderen europäischen Ländern wurden zwar zum Teil vergleichbare Ansätze Ende der neunziger Jahre andiskutiert (vgl. Lehndorff 1998: 569), durchgesetzt hat sich ein solcher jedoch in keinem dieser Länder. Der unterdessen gestiegene Anteil der Teilzeitbeschäftigung erscheint als eine, dem Zeitgeist des Neoliberalismus entsprechende, neue Form der Arbeitszeitverkürzung – "individuelle" tritt zunehmend an die Stelle "kollektiver" Arbeitszeitverkürzung (Lehndorff 1998: 571). Tatsächlich stellt diese Form in der Mehrzahl der Fälle für Einzelne keine Verkürzung dar, es handelt sich vielmehr um ein Beschäftigungswachstum außerhalb der traditionellen Beschäftigungsstrukturen. Der Bezugspunkt für die kollektivvertragliche Regulierung der Arbeitszeit ist jedoch weiterhin in aller Regel die Vollzeitarbeitszeit, was bedeutet, dass die Arbeitszeitrealitäten eines wachsenden Teils der Beschäftigten, und zwar vor allem von Frauen, mehr und mehr von Faktoren beeinflusst werden, die außerhalb des traditionellen Wirkungsbereichs kollektivvertraglicher Arbeitszeitpolitik liegen (Lehndorff 1998: 572). Damit wird die Hypothese gestützt, dass die sinkende durchschnittliche Arbeitszeit auf Strukturveränderungen zurückzuführen ist. und nicht auf gezielte Arbeitszeitverkürzungen.

## 6.2 Veränderung von Arbeitszeit und Beschäftigungsstruktur in der EU-12

### 6.2.1 Allgemeine Arbeitszeittrends

Die durchschnittliche jährliche Arbeitszeit pro erwerbstätiger Person ist in den europäischen Ländern seit 1970 gesunken. In der EU-12 beträgt die Abnahme 19%, von 1945 auf 1572 Stunden<sup>19</sup>. Die Geschwindigkeit hat sich dabei verlangsamt, während zwischen 1970 und 1980 eine Verringerung um 10% stattgefunden hat, beträgt sie in den beiden darauffolgenden Jahrzehnten nur noch jeweils rund halb soviel (6% und 5%). Umgelegt auf die Bevölkerung, die Arbeitsstunden pro Einwohner, ergibt sich im gleichen Zeitraum eine etwas geringere Abnahme von 15%. von 776 Jahresarbeitsstunden. Die Verlangsamung zeigt sich hier noch wesentlich deutlicher, bei -11% zwischen 1970 und 1980 und nur noch -2% und -3% zwischen 1980 und 1990 bzw. zwischen 1990 und 2000. Darin kommt der steigende Anteil der erwerbstätigen Frauen zum Ausdruck.



Quelle: Groningen Total Economy DB 2004, OECD Labour Force Statistics 2003; eigene Berechnungen

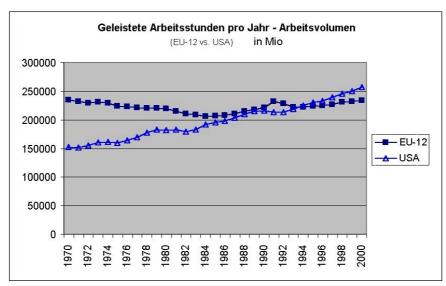
Abb. 10: Jahresarbeitsstunden pro erwerbstätiger Person und pro Einwohner, EU-12 vs. USA

Der Vergleich mit den USA zeigt, ausgehend von annähernd gleichem Niveau wie die EU12, eine deutlich unterschiedliche Entwicklungstendenz. Zwischen 1970 und 2000 ist die durchschnittliche jährliche Arbeitszeit pro erwerbstätiger Person in den USA nur geringfügig um 2,8% gesunken, von 1933 auf 1879 Stunden. Dahinter steht jedoch keine

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> In allen Angaben zur EU-12 ist die ehemalige DDR aufgrund der Datenlage seit 1991 mit eingeschlossen. Die Zahlenwerte für alle folgenden Abbildungen sind dem Anhang zu entnehmen.

so einheitliche Entwicklung wie in der EU-12. Von 1970 bis 1980 ist eine Abnahme um 5% zu verzeichnen, darauf folgt eine Stagnation zwischen 1980 und 1990, die neunziger Jahre sind dagegen wiederum von einer Zunahme der Arbeitszeit um 3% geprägt. Ein weitaus drastischeres Bild ergibt sich bei den Arbeitsstunden pro Person – diese sind im gesamten Zeitraum kontinuierlich um insgesamt 26% gestiegen, von 742 auf 934 Stunden. Dahinter seht die enorme Zunahme der Erwerbstätigkeit in den USA in dieser Zeitspanne (69% gegenüber 22% in der EU-12, in absoluten Zahlen).

Nimmt man die Arbeitsstunden pro Kopf als Meßgröße für eine ökologisch verträgliche Arbeitszeitentwicklung, wie in Kap. 5.1.1 vorgeschlagen, so kann festgehalten werden, dass die Entwicklung in Europa einen günstigen Verlauf hat, wenngleich mit abnehmender Deutlichkeit seit den achtziger Jahren. In der Entwicklung in den USA äußert sich dagegen ein ökologisch äußerst ungünstiger Verlauf. Es wird, trotz fortschreitender Produktivität und Innovation, kontinuierlich mehr Zeit für die wirtschaftliche Reproduktion des Gesellschaftssystems aufgewendet. Die Konsequenz dieser Entwicklungen zeigt sich in den gesamten geleisteten Arbeitsstunden, dem Arbeitsvolumen (siehe Abbildung 11). In der EU-12 ist dieses im Jahr 2000 auf dem gleichen Niveau wie 1970, während die USA eine stetige Zunahme verzeichnet, insgesamt um 69%. Nachdem das Arbeitsvolumen in der EU-12 bis 1985 rückläufig war, ist seither allerdings auch hier eine steigende Tendenz erkennbar. Ein Andauern des festgestellten ökologisch günstigen Verlaufs in der EU-12 scheint vor diesem Hintergrund fraglich.



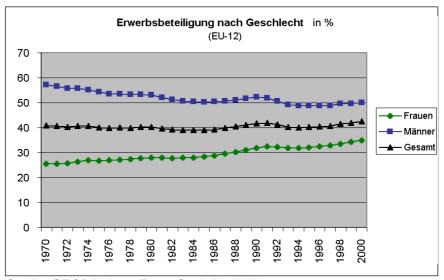
Quelle: Groningen Total Economy DB 2004, OECD Labour Force Statistics 2003; eigene Berechnungen

Abb. 11: Geleistete Arbeitsstunden pro Jahr - Arbeitsvolumen, EU-12 vs. USA

## 6.2.2 Erwerbstätigkeit

Im Folgenden wird die für die EU-12 festgestellte allgemeine Arbeitszeitentwicklung anhand der in Kap. 5.1.2 erfolgten Einteilung nach Gruppen differenziert untersucht. Das Augenmerk dabei liegt einerseits auf der Strukturveränderung in der Beschäftigung als Erklärungsgrundlage für die sinkende durchschnittliche Arbeitszeit. Andererseits wird die Arbeitszeitentwicklung von Vollzeitbeschäftigten fokusiert, als jenem Beschäftigungskonzept, in welchem sich der Ausgleich von Produktivitätsgewinn in Zeit in Form einer Arbeitszeitverkürzung ausdrückt. Die Hypothese, dass hinter den sinkenden Durchschnittsarbeitszeiten in Europa Strukturverschiebungen stehen und nicht eine Weitergabe des Produktivitätsgewinns in Zeit, soll damit untermauert oder widerlegt werden.

# 6.2.2.1 Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht



Quelle: OECD Labour Force Statistics 2003

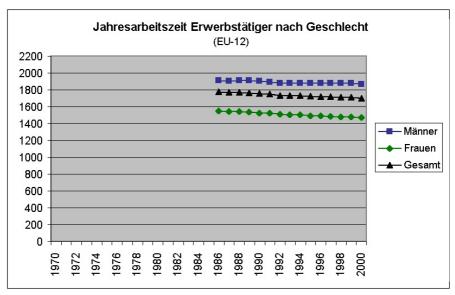
Abb. 12: Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht, in %, EU-12

In der EU-12 ist die Erwerbstätigkeit zwischen 1970 und 2000 um 21,9% gestiegen, bei einem Bevölkerungszuwachs von 17,6%. Damit ergibt sich für die Erwerbsbeteiligung nur eine geringfügig Veränderung (siehe Abbildung 12). Der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung ist im gesamten Zeitraum von 40,8% um 1,5% auf 42,3% gestiegen. Betrachtet man die Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht, ergibt sich ein etwas differenzierteres Bild. Es zeigt sich, dass hinter der relativen Stabilität eine Umverteilung zwischen Männern und Frauen stattfindet. Die Erwerbsbeteiligung der Männer beträgt

1970 57,2% und ist damit mehr als doppelt so hoch wie jene der Frauen mit 25,4%. Bis zum Jahr 2000 vollzieht sich eine Annäherung der Geschlechter. Die Erwerbsbeteiligung der Männer hat um 7,1% abgenommen und beträgt nur noch 50,1%, während jene der Frauen um 9,5% auf 35% gestiegen ist.

#### 6.2.2.2 Arbeitszeit nach Geschlecht

Frauen haben durchschnittlich geringere Arbeitszeiten als Männer, dies geht aus Abbildung 13 hervor. Die Differenz liegt bei steigender Tendenz zwischen 1986 und 2000 bei rund 360 bis 390 Stunden. Damit ist die durchschnittliche Jahresarbeitszeit weiblicher Erwerbstätiger von einem niedrigeren Ausgangsniveau zusätzlich stärker gesunken (-5%), als jene der männlichen Erwerbstätigen (-2%).



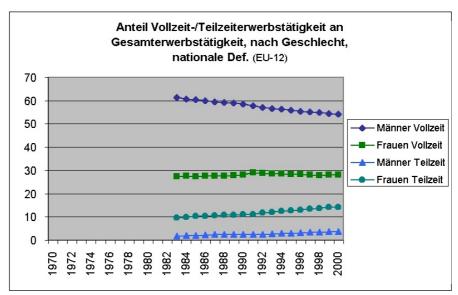
Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 13: Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Geschlecht, EU-12

Die Entwicklung im Bereich der Frauenerwerbsbeteiligung entspricht der Hypothese. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist gestiegen, diese zeichnet sich durch niedrigere und zudem sinkende Jahresarbeitszeiten aus. Allein aufgrund dieser Strukturverschiebung ist ein Sinken der jährlichen Gesamtarbeitsstunden je erwerbstätiger Person zu erwarten.

## 6.2.3 Vollzeit-/Teilzeittätigkeit

# 6.2.3.1 Teilzeiterwerbstätigkeit<sup>20</sup> nach Geschlecht



Quelle: OECD Labour Force Statistics 2003

Abb. 14: Anteil Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht, in %, EU-12

Der Anteil der Vollzeiterwerbstätigkeit hat im Zeitraum von 1986 bis 2000 kontinuierlich zugunsten von Teilzeitarbeit abgenommen. Diese ist insgesamt von 12,6% der Erwerbstätigkeit auf 17,7% gestiegen, also um 5,1%. Die Grafik zeigt die Entwicklung getrennt nach Männern und Frauen. Daraus ist ersichtlich, dass Teilzeiterwerbsarbeit überwiegend von Frauen geleistet wird. Die gestiegene Frauenerwerbsbeteiligung ist vor allem auf die Zunahme von Teilzeittätigkeiten zurückzuführen. Während der Anteil weiblicher Erwerbstätiger in Vollzeitpositionen lediglich um 0,6% gestiegen ist, haben Teilzeitpositionen einen Zuwachs von 3,8% zu verbuchen. Bei den Männern ist hingegen die Teilzeiterwerbstätigkeit kaum von Bedeutung, zwar ist diese im betreffenden Zeitraum ebenfalls gestiegen, liegt im Jahr 2000 aber lediglich bei 3,5% der Erwerbstätigkeit. Die Zuwächse in diesen Gruppen schlagen sich gänzlich in jener der männlichen Vollzeiterwerbstätigkeit zu Buche. Trotz deutlich abnehmender Tendenz ist diese

\_

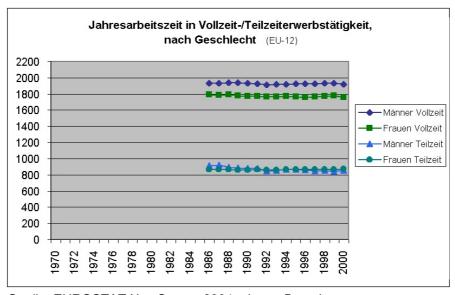
Die Daten zur Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigkeit beziehen sich auf nationale Definitionen von Teilzeit und nicht auf die gemeinschaftliche Definition von 30 Stunden. Die Verteilung in beiden Datensätzen ist annähernd gleich, nach nationaler Definition liegt die Teilzeit-Erwerbstätigkeit jedoch etwas höher. Vermutlich wird in manchen Ländern eine Arbeitszeit von 30 Stunden noch zu Vollzeit-Erwerbstätigkeit gerechnet. Diese Unterscheidung verschwimmt ohnehin zunehmend aufgrund von flexibleren Arbeitszeiten. Im Rahmen der europäischen AKE von EUROSTAT wird die Zugehörigkeit zu Voll- oder Teilzeit nach spontaner Zuordnung der Befragten erhoben und nicht nach gemeinschaftlicher Definition.

weiterhin dominierend, sie macht 1986 59,9% der Gesamterwerbstätigkeit aus, 2000 sind es noch 54,2%, um 5,8% weniger.

### 6.2.3.2 Arbeitszeit nach Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigkeit und Geschlecht

Wie bereits bei der Gesamterwerbstätigkeit dargestellt, liegt die Arbeitszeit weiblicher Erwerbstätiger unter jener der männlichen. Unterschieden nach Voll- und Teilzeit, ist die Differenz jedoch nicht mehr so gravierend. Sie liegt bei Vollzeiterwerb im Zeitraum 1986 bis 2000 zwischen 7% und 8%, und ist damit wesentlich niedriger als mit 23% bzw. 27% bei der Gesamterwerbstätigkeit. Die Vollzeitarbeitsstunden sind insgesamt sehr stabil mit einer geringfügigen Abnahme von –1% seit 1986. Jene der weiblichen Erwerbstätigen sind mit –2% durchschnittlich etwas stärker gesunken als die der Männer mit –1%.

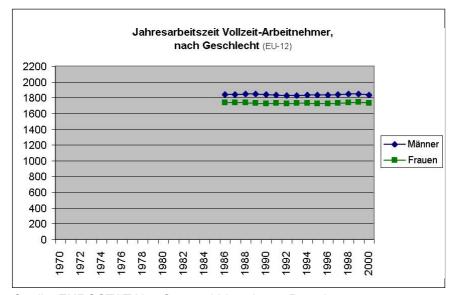
In der Teilzeiterwerbsarbeit unterscheidet sich die Höhe der Arbeitszeiten von Männern und Frauen nur wenig. Allerdings ist die Arbeitszeit der Männer im Durchschnitt gesunken (-7%) während jene der Frauen leicht angestiegen ist (+1%). Insgesamt hat sich keine Veränderung im Zeitraum 1986 bis 2000 ergeben, die Werte der männlichen Teilzeitbeschäftigten fallen hier kaum ins Gewicht.



Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 15: Jahresarbeitszeit in Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht, EU-12

Der große Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen ergibt für weibliche Erwerbstätige insgesamt eine deutlich kürzere durchschnittliche Arbeitszeit. Die steigende Tendenz der Frauen-Teilzeitbeschäftigung führt dazu, dass die durchschnittlichen Arbeitszeiten Erwerbstätiger Frauen stärker sinken als jene der Männer. Betrachtet man die Arbeitszeitentwicklung von Vollzeiterwerbstätigen Männern und Frauen, so zeigt sich, dass hier kaum eine Veränderung (-1%) seit 1986 stattfindet. Zwischen 1992 und 2000 ist die Höhe der Stunden gleichbleibend. Dies entspricht der Hypothese, dass Produktivitätszuwächse nicht in Zeit weitergegeben werden. Noch deutlicher ist dies an Vollzeitarbeitnehmern zu sehen (siehe Abbildung 16): sowohl bei Frauen als auch bei Männern hat sich die Höhe der Arbeitszeit weder zwischen 1986 und 2000 noch zwischen 1992 und 2000 verändert.



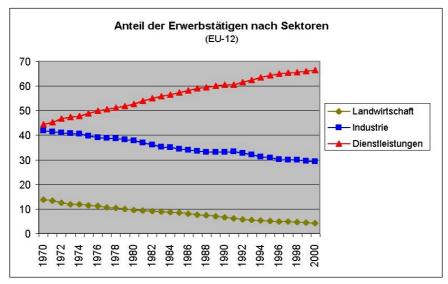
Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 16: Jahresarbeitszeit von Vollzeit-Arbeitnehmern, nach Geschlecht, EU-12

## 6.2.4 Wirtschaftssektoren

# 6.2.4.1 Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft vs. Industrie und Dienstleistungen

Es ist ein Merkmal industrieller Gesellschaften, dass die Erwerbstätigkeit im Primärsektor schrumpft. Im EU-12 Durchschnitt liegt ihr Anteil im Jahr 1970 noch bei 13,8%, im Jahr 2000 dagegen nur noch bei 4,2% und ist damit um 9,5% kontinuierlich gesunken. Noch stärker rückläufig ist die Erwerbstätigkeit in der Industrie mit -12,5% von 41,8 auf 29,3%. Demgegenüber hat der Dienstleistungssektor einen starken Zuwachs mit +22% zu verbuchen und macht damit im Jahr 2000 2/3 der gesamten Erwerbstätigkeit aus.

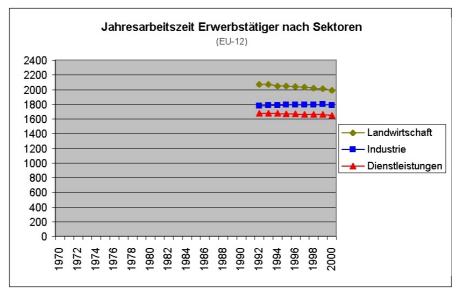


Quelle: OECD Labour Force Statistics 2003

Abb. 17: Anteil der Erwerbstätigen nach Sektoren, in %, EU-12

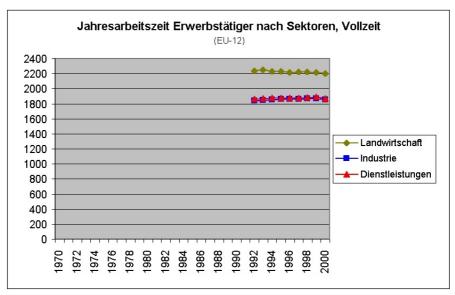
#### 6.2.4.2 Arbeitszeit nach Wirtschaftssektoren

Der Landwirtschaftssektor ist traditionell durch besonders lange Arbeitszeiten gekennzeichnet. Das geht auch aus der Abbildung 18 deutlich hervor. Ein Zusammenhang besteht hierbei mit dem hohen Anteil an selbständiger Erwerbstätigkeit (siehe Kap. 6.2.5). Im Vergleich zum Industriesektor wird in der Landwirtschaft zwischen 16% (1992) und 12% (2000), zum Dienstleistungssektor sogar zwischen 23% (1992) und 21% (2000) mehr Stunden gearbeitet. Der Tertiärsektor hat damit die geringsten durchschnittlichen Arbeitszeiten mit sinkender Tendenz (-2%), die Arbeitszeiten in der sind dagegen gleichbleibend (siehe Abbildung 18). Bezogen Vollzeiterwerbstätigkeit (siehe Abbildung 19) zeigt sich, dass die Arbeitszeiten in Industrie und Dienstleistungen auf gleichem Niveau liegen und gleichbleibende Tendenz aufweisen bzw. sogar leicht steigen (+0,9%, +0,4%). Die niedrigeren und leicht sinkenden Werte aller Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor sind somit auf die Zunahme von Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen.



Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 18: Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Sektoren, EU-12



Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

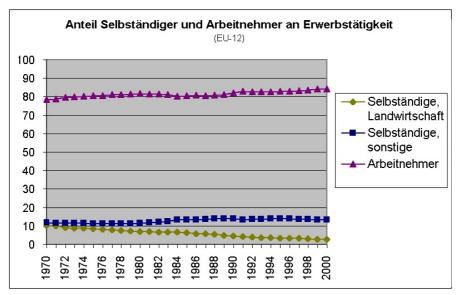
Abb. 19: Jahresarbeitszeit Erwerbstätiger nach Sektoren, Vollzeit, EU-12

Auch hier bestätigt sich die These der Strukturverschiebung von Erwerbstätigen mit langer Arbeitszeit zu solchen mit kürzerer Arbeitszeit anstelle eines Produktivitätsausgleichs in Zeit. Innerhalb der einzelnen Sektoren ist die Arbeitszeit von Vollzeiterwerbstätigen, zumindest im Zeitraum 1992 bis 2000, gleichgeblieben.

## 6.2.5 Beschäftigungsstatus

## 6.2.5.1 Selbständige innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft

Im Gegensatz zu den anderen Wirtschaftssektoren ist die Landwirtschaft durch einen hohen Anteil an Selbständigen gekennzeichnet (1970: 74,8%, 2000: 63,2%). Einhergehend mit der Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit, sinkt entsprechend die Zahl der Selbständigen, sowohl anteilsmäßig als auch absolut. Daher wurde hier eine Unterscheidung zwischen landwirtschaftlichen und anderen Selbständigen getroffen. Die Abbildung 20 zeigt, dass die selbständig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft mit einem Anteil von 10,2% im Jahr 1970 stark rückläufig sind, mit –7,5%, während jene in den übrigen Sektoren auf dem Niveau von 1970 bleiben und sogar um 1,5% leicht steigen. Damit steigt demgegenüber der Anteil der Arbeitnehmer um 6% an und macht im Jahr 2000 84,1% der Erwerbstätigkeit aus.



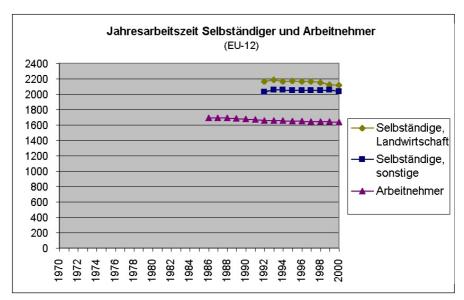
Quelle: OECD Labour Force Statistics 2003

Abb. 20: Anteil Selbständiger und Arbeitnehmer an Erwerbstätigkeit, in %, EU-12

### 6.2.5.2 Arbeitszeit von Selbständigen und Arbeitnehmern

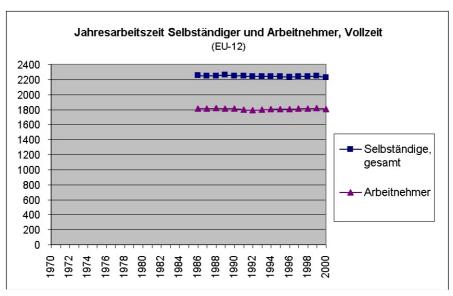
Selbständige haben durchschnittlich eine deutlich längere Arbeitszeit als Arbeitnehmer, das ist aus Abbildung 21 ersichtlich. Selbständige in der Landwirtschaft arbeiten um die 2150 Jahresstunden mit leicht abnehmender Tendenz von –2% zwischen 1992 und 2000, während jene außerhalb der Landwirtschaft gleichbleibend etwas geringere Arbeitszeiten von knapp über 2000 Stunden pro Jahr aufweisen. Die durchschnittliche Arbeitszeit der

Arbeitnehmer liegt mit 1690 und 1630 in den Jahren 1992 und 2000 deutlich darunter. Betrachtet man wiederum die Arbeitszeiten von Selbständigen und Arbeitnehmern in Vollzeit, so bleibt die Differenz erhalten, wenngleich die Arbeitszeiten von Vollzeitarbeitnehmern gleichbleibend um die 1800 Jahresstunden liegen (siehe Abbildung 22).



Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 21: Jahresarbeitszeit Selbständiger und Arbeitnehmer, EU-12



Quelle: EUROSTAT NewCronos 2004; eigene Berechnungen

Abb. 22: Jahresarbeitszeit Selbständiger und Arbeitnehmer, Vollzeit, EU-12

Wie in den vorangehenden Kapiteln ist auch die Entwicklung im Bereich der Selbständigkeit als Beitrag zu einer geringeren Durchschnittsarbeitszeit aufgrund der Strukturverschiebung und ohne Ausgleich von Produktivitätszuwachs in Zeit zu sehen und damit im Sinne der Hypothese. Der stark rückläufige Anteil der landwirtschaftlich tätigen Selbständigen ist jener mit den höchsten durchschnittlichen Arbeitszeiten, wohingegen der steigende Anteil der Arbeitnehmer deutlich kürzere Arbeitszeiten aufweist.

## 6.2.6 Resumée

Die Analyse der Arbeitszeiten nach unterschiedlichen Gruppen in Europa, genauer der EU-12, hat gezeigt, dass die sinkende durchschnittliche Arbeitszeit pro erwerbstätiger Person hauptsächlich auf Strukturveränderungen in der Erwerbsarbeit zurückzuführen ist, innerhalb der Gruppen bleibt die Höhe der Arbeitsstunden weitestgehend unverändert. Strukturelle Veränderungen werden dabei auf allen Ebenen wirksam, der Anteil aller Gruppen mit höheren Arbeitszeiten nimmt zugunsten von Arbeitsrollen mit kürzeren Arbeitszeiten ab. Die traditionelle männliche Vollzeiterwerbstätigkeit wird zunehmend durch weiblichen Teilzeiterwerb abgelöst, dieser findet vor allem im Dienstleistungssektor Einsatz. Demgegenüber schwindet die Erwerbstätigkeit im Primärsektor zusehends, die Selbständigkeit als Erwerbsform (die besonders die bäuerliche Arbeit kennzeichnete) verliert damit ebenfalls an Gewicht.

Werden die Arbeitszeiten innerhalb der Gruppen nur für Vollzeiterwerbstätige bzw. Vollzeitarbeitnehmer betrachtet, so ist darin eine äußerste Stabilität zu erkennen. Sowohl Männer als auch Frauen haben seit 1986 beinahe unveränderte, seit 1992 gänzlich stabile Arbeitszeiten und das in allen Wirtschaftssektoren. Ein leichter Rückgang der Arbeitsstunden ist ausschließlich in der Landwirtschaft zu beobachten (-2% seit 1992). Da in Kapitel 6.1 bezüglich der formalen Regelungen keine bedeutenden Veränderungen festgestellt wurden, welche das Ausmaß der Jahresarbeitszeit zusätzlich verringern, kann diese Entwicklung als Gesamtergebnis gesehen werden.

# 7 Zusammenfassung und Schlussfolgerung: Wird Produktivitätsgewinn in Zeit weitergegeben?

In Bezug auf das Leitprinzip einer nachhaltigen Entwicklung stellt die Überlegung, die steigende Produktivität der Arbeit in mehr Zeit freizusetzen anstatt in steigendes Einkommen zu investieren, einen sowohl ökologisch wie auch gesellschaftlich sinnvollen Ansatz dar. Es wird davon ausgegangen, dass Nachhaltigkeit durch eine grundsätzliche Veränderung des bestehenden, nicht nachhaltig agierenden Gesellschaftssystems erreicht werden muss, wozu strukturelle Eingriffe notwendig sind. Als ausschlaggebend für Ressourcengebrauch und Umweltbelastung wird die Lebensweise bzw. das Konsumverhalten der Bevölkerung gesehen, welches durch das Setzen von Rahmenbedingungen gelenkt werden kann. Die Regulierung des Ausmaßes an Zeit und Geld, welches den Personen zur Verfügung steht, stellt eine solche Rahmenbedingung dar. Im Hinblick auf die Entwicklung der heutigen Verhältnisse von Wohlstand und Lebensqualität sowie von Produktion und Konsum in den westlichen Industrieländern und im Sinne von Nachhaltigkeit erscheint eine Regulierung in Richtung mehr Zeit als zukunftsfähige Option.

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Arbeitszeit in Europa hat deutlich gemacht, dass das Thema Arbeitszeit trotz seiner enormen Bedeutsamkeit für Wirtschaft und Soziales, wissenschaftlich ein sehr inhomogenes Feld darstellt. Vor allem in Bezug auf internationale Vergleichbarkeit bestehen zum Teil Divergenzen, die nur schwer zu überbrücken sind. Schätzungen der realen Arbeitszeitleistung beinhalten ganz allgemein erhebliche Meßschwierigkeiten, in Anbetracht dessen sind Arbeitszeitdaten sehr sensibel. Es wurde in dieser Diplomarbeit dennoch versucht, im Rahmen des Möglichen eine Untersuchung der Arbeitszeitentwicklung unterschiedlicher Gruppen von Erwerbstätigen vorzunehmen, welche nach Maßgabe aller zur Verfügung stehenden Daten als angemessen betrachtet werden kann.

Die Frage, ob Produktivitätsgewinn in Zeit weitergegeben wird, muss aufgrund der Ergebnisse der Analyse der Arbeitszeit- und Beschäftigungsdaten für den Zeitraum 1986-2000 bzw. 1992-2000 mit nein beantwortet werden. In der Diskussion der staatlichen Rahmenbedingungen und Einflusstendenzen in Kap. 4 hat sich ein solches Ergebnis bereits abgezeichnet. Es hat den Anschein, dass die europäische Arbeitszeitpolitik bis in die siebziger Jahre noch einen teilweisen Ausgleich der steigenden Produktivität in Zeit vorangetrieben hat, dem Druck des Wirtschaftssystems in Richtung

Einkommenssteigerungen zum Trotz. Seit den achtziger Jahren zeigt sich eine Angleichung an die amerikanischen Verhältnisse der freien Marktwirtschaft, unter diesen Bedingungen wird der Aussicht auf einen Produktivitätsausgleich in Zeit die Grundlage entzogen. Je ungleicher Arbeitszeiten und Einkommen verteilt sind, umso schwerer können strukturelle Maßnahmen in diese Richtung getroffen werden. Eine Entwicklung der Arbeitszeit in dem hier vorgeschlagenen Sinn wird damit zunehmend unwahrscheinlich.

### 8 Literatur

- Ausubel, J. H. und Gruebler, A (1995): Working Less and Living Longer: Long-term Trends in Working Time and Time Budgets. Technological Forecasting and Social Change. Nr. 50(3). S. 113-131
- Becker, Egon, Jahn, Thomas und Schramm, Engelbert (1999): Sozial-ökologische Forschung Rahmenkonzept für einen neuen Förderschwerpunkt. Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE). Frankfurt a. M.
- Biffl, Gudrun (2000): Die Entwicklung des Arbeitsvolumens und der Arbeitsproduktivität nach Branchen. WIFO Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. Wien.
- Bluestone, Barry und Rose, Stephen (1997): Overworked and Underemployed.
  Unraveling an Economic Enigma. The American Prospect. Band 8. Nr. 31.
- Bosch, Gerhard (1989): Arbeitszeiten in Europa. WSI-Mitteilungen. Band 42. Nr. 10. S. 631-639
- Bosch, Gerhard (2000): The Reduction of Working Time, Pay and Employment. In: Marin, Bernd, Meulders, Danièle und Snower, Dennis J.: Innovative Employment Initiatives. Aldershot [u.a.]: Ashgate. S. 267-304
- Bosch, Gerhard, Dawkings, Peter und Michon, Francois (1994): Times are changing: working time in 14 industrialised countries. In: Bosch, Gerhard, Dawkings, Peter und Michon, Francois: Geneva: Internat. Inst. for Labour Studies
- Brand, Karl-Werner (1997): Probleme und Potentiale einer Neubestimmung des Projekts der Moderne unter dem Leitbild 'Nachhaltige Entwicklung'. Zur Einführung. In: Brand, Karl-Werner: Nachhaltige Entwicklung, Eine Herausforderung an die Soziologie. Opladen: Leske & Budrich. S. 9-32
- Brand, Karl-Werner (1998): Soziologie und Natur eine schwierige Beziehung. Soziologie und Ökologie. In: Brand, Karl-Werner: Soziologie und Natur. Theoretische Perspektiven. Soziologie und Ökologie. Band 2. Opladen: Leske & Budrich. S. 9-33
- Brandl, Sebastian und Hildebrandt, Eckart (2002): Zukunft der Arbeit und soziale Nachhaltigkeit. Zur Transformation der Arbeitsgesellschaft vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsdebatte. Soziologie und Ökologie. Band 8. Opladen: Leske + Budrich.
- Burgoon, Brian und Baxandall, Phineas (2002): Three Worlds of Working Time: Policy and Politics in Work-time Patterns of Industrialized Countries. Politics and Society.
- Carley, Mark (2001): EIRO Working time developments annual update 2000. EIRO european industrial relations observatory on-line. <a href="http://www.eiro.eurofound.eu.int">http://www.eiro.eurofound.eu.int</a>
- Christoff, Peter (1998): Ecological Modernisation, Ecological Modernities. Environmental Politics. Band 5. S. 476-500
- Ehrlich, Paul R. und Ehrlich, Anne H. (1991): The population explosion. New York [u.a.]: Simon & Schuster.

- Europäische Kommission (1999): Erhebung über Arbeitskräfte: Ergebnisse 1998. In: Eurostat: Band Themenkreis 3: Bevölkerung und soziale Bedingungen. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.
- Eurostat (1995a): Sozialportrait Europas. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der europäischen Gemeinschaften.
- Eurostat (1995b): Working Time in the European Union: Estimated Actual Annual Working Time (1983-1993). Statistics in Focus: Population and social conditions. Band 1995. Nr. 4.
- Fischer-Kowalski, Marina (1997a): Dynamik und Selbststeuerung industrieller Gesellschaften. In: Fischer-Kowalski, Marina, Haberl, Helmut, Hüttler, Walter, Payer, Harald, Schandl, Heinz, Winiwarter, Verena und Zangerl-Weisz, Helga: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Ein Versuch in Sozialer Ökologie. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 203-221
- Fischer-Kowalski, Marina (1997b): Methodische Grundsatzfragen. In: Fischer-Kowalski, Marina, Haberl, Helmut, Hüttler, Walter, Payer, Harald, Schandl, Heinz, Winiwarter, Verena und Zangerl-Weisz, Helga: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 57-66
- Fischer-Kowalski, Marina (1997c): Wie erkennt man Umweltschädlichkeit? In: Fischer-Kowalski, Marina und et al.: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Ein Versuch in Sozialer Ökologie. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 13-24
- Fischer-Kowalski, Marina (1998): Das magische Dreieck von Wirtschaft, Lebensqualität und Umweltbelastung: Kopplungen und Entkopplungen. In: Krainz, Ewald E. und Simsa, Ruth: Die Zukunft kommt wohin geht die Wirtschaft? Gesellschaftliche Herausforderungen für Management und Organisationsberatung. Wiesbaden: Gabler. S. 56-73
- Fischer-Kowalski, Marina (2003): Socio-ecological Regimes, Time Use and the Environment. Presentation at the Second International Conference of the International Society for Industrial Ecology (ISIE), hosted by the University of Michigan, Ann Arbor, 29. June 2. July 2003
- Fischer-Kowalski, Marina und Haberl, Helmut (1997a): Stoffwechsel und Kolonisierung: Ein universalhistorischer Bogen. In: Fischer-Kowalski, Marina, Haberl, Helmut, Hüttler, Walter, Payer, Harald, Schandl, Heinz, Winiwarter, Verena und Zangerl-Weisz, Helga: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 25-36
- Fischer-Kowalski, Marina und Haberl, Helmut (1997b): Stoffwechsel und Kolonisierung: Konzepte zur Beschreibung des Verhältnisses von Gesellschaft und Natur. In: Fischer-Kowalski, Marina, Haberl, Helmut, Hüttler, Walter, Payer, Harald, Schandl, Heinz, Winiwarter, Verena und Zangerl-Weisz, Helga: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 3-12

- Fischer-Kowalski, Marina et al. (1997): Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Ein Versuch in Sozialer Ökologie. Band 1. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas.
- Garhammer, Manfred (2001): Arbeitszeit und Zeitwohlstand im internationalen Vergleich. WSI-Mitteilungen. Band 54. Nr. 4. S. 231-241
- Gershuny, Jonathan (2000): Changing Times: Work and Leisure in Post-industrial Societies. Oxford: Oxford University Press.
- GGDC (2004): Total Economy Database: Hours. GGDC Groningen Growth & Development Centre.
- Godbey, Geoffrey, Lifset, Reid und Robinson, John P. (1998): No Time to Waste: An Exploration of Time Use, Attitudes toward Time, and the Generation of Municipal Solid Waste. Social Research. Vol. 65. Nr. 1. S. 101-141
- Hauff, Volker (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp Verlag.
- Hüttler, Walter, Payer, Harald und Schandl, Heinz (1997): Gibt es eine Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch? In: Fischer-Kowalski, Marina, Haberl, Helmut, Hüttler, Walter, Payer, Harald, Schandl, Heinz, Winiwarter, Verena und Zangerl-Weisz, Helga: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Amsterdam: Gordon & Breach Fakultas. S. 111-128
- IAB (2001): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen. IAB Kurzbericht. Nr. 3/2001
- Jänicke, Martin (1988): Ökologische Modernisierung: Optionen und Restriktionen präventiver Umweltpolitik. In: Simonis, Udo E.: Präventive Umweltpolitik. Frankfurt, New York: Campus. S. 13-26
- Klein, Hans Joachim (1997): Wirtschafts- und Konsumsoziologie. In: Korte, Hermann und Schäfers, Bernhard: Einführung in die Praxisfelder der Soziologie. Opladen: Leske + Budrich. S. 153-179
- Kurz, Rudi (1998): Von der sozialen Marktwirtschaft zur öko-sozialen Marktwirtschaft.

  Nachhaltige Entwicklung als gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung.

  Der Bürger im Staat. Jg. 48. Heft 2. S. 66-72
- Lehndorff, Steffen (1998): Von der "kollektiven" zur "individuellen" Arbeitszeitverkürzung? Arbeitszeittrends und -erfahrungen in der Europäischen Union. WSI-Mitteilungen. Band 51. Nr. 9. S. 569-579
- Linz, Manfred (2004): Weder Mangel noch Übermaß. Über Suffizienz und Suffizienzforschung. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt Energie. Wuppertal
- Lorek, Sylvia und Spangenberg, Joachim H. (2001): Reichtum und Umwelt. In: Stadlinger, Jörg: Reichtum heute. Diskussion eines kontroversen Sachverhaltes. Münster: Westfälisches Dampfboot. S. 155-170
- Maddison, Angus (1991): Dynamic Forces in Capitalist Development. A Long-Run Comparative View. Oxford: University Press.

- Mishel, Lawrence und Bernstein, Jared (1994): The State of Working America 1994/1995. New York: M.E. Sharpe.
- Noll, Heinz-Herbert (1997): Wohlstand, Lebensqualität und Wohlbefinden in den Ländern der Europäischen Union. In: Hradil, Stefan und Immerfall, Stefan: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen: Leske+Budrich. S. 431-473
- OECD (1998): Working hours: latest trends and policy initiatives. OECD Employment Outlook. Paris.
- OECD (2004): Clocking in (and out): several facets of working time. OECD Employment Outlook. Paris.
- ÖSTAT (1984): Mikrozensus: Jahresergebnisse 1983; Tabelle 28. In: Statistik Austria: Wien: Österreichische Staatsdruckerei.
- ÖSTAT (1989): Mikrozensus: Jahresergebnisse 1988; Tabelle 32. In: Statistik Austria: Wien: Staatsdruckerei Österreich.
- ÖSTAT (1994): Mikrozensus: Jahresergebnisse 1993; Tabelle 32. In: Statistik Austria: Wien: Österreichische Staatsdruckerei.
- Radzyner, Olga (1983): Arbeitszeit international internationale Arbeitszeitpolitik.
  Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 16. In: Talos, Emmerich und Vobruba, Georg: Perspektiven der Arbeitszeitpolitik. Wien: Verl. f.
  Gesellschaftskritik. S. 167-195
- Reinhold, Gerd (1997): Soziologie-Lexikon. In: Reinhold, Gerd: Band 3. Auflage. München/Wien: Oldenbourg.
- Rinderspacher, Jürgen P. (2000): Zeitwohlstand in der Moderne. WZB-Papers. Arbeitsgruppe Arbeit & Ökologie. Band P00-502.
- Robinson, John P. und Bostrom, Ann (1994): The overestimated workweek? What time diary measures suggest. Monthly Labor Review. United States Department of Labor.Bureau of Statistics. Band 17. Nr. 8.
- Robinson, John P. und Converse, Philip E. (1972): Social Change Reflected in the Use of Time. In: Campbell, Angus und Converse, Philip E.: The Human Meaning of Social Change. New York: Russel Sage Foundation. S. 17-86
- Robinson, John P. und Godbey, Geoffrey (1997): Time for life: The surprising ways Americans use their time. Pennsylvania: Pennsylvania State University Press.
- Rones, Phillip L. et al. (1997): Trends in hours of work since the mid-1970s. Monthly Labor Review. Band 120. Nr. 4. United States Department of Labor. Bureau of Statistics.
- Scherhorn, Gerhard (2002): Nachhaltiger Konsum: auf dem Weg zur gesellschaftlichen Verankerung. München: ökom-Verlag.
- Schmidt-Bleek, Friedrich und Bierter, Willy (1998): Das MIPS-Konzept: weniger Naturverbrauch - mehr Lebensqualität durch Faktor 10. München: Droemer Knaur.

- Schor, Juliet B. (1993): The overworked American. The unexpected decline of leisure. New York: Basic Books.
- Schor, Juliet B. (1997): Civic Engagement and Working Hours: Do Americans really have more free time than ever before? Paper prepared for presentation at Conference on Civic Engagement in American Democracy, Portland Maine, 26 28 September 1997
- Schor, Juliet B. (2001): The Triple Imperative: Global Ecology, Poverty and Worktime Reduction. Berkeley Journal of Sociology. Band 45. S. 2-17
- Schor, Juliet B. (2004): Sustainable Consumption and Worktime Reduction. Working Paper No. 0406, Johannes Kepler Univerität Linz.
- Stanko, Lucia und Ritsert, Jürgen (1994): "Zeit" als Kategorie der Sozialwissenschaften. Eine Einführung. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Van Bastelaer, Alois (2003): Labour input: annual hours worked [Overview paper for session III of the 2003 Paris Group Meeting].
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von, Lovins, Armory B. und Lovins, L. H. (1995): Faktor 4: Doppelter Wohlstand, halbierter Naturverbrauch. Der neue Bericht an den Club of Rome. München: Droemer Knaur.

# 9 Datenquellen

EUROSTAT – New Cronos, ESDS European Statistical Data Service, Bevölkerung und soziale Bedingungen – Arbeitsmarkt – Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Zugriff 10/2004 – 01/2005

Groningen Growth and Development Centre and The Conference Board, Total Economy Database, August 2004, <a href="http://www.qqdc.net">http://www.qqdc.net</a>

OECD Labour Force Statistics, Employment by broad sector, Juli 2003

OECD Labour Force Statistics, Employment by full-time/part time distinction based on national definitions, Juli 2003

OECD Labour Force Statistics, Employment by professional status, Juli 2003

OECD Labour Force Statistics, LFS by sex, Juli 2003, http://www.oecd.org

# 10 Anhang

Der Anhang besteht aus den folgenden Unterlagen, die zur Berechnung und Bewertung der Jahresarbeitszeiten dienten:

- Datenbasis und daraus errechneter Faktor für die Berechnung von Jahresarbeitszeiten für die einzelnen Länder der EU-12,
- durchschnittliche Arbeitszeit im österreichischen Mikrozensus, Differenz der Jahresdurchschnitte zur Erhebung im März.

Darüber hinaus sind die Zahlenwerte angegeben, auf welchen die Abbildungen 10-22 basieren.

Datenbasis und Berechnungsfal	rtoron füu	r dia Bar	ochnun	n von la	hrosarho	itezoitor	,											
Belgien	(toren iui	ule bei	eciliuli	y von Ja	illesalbe	ilszeitei	•											
Deigleit																Т		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	ial conditi	ions 1995	-4· Worki	na time in	the Furor	nean Unio	n: Estima	ted actual	annual w	orkina Tim	e (1983-1	1993)					
Zurosian Stanonos III i Sousi i Spanano	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993		.000)			1		
Arbeitnehmer	1672,5	1653,6	1642,1	1639,6	1622,4	1625,6	1619,4	1610,4	1602,1	1611,6	1597,4		1					
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1739.0	1721.1	1714,5	1723,5	1711,3	1714,6	1712,4	1708.7	1708.0	1723.3	1711.2							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1907,3	1919,5	1847,5	1853,8	1859,0	1821,7	1852,1	1930,3	1837,2	1812,4	1860,9							
Industrie	1761,1	1754,8	1748,3	1755,4	1748,5	1752,8	1749,8	1743,0	1746,4	1753,0	1743,9							
Dienstleistungen	1723,2	1697,5	1692,1	1702,0	1687,1	1690,5	1687,6	1685,8	1684,2	1704,4	1691,2							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1678,4	1657,6	1644,1	1656,1	1650,3	1659,3	1651,5	1652,2	1654,2	1667,4	1662,6							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1756,6	1742,9	1736,5	1744,3	1729,9	1735,0	1731,8	1726,6	1725,3	1745,4	1738,6							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	931,4	919,3	930,9	910,0	902,6	909,1	919,6	933,6	919,2	933,4	940,6							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	815,4							
Industrie	1043,5	951,3	970,8	969,4	915,1	917,5	963,9	985,7	953,2	988,1	967,8							
Dienstleistungen	918,1	915,3	925,3	903,3	901,9	908,7	915,5	928,5	916,3	928,3	938,8							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	909,2	913,0	914,1	903,0	898,1	905,4	912,5	923,7	913,7	929,2	939,4							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	1034,1	959,3	1024,0	934,3	912,0	922,6	956,3	988,5	940,8	956,5	963,4							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbei	t, nach Ge	schlecht,	Stellung in	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	gkeit und W	/irtschafts	szweigen (S	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
													1995q02 1					
Arbeitnehmer	37,0	36,7	36,7	36,7	36,3	36,3	36,5	36,2	36,1	36,1	35,5	34,9	35,5	35,6	35,6	35,8	34,0	34,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit	38,5	38,2	38,3	38,5	38,3	38,3	38,6	38,5	38,5	38,6		37,4	38,1	38,3	38,5	38,8	37,1	37,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	, -	42,6	41,3	41,4	41,6	40,7	41,7	43,5	41,3	39,8		38,4	39,4	43,6	40,8	40,1	38,7	39,9
c_to_f Industrie	39,0	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1	39,4	39,2	39,3	39,1		37,5	38,8	38,7	38,9	39,0	37,6	37,6
g_to_q Dienstleistungen	38,2	37,7	37,8	38,0	37,8	37,8	38,0	38,0	37,9	38,3		37,3	37,7	38,0	38,2	38,6	36,9	36,9
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	37,1	36,6	36,7	37,0	36,8	36,9	37,0	37,0	37,1	37,1		36,1	36,8	36,8	37,1	37,5	35,7	35,4
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	39,1	38,8	39,0	39,2	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,3		38,0	38,7	39,0	39,1	39,4	37,8	38,0
Arbeitnehmer - in Teilzeit	20,1	20,0	20,4	20,2	19,8	19,9	20,3	20,8	20,6	20,9		20,6	21,4	21,5	21,7	21,7	21,0	10,9
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	19,7	19,9	20,1	20,1	19,7	19,8	20,2	20,7	20,5	20,8		20,5	21,3	21,5	21,7	21,8	21,0	21,6
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	22,2	20,2	22,2	21,2	20,5	20,4	21,1	21,9	21,3	21,7	21,5	21,3	21,6	21,6	22,1	21,4	21,1	10,7
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit												Ø						
Arbeitnehmer	45,20	45,06	44,74	44,68	44,69	44,78	44,37	44,49	44,38	44,64	45,00	44,73						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	45,17	45,05	44,77	44,77	44,68	44,77	44,36	44,38	44,36	44,65	45,03	44,73		-	-	,		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,10	45,05	44,72	44,76	44,66	44,74	44,37	44,41	44,44	45,54	44,52	44,76						
Industrie	45,16	44,99	44,71	44,78	44,60	44,82	44,40	44,45	44,43	44,83	45,30	44,77						
Dienstleistungen	45,11	45,03	44,77	44,79	44,64	44,73	44,42	44,37	44,45	44,50	44,86	44,70						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	45,24	45,29	44,80	44,76	44,85	44,97	44,64	44,65	44,59	44,94	45,30	44,91						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	44,93	44,92	44,53	44,50	44,47	44,49	44,18	44,16	44,01	44,41	45,04	44,51						
Arbeitnehmer - in Teilzeit	46,34	45,97	45,63	45,05	45,59	45,68	45,30	44,88	44,62	44,66	45,00	45,34	1				1	
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	46,15 46.58	45,88 47,49	45,48 46.13	44,93 44.07	45,59 44.49	45,73 45.23	45,17 45.32	44,62 45,14	44,57 44,17	44,67 44.08	45,16 44.81	45,27 45,23						

Datenbasis und Berechnungsfak	toron fü	r dia Par	rochnung	von la	hrocarbo	itozoitor												
Deutschland	toren iui	r die bei	echnung	j von Ja	iiresarbe	itszeitei	•											
Deutschland																		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Populatio	n and soc	ial condit	ions 1995	-4· Worki	na time in	the Furor	nean Unio	n· Estima	ted actual	annual w	orkina Tim	e (1983-1	1993)					
Larodat. Otationio III odac. I opaiano	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993							
Arbeitnehmer	1701.0	1697,5	1672,1	1667,1	1671,8	1672,4	1655,1	1594,5	1584,7	1602,7	1592,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1808.2	1794,3	1780,0	1775,4	1777,7	1782,4	1766,8	1726,5	1719,4	1745,3	1738.7							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2029,4	2027,5	1980,1	1952,6	1938,2	1933,2	1930,5	1903,8	1871,3	1897,5	1873,6							
Industrie	1791.3	1777.7	1745,7	1744,3	1744,5	1744,7	1731,8	1696.8	1692,5	1718,9	1708.3							
Dienstleistungen	1818,5	1804,2	1806,1	1798,6	1803,2	1812,7	1794,2	1749,2	1740,6	1764,9	1764,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1771,8	1756,7	1759,8	1752,8	1753,0	1765,4	1739,2	1702,6	1693,4	1718,6	1690,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1816,0	1806,7	1781,0	1777,6	1780,9	1785,5	1771,2	1729,6	1723,6	1753,5	1723,2							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	915,8	971,9	899,4	896,2	909,6	915,7	908,7	844,9	839,8	850,2	849,7							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	935,4	1078,9	827,2	848,4	835,2	881,7	857,5	797,9	785,4	806,3	801,3							
Industrie	947,5	1023,9	918,9	933,6	943,6	936,7	931,9	877,6	867,0	871,4	881,1							
Dienstleistungen	906,4	954,6	894,8	886,8	901,6	910,4	903,6	837,1	833,8	845,7	842,5							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	910,1	953,2	903,6	897,4	910,1	919,0	911,8	850,9	845,0	858,6	845,8							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	962,6	1163,3	800,4	841,1	858,7	849,3	836,6	745,3	751,9	744,3	752,0							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	Wochen	arbeitsstu	nden in H	auptarbei	t, nach Ge	schlecht,	Stellung in	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	gkeit und V	Virtschafts	szweigen (	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
													1995q02 1					
Arbeitnehmer	38,7	39,0	38,9	38,8	38,7	38,5	38,4	37,6	37,9	37,8		37,5	37,3	37,3	37,1	36,9	36,7	36,6
Arbeitnehmer - in Vollzeit	41,2	41,3	41,4	41,3	41,1	41,0	41,0	40,7	40,6	40,6		40,7	40,6	40,9	41,0	41,0	41,1	41,1
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer	46,2	46,7	46,0	45,5	44,8	44,4	44,8	44,9	43,9	43,2		43,5	43,0	44,0	44,3	43,3	43,4	43,3
c_to_f Industrie	40,9	40,9		40,6	40,8	40,1	40,2	40,0	39,7	40,0		40,0	40,1	40,2	40,3	40,3	40,4	40,5
g_to_q Dienstleistungen	41,5	41,5	,	41,8	41,7	41,7	41,6	41,2	40,9	41,1		41,1	41,0	41,3	41,4	41,4	41,5	41,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	40,2	40,1	40,6	40,4	40,3	40,3	40,0	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,5	39,8	39,8	39,7	39,8	39,8
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	41,6	41,8	41,7	41,7	41,5	41,4	41,4	41,1	41,2	41,1		41,1	41,2	41,5	41,6	41,6	41,7	41,8
Arbeitnehmer - in Teilzeit	20,7	22,1	21,2	21,0	21,3	21,3	21,1	19,9	20,6	20,4		20,5	20,0	19,1	18,9	18,6	18,3	18,4
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	20,6	21,7	21,2	21,0	21,3	21,3	21,2	20,0	20,8	20,6		20,6	20,1	19,3	19,2	19,0	18,6	18,7
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	21,8	26,6	20,7	20,9	21,9	21,4	20,7	18,5	19,3	18,7	18,9	20,0	19,3	17,3	16,6	16,3	16,0	16,4
Folder total abliable Machanashaitanait	/ labraaark	o itomoit										a						
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer			42,98	42,97	43,20	43,44	43,10	42,41	41,81	42,40	42,46	Ø 42,93						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	43,95 43,89	43,53 43,45	42,98	42,97	43,20	43,44	43,10	42,41	41,81	42,40	42,46	42,93						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43,89	43,45	43,00	42,99	43,25	43,47	43,09	42,42	42,35	42,99	43,04	43,08				1	1	
Industrie	43,80	43,45	43,00	42,96	43,23	43,50	43,13	42,42	42,58	43,92	43,03	43,18						
Dienstleistungen	43,80	43,47	43,00	43,02	43,24	43,52	43,12	42,43	42,55	42,97	43,03	43,06						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	44,07	43,47	43,00	43,39	43,50	43,46	43,48	42,45	42,55	43.29	42,81	43,11						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Fraderi	43,65	43,22	43,34	42,63	42,91	43,13	42,78	42,09	41,83	43,29	42,01	42,70						
Arbeitnehmer - in Teilzeit	44.24	43,22	42,71	42,68	42,91	42.99	43.07	42,06	40.77	41,68	41.65	42,70						
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	44,24	43,98	42,42	42,73	42,70	43.15	43,01	42,46	40,77	41.68	41,05	42,50						
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Fraueri Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	44,16	43,73	38,67	40,24	39,21	39.69	40,42	40,29	38,96	39,80	39,79	40,45						
WINGINIENTINE - III TENZEIL - MIGHINEL	44, 10	40,13	30,07	40,24	J5,∠ I	35,05	40,42	40,29	30,30	J9,0U	35,19	40,40						

F																		
Datenbasis und Berechnungsfal	ktoren fü	r die Be	rechnung	y von Ja	hresarbe	eitszeiter	า											
Dänemark																		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	cial condit	ions. 1995	-4: Workii	ng time in	the Europ	bean Unio	n: Estimat	ed actual	annual w	orking Tin	ne (1983-	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993							
Arbeitnehmer	1607,0	1585,7	1580,4	1590,3	1556,1	1572,9	1542,3	1531,5	1514,2	1539,2	1527,5							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1833,6	1820,9	1822,3	1821,4	1784,0	1796,4	1762,5	1750,5	1719,4	1751,9	1746,8							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2120,4	2111,4	1983,6	2020,8	1962,7	2004,9	1992,5	1955,6	1880,2	1907,7	1923,2							
Industrie	1823,1	1823,4		1817,5	1772,6	1776,0	1745,9	1733,6	1698,3	1729,9	1724,0							
Dienstleistungen	1827,4	1807,2	1817,3	1817,0	1785,8	1799,5	1763,0	1752,2	1724,0	1758,1	1751,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1774,5	1741,6	1771,7	1767,4	1741,7	1756,1	1719,3	1700,2	1674,3	1701,1	1704,8							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1857,3	1865,0	1841,6	1843,4	1800,2	1815,1	1780,2	1773,7	1739,9	1792,8	1791,3							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	953,4	751,8	869,9	890,8	886,9	894,2	865,9	850,8	861,7	843,5	840,4							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	800,3	672,2	678,3	629,0	704,6	765,7	669,5	618,3	597,2	618,0	511,8							
Industrie	913,9	631,5	767,1	822,4	786,7	749,4	740,1	692,6	704,1	668,2	650,3							
Dienstleistungen	961,7	772,8	888,4	907,5	910,2	918,9	981,6	883,5	896,4	877,4	874,0							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	987,9	805,4	932,6	963,1	958,9	972,0	942,4	941,6	945,2	935,4	935,7							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	723,6	540,8	573,8	572,4	591,9	568,7	565,8	530,7	568,1	547,2	560,3							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochen	arbeitsstu	ınden in H	auptarbeit	t, nach Ge	schlecht,	Stellung in	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	keit und V	Virtschafts	szweigen (	(Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
	1983q02	1984q02	1985q02	1986q02	1987q02	1988q02		1990q02	1991q02	1992q02	1993q02	1994q02	1995q02	1996q02	1997q02	1998q02	1999q02 2	2000q02
Arbeitnehmer	1983q02 35,8	1984q02 33,1	1985q02 33,7	1986q02 33,8	1987q02 33,8	1988q02 33,5	1989q02 32,9	1990q02 33,4	1991q02 32,5	1992q02 33,3	1993q02 33,2	1994q02 33,9	1995q02 32,8	1996q02 32,6	1997q02 33,0	1998q02 32,4	1999q02 2 34,3	2000q02 32,8
			33,7		33,8 38,4			33,4 37,8									34,3 38,0	
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	35,8 40,6 46,9	33,1 37,6 43,6	33,7 38,4 41,8	33,8 38,4 42,6	33,8 38,4 42,2	33,5 38,0 42,3	32,9 37,3 42,2	33,4 37,8 42,3	32,5 36,6 39,9	33,3 37,4 41,5	33,2 37,5 42,6	33,9 37,8 41,0	32,8 36,6 41,1	32,6 36,4 44,4	33,0 37,0 41,2	32,4 36,3 39,3	34,3 38,0 42,6	32,8 36,4 41,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit	35,8 40,6 46,9 40,4	33,1 37,6 43,6 37,7	33,7 38,4 41,8 38,3	33,8 38,4 42,6 38,3	33,8 38,4 42,2 38,1	33,5 38,0 42,3 37,5	32,9 37,3 42,2 37,0	33,4 37,8 42,3 37,5	32,5 36,6 39,9 36,1	33,3 37,4	33,2 37,5 42,6 36,7	33,9 37,8 41,0 37,1	32,8 36,6 41,1 35,7	32,6 36,4 44,4 35,5	33,0 37,0 41,2 36,0	32,4 36,3 39,3 35,2	34,3 38,0 42,6 37,2	32,8 36,4 41,4 35,7
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie	35,8 40,6 46,9 40,4	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0	33,8 38,4 42,2 38,1	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1	33,4 37,8 42,3 37,5	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5	33,3 37,4 41,5 36,8	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1	33,9 37,8 41,0 37,1	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2	34,3 38,0 42,6 37,2	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Wänner Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 t/Jahresart 44,89 45,16	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4	33,8 38,4 42,6 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,05 47,43	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 UJahresart 44,89 45,16 45,20	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 beitszeit 47,91 48,43 48,46	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,05 47,43 47,48	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 337,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,55	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 19,6 21,3 12,6	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92 46,75	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit	35,8 40,6 40,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 VJahresart 44,89 45,16 45,20 45,13	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43 48,46 48,37	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,45	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,05 47,43 47,48	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,55 46,51	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28 46,22	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01	33,2 37,5 42,6 36,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,01 46,58 45,15 46,98	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 VJahresari 44,89 45,16 45,20 45,13	33,1 37,6 43,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 beitszeit 47,91 48,43 48,46 48,37 48,42	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,42 47,44	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,45 47,45 47,45	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,04 46,55 46,51 46,51	33,5 38,0 42,3 37,5 38,7 38,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33 47,36	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25 47,17	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28 46,22 46,24	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6 46,59 46,98 47,08 47,01 46,98	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01 46,63	33,2 37,5 42,6 36,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,01 46,58 45,15 46,98 46,45	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92 46,75 46,96 46,98	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 VJahresart 44,89 45,16 45,20 45,12 45,50	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43 48,45 48,45	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,42 47,44 47,63	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,45 47,45 47,45 47,45	33,8 38,4 42,2 38,1 38,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,51 46,51 46,51 46,95	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33 47,36 47,85	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25 47,17 47,14	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,22 46,24 46,58	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6 46,59 46,98 47,08 47,08 47,08	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01 46,63 47,25	33,2 37,5 42,6 36,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,01 46,58 45,15 46,95 46,95 47,22	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92 46,75 46,96 46,88 47,28	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 VJahresari 44,89 45,16 45,20 45,13	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43 48,46 48,47 48,42 48,51 48,51	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,42 47,44	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,43 47,43 47,43 47,45 47,45 47,45	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,55 46,51 46,51 46,95 46,04	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33 47,36 47,85 46,90	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25 47,17	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28 46,22 46,24 46,58 45,95	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6 46,59 46,98 47,08 47,01 46,98 47,16	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01 46,63 47,25 46,69	33,2 37,5 42,6 36,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,01 46,58 45,15 46,98 46,45	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92 46,75 46,96 46,98	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 //Jahresart 44,89 45,16 45,20 45,13 45,12 44,86 44,14	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43 48,46 48,37 48,42 48,51 48,32 45,02	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,42 47,43 47,63 47,22 44,61	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,43 47,43 47,45 47,47 47,15 45,22	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,55 46,51 46,95 46,95 46,04 44,35	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33 47,36 47,85 46,90 45,62	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25 47,17 47,14 47,63 46,85 45,81	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28 46,22 46,24 46,58 45,95 44,54	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6 46,59 46,98 47,08 47,01 46,98 47,01 46,98 47,10 46,77 45,35	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01 46,63 47,25 46,69 44,16	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,58 45,15 46,98 46,45 47,22 46,65 44,00	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 0 46,48 46,92 46,75 46,96 46,88 47,28 46,67 44,80	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4
Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	35,8 40,6 46,9 40,4 40,5 39,0 41,4 21,6 22,5 16,8 VJahresart 44,89 45,16 45,20 45,13 45,12 45,50 44,86	33,1 37,6 43,6 37,7 37,3 35,9 38,6 16,7 17,9 12,3 Deitszeit 47,91 48,43 48,46 48,47 48,42 48,51 48,51	33,7 38,4 41,8 38,3 38,3 37,2 39,0 19,5 20,8 13,4 46,90 47,46 47,45 47,44 47,63 47,42	33,8 38,4 42,6 38,3 38,3 37,0 39,1 19,7 21,3 13,3 47,43 47,43 47,43 47,45 47,45 47,45	33,8 38,4 42,2 38,1 38,4 37,1 39,1 20,0 21,6 13,8 46,04 46,46 46,55 46,51 46,51 46,95 46,04	33,5 38,0 42,3 37,5 38,0 36,7 38,7 19,6 21,3 12,6 46,95 47,27 47,40 47,33 47,36 47,85 46,90	32,9 37,3 42,2 37,0 37,4 36,1 38,0 18,9 20,5 13,0 46,88 47,25 47,25 47,17 47,14 47,63 46,85	33,4 37,8 42,3 37,5 37,9 36,5 38,6 19,1 21,1 12,4 45,85 46,31 46,28 46,22 46,24 46,58 45,95	32,5 36,6 39,9 36,1 36,7 35,5 37,2 19,0 20,6 13,6 46,59 46,98 47,08 47,01 46,98 47,16	33,3 37,4 41,5 36,8 37,7 36,0 38,4 19,1 20,9 13,1 46,22 46,84 45,97 47,01 46,63 47,25 46,69	33,2 37,5 42,6 36,7 37,7 36,1 38,4 19,1 21,0 13,1 46,01 46,58 45,15 46,95 46,95 47,22 46,65	33,9 37,8 41,0 37,1 38,0 36,4 38,7 19,6 21,2 15,3 Ø 46,48 46,92 46,75 46,96 46,88 47,28 46,67	32,8 36,6 41,1 35,7 36,8 35,0 37,5 19,0 20,7	32,6 36,4 44,4 35,5 36,6 34,7 37,4 18,9 20,7	33,0 37,0 41,2 36,0 37,3 35,9 37,7 19,4 21,3	32,4 36,3 39,3 35,2 36,7 35,2 36,9 19,4 21,0	34,3 38,0 42,6 37,2 38,3 36,6 38,9 20,1 22,0	32,8 36,4 41,4 35,7 36,6 34,8 37,4 19,6 21,4

Detembers in some Demonstration	I-4	. die Des		! - !	<b>!</b>	1414												
Datenbasis und Berechnungsfa	ktoren tur	ale Ber	ecnnung v	on Jai	nresarbe	itszeiter	1											
Spanien	<del>                                     </del>				1	1										1		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Populati	ion and soci	ial conditio	one 1995_4	· Workir	na time in	the Furor	nean I Inio	n· Fetima	ted actual	annual w	orking Tim	ne (1083 <sub>-</sub>	1003)					
Lurostat. Statistics III i ocus. i opulati	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	16 (1300-	1990)					
Arbeitnehmer	1000	1001	1000	1000	1785.0	1777,7	1772,1	1769.8	1765.8	1764.2	1748.7				1			
Arbeitnehmer - in Vollzeit					1831,2	1825.2	1813,4	1812,9	1807,2	1812,4	1807.1							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					2010,1	1963,6	1960,3	1957,3	1945,0	1979,8	2005,0							
Industrie					1804,7	1808.0	1802,6	1804,8	1804,6	1810.2	1805.8							
Dienstleistungen					1828.7	1821.2	1806,0	1805,2	1795.8	1802.6	1793.0							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen					1787.6	1780,3	1764,2	1765,2	1761,0	1768,4	1765,8							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer					1839.0	1837,7	1825,1	1824,7	1819,0	1828,5	1829,4							
Arbeitnehmer - in Teilzeit					859,4	807,2	804,7	803,7	807,3	824,0	816,8							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							,,		,-	,,,,								
Industrie					941,8	905.0	888,7	914,8	867,5	929,2	960,2							
Dienstleistungen					836,8	786,0	793,8	787,1	799,4	809,4	798,6							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen					830,1	792,1	789,8	784,1	787,4	808,4	800,3							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer					942,7	860,2	863,8	890,2	888,1	885,8	887,8							
					,	,	,		,	,	,							
Durchschnittliche tatsächlich geleiste	te Wochena	arbeitsstur	nden in Hau	ptarbeit	, nach Ge	schlecht,	Stellung i	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	keit und V	Virtschafts	szweigen (	(Stunden)				
Eurostat - New Cronos							, i							`				
	1983q02	1984q02	1985q02 19	986q02	1987q02	1988q02	1989q02	1990q02	1991q02	1992q02	1993q02	1994q02	1995q02	1996q02 1	1997q02 1	1998q02	1999q02 2	2000q02
Arbeitnehmer																		
			:	38,4	38,1	37,6	37,4	37,4	36,8	37,1	37,8	37,3	36,8	36,5	36,8	36,9	38,0	37,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit	:		: :	<b>38,4</b> 39,1	38,1 39,1	37,6 38,6	37,4 38,3	37,4 38,3	36,8 37,7	37,1 38,1	37,8 39,0	37,3 38,7	36,8 38,3	36,5 38,0	36,8 38,5	36,9 38,7	38,0 39,9	
Arbeitnehmer - in Vollzeit a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	: erei		: :			,					39,0	,	38,3					38,7
	erei		:	39,1	39,1	38,6	38,3	38,3	37,7	38,1	39,0 42,4	38,7	38,3 41,9	38,0	38,5	38,7	39,9	38,7 41,7
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	erei	:		39,1 42,9	39,1 42,9	38,6 41,5	38,3 41,4	38,3 41,3	37,7 40,6	38,1 40,9	39,0 42,4 38,8	38,7 41,2	38,3 41,9 38,1	38,0 40,6	38,5 41,0	38,7 41,2	39,9 42,0	38,7 41,7 38,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie	erei	:	:	39,1 42,9 38,5	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3	37,7 40,6 37,7	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0	38,7 41,2 38,4	38,3 41,9 38,1 38,1	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4	38,7 41,2 38,6	39,9 42,0 40,0	38,7 41,1 38,8 38,6 37,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen	erei			39,1 42,9 38,5 39,1	39,1 42,9 38,5 39,1	38,6 41,5 38,2 38,5	38,3 41,4 38,1 38,2	38,3 41,3 38,1 38,1	37,7 40,6 37,7 37,5	38,1 40,9 37,8 38,1	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0	38,7 41,2 38,4 38,8	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3	38,0 40,6 37,9 38,0	38,5 41,0 38,5 38,3	38,7 41,2 38,6 38,6	39,9 42,0 40,0 39,7	38,8 38,8 38,8 37,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	erei			39,1 42,9 38,5 39,1 38,3	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9	38,7 41,7 38,8 38,6 37,8 39,3
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	erei			39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer   Arbeitnehmer - in Teilzeit	erei :: : : : : : : : : : : : : : : : : :			39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen				39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer		: : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,7 38,8 38,6 37,8 39,3 17,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Wänner Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze Arbeitnehmer		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze   Arbeitnehmer - in Vollzeit		: : : : : : : : : oeitszeit		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		: : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,83 46,85	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,28	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,55 47,57 48,41	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23 47,50	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie		: : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,85 46,84	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,29 47,30	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,30	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,55 47,57 48,41 47,89	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,54	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23 47,23 47,50 47,30	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,7 38,8 38,6 37,8 39,3 17,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer   Arbeitnehmer - in Teilzeit   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze   Arbeitnehmer - in Vollzeit   Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   Industrie   Dienstleistungen		: : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,84 46,85 46,84	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,29 47,30 47,30	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,30 47,27	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36 47,37	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87 47,87	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,55 47,57 48,41 47,89 47,31	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,54 46,09	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23 47,50 47,30 47,14	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,7 38,8 38,6 37,8 39,3 17,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer c_to_f Industrie g_to_q Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,83 46,85 46,85 46,85 46,85	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,29 47,30 47,47	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,35 47,34 47,37	38,3 41,3 38,1 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36 47,37 47,32	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87 47,87	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,55 47,57 48,41 47,89 47,31	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,69 46,09	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23 47,50 47,30 47,14 47,18	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,7 38,8 38,6 37,8 39,3 17,8
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze   Arbeitnehmer - in Vollzeit   Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   Industrie   Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,83 46,85 46,84 46,77 46,67	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,29 47,30 47,30 47,47	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,30 47,27 47,17	38,3 41,3 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36 47,37 47,37 47,32	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87 47,87 47,87	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,57 48,41 47,89 47,31 47,41	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,54 46,09 46,64 46,07	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 0 47,23 47,23 47,50 47,14 47,18	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 37,6 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie   Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,83 46,85 46,84 46,67 46,67 46,67 46,79	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,29 47,30 47,47 47,12 46,66	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,30 47,27 47,17 47,28 47,06	38,3 41,3 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36 47,37 47,35 47,35 47,35	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87 47,72 47,72 47,72	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,57 48,41 47,89 47,31 47,41 47,49 47,09	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,54 46,09 46,47 46,31 45,89	38,7 41,2 38,4 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 Ø 47,23 47,23 47,50 47,30 47,14 47,18 47,13	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	38,7 41,1 38,6 38,6 37,8 39,3 17,5 17,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische c_to_f Industrie   g_to_q Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Teilzeit   Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer   Faktor tatsächliche Wochenarbeitsze   Arbeitnehmer - in Vollzeit   Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   Industrie   Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :		39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8	39,1 42,9 38,5 39,1 38,3 39,3 18,4 17,8 20,2 46,85 46,83 46,85 46,84 46,77 46,67	38,6 41,5 38,2 38,5 37,5 39,0 17,3 17,0 18,6 47,28 47,28 47,29 47,30 47,30 47,47	38,3 41,4 38,1 38,2 37,4 38,6 17,1 16,7 18,7 47,38 47,35 47,34 47,30 47,27 47,17	38,3 41,3 38,1 37,3 38,7 17,2 16,8 19,3 47,32 47,33 47,38 47,36 47,37 47,37 47,32	37,7 40,6 37,7 37,5 36,9 38,1 17,1 16,7 19,0 47,98 47,94 47,92 47,87 47,87 47,87	38,1 40,9 37,8 38,1 37,3 38,5 17,5 17,2 18,9 47,57 48,41 47,89 47,31 47,41	39,0 42,4 38,8 38,9 38,0 39,5 17,8 17,4 19,4 46,26 46,34 47,29 46,54 46,09 46,64 46,07	38,7 41,2 38,4 38,8 37,8 39,2 17,4 16,8 19,5 0 47,23 47,23 47,50 47,14 47,18	38,3 41,9 38,1 38,1 37,3 38,8 17,0 16,6	38,0 40,6 37,9 38,0 37,2 38,4 17,1 16,7	38,5 41,0 38,5 38,3 37,4 39,0 17,2 16,8	38,7 41,2 38,6 38,6 37,6 39,1 17,1 16,8	39,9 42,0 40,0 39,7 38,9 40,5 17,8 17,4	37,0 38,7 41,1 38,8 38,6 37,8 39,3 17,5 17,2 18,9

Datenbasis und Berechnungsfak	rtoron fü	r dia Bar	ochnung	yon la	hroearho	itezoitor	,											
Frankreich	doren iu	i ule bei	eciliuni	y von Ja	illesarbe	itszeitei	•											
FIGUREGI																		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	rial conditi	ons 1995	-4: Worki	na time in	the Furor	nean Unio	n· Estimat	ted actual	annual w	orkina Tim	e (1983-1	1993)					
Ediotat. Otationo III i ocac. I opaiano	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993		.000)			1		
Arbeitnehmer	1714,0	1708,0	1694,8	1686,6	1697,0	1719,1	1704,1	1676,8	1689,1	1686,8	1676,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1785,3	1784,8	1777,5	1777,0	1789,9	1816,0	1800,6	1772,4	1786.1	1788,8	1790,0							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1893,9	1896,7	1877,1	1858,1	1904,8	1932,4	1875,2	1840,1	1871,4	1843,9	1830,3					ĺ		
Industrie	1786,9	1791,0	1786,3	1788,0	1795,2	1821,4	1809,7	1788,0	1799.8	1803,1	1807.5							
Dienstleistungen	1781,4	1778,3	1769,7	1768,4	1784,4	1810,3	1793,7	1762,0	1776,4	1779,6	1755,3							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1734,1	1736,3	1728,4	1728,4	1732,1	1761,2	1746,3	1720,9	1733,7	1735,3	1742,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1807,7	1810,1	1799,6	1799,1	1818,0	1846,4	1826,8	1797,4	1812,1	1819,6	1826,1							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	942,3	941,4	957,7	962,1	964,9	989,5	987,0	975,5	991,8	994,9	999,8							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	:	:	:	:	1038,7	935,3	837,1	961,8	917,2	924,6	1011,0							
Industrie	1136,4	1076,0	1075,4	1091,3	1090,2	1107,6	1081,2	1056,9	1083,1	1094,2	1126,5							-
Dienstleistungen	915,3	922,4	940,4	945,2	951,4	976,9	975,9	966,5	982,6	984,9	969,7							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	912,5	913,9	935,2	947,6	947,5	980,4	973,1	968,9	985,2	991,2	998,0							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	1135,9	1119,7	1075,8	1025,4	1043,5	1035,9	1049,3	995,7	1011,4	1004,7	1018,8							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbeit	, nach Ge	schlecht,	Stellung in	m Beruf, \	/ollzeit-/Te	eilzeittätig	keit und V	Virtschafts	szweigen (	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Arbeitnehmer	38,2	38,0	38,2	37,9	38,4	38,4	38,3	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1	37,9	37,8	37,4	37,6	37,3	36,8
Arbeitnehmer - in Vollzeit	39,9	39,9	40,1	40,0	40,6	40,7	40,6	40,3	40,5	40,5		40,7	40,7	40,6	40,5	40,7	40,3	39,6
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer		42,4	42,4	41,8	43,3	43,4	42,2	41,8	42,4	41,9		42,6	42,5	42,0	42,4	41,6	40,9	41,0
c_to_f Industrie	40,0	40,0	40,3	40,2	40,7	40,8	40,8	40,7	40,8	41,1		41,2	41,2	41,1	41,2	41,2	40,9	39,9
g_to_q Dienstleistungen	39,8	39,7	40,0	39,8	40,5	40,6	40,4	40,1	40,3	40,6		41,0	40,8	40,8	40,5	40,9	40,5	39,8
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,5	38,6	38,7	38,6	39,0	39,0	39,0	38,8	39,1	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	38,8	39,3	39,0	38,4
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	40,7	40,7	41,0	40,9	41,5	41,7	41,6	41,3	41,4	41,4		41,7	41,6	41,5	41,5	41,5	41,1	40,4
Arbeitnehmer - in Teilzeit	20,8	20,6	21,1	21,3	21,8	21,7	21,8	21,9	22,3	22,5		22,8	22,9	23,0	22,7	23,3	23,3	23,2
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	20,2	20,1	20,7	21,1	21,3	21,5	21,6	21,8	22,2	22,3		22,6	22,7	22,9	22,7	23,1	23,1	23,1
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	24,7	23,9	23,2	22,5	24,2	22,6	23,4	22,6	23,4	23,6	23,5	23,4	23,7	23,4	22,8	24,2	23,9	23,7
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit			44.0=	44.50	11.15	44.77	44.45	44.01	40.00	44.01	40.00	Ø						
Arbeitnehmer	44,87	44,95	44,37	44,50	44,19	44,77	44,49	44,01	43,99	44,04	43,99	44,38						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	44,74	44,73	44,33	44,43	44,09	44,62	44,35	43,98	44,10	44,17	44,09	44,33				1		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,76	44,71	44,23	44,43	44,04	44,57	44,41	43,99	44,10	44,01	43,68	44,27						
Industrie	44,67	44,77	44,32	44,47	44,11	44,64	44,35	43,92	44,11	43,87	43,98	44,29						
Dienstleistungen	44,76	44,80	44,24	44,43	44,06	44,59	44,40	43,94	44,08	43,83	43,02	44,20						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	45,04	44,98	44,66	44,78	44,41	45,16	44,78	44,35	44,34	44,38	44,46	44,67						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	44,42	44,47	43,89	43,99	43,81	44,28	43,91	43,52	43,77	43,95	44,11	44,01						
Arbeitnehmer - in Teilzeit	45,30	45,70	45,39	45,17	44,26	45,60	45,28	44,54	44,48	44,22	44,44	44,94		-		1		
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	45,17	45,47	45,18	44,91	44,48	45,60	45,05	44,44	44,38	44,45	44,75	44,90						
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	45,99	46,85	46,37	45,57	43,12	45,84	44,84	44,06	43,22	42,57	43,35	44,71						

Datenbasis und Berechnungsfak	ctoron fü	r dia Dar	ochnung	von la	hrocarbo	itozoitor												
Großbritannien	ttoren iui	r die ber	echnung	y von Ja	illesarbe	enszener												
Großbritannien																		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and cod	ial conditi	one 1005	. 4 · \Morki	na timo in	the Euron	oan Unio	n: Ectimat	tod actual	annual w	orkina Tim	o (1093 ·	1003)					
Lurostat. Statistics in Focus. Fopulation	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	ie (1905-	1993)					
Arbeitnehmer	1684,1	1676,2	1681,8	1686,3	1680,7	1703,4	1695,4	1699,3	1680,4	1675,7	1668,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1903,8	1919,9	1930,4	1942,3	1942,7	1969,9	1962,3	1964,9	1952,8	1958,1	1952.7							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2220,9	2172,7	2186,7	2230,2	2205,1	2212,6	2208,3	2247,8	2257,8	2238,5	2211,1							
Industrie	1916,2	1931,3	1936,0	1948,7	1958,2	1992,6	1990,9	1994,0	1965.3	1976,8	1970,5							
Dienstleistungen	1885,3	1904,5	1918,5	1930,1	1925,2	1949,3	1938,3	1940,8	1939,1	1942,6	1938,4							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1735,4	1759,3	1769,6	1770,6	1769,1	1796,5	1791,1	1792,6	1790,9	1803,3	1803,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1970,8	1988,0	1995,0	2013,2	2017,0	2049,5	2040,5	2045,1	2028,5	2035,7	2038,0							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	812,0	779,6	787.0	797,8	790,7	800,1	781,2	792,8	783,6	787,5	788,6							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	839,8	788,8	812,3	863,5	890,9	801,3	746,5	812,3	774,2	818,2	772,4							
Industrie	940,1	881,2	908,3	893,5	860,7	892,4	873,3	889,3	857,3	863,2	853,7							
Dienstleistungen	792,0	765,0	768,9	784,2	780,6	788,3	770,2	780,9	775,7	778,5	782,0							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	812,2	786,3	793,2	802,0	789.7	808.3	789.4	802,6	791.4	798,0	800.4							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	782,1	706,4	710,4	741,1	777,5	733,4	692,2	698,8	708,1	702,4	715,7							
			, .	, .	,-		,-	,.										
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbeit	t. nach Ge	schlecht.	Stelluna ii	m Beruf. \	/ollzeit-/Te	eilzeittätio	keit und W	Virtschafts	szweigen (S	Stunden)				
Eurostat - New Cronos					,	,		,						,				
	1983q02	1984q02	1985q02	1986q02	1987q02	1988q02	1989q02	1990q02	1991q02	1992q02	1993q02	1994q02	1995q02 1	1996q02 1	997q02 1	998q02 °	1999q02 2	000q02
Arbeitnehmer	35,7	34,9	35,5	35,5	35,4	36,0	35,6	35,6	35,6	35,1	35,4	35,6	35,8	35,7	35,5	35,6	35,6	35,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit	40,2	39,9	40,6	40,8	40,7	41,4	41,1	41,0	41,1	40,6	41,0	41,3	41,6	41,6	41,4	41,4	41,3	41,1
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer	46,9	45,1	45,9	46,8	46,2	46,5	46,2	46,0	47,4	47,8	47,3	46,3	47,5	47,0	46,1	46,3	46,4	44,5
c to f Industrie	40,5	40.1	40.7	40.0														
g_to_q Dienstleistungen		40,1	40,7	40,9	41,0	42,0	41,7	41,6	41,4	40,9	41,3	41,5	42,1	42,0	41,9	41,9	41,6	41,6
	39,8	39,5	40,7	40,9	41,0 40,3	42,0 41,0	41,7 40,6	41,6 40,4				41,5 41,1	42,1 41,2			41,9 41,1	41,6 41,1	41,6 40,9
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	39,8 36,9								41,4	40,9	41,3			42,0	41,9			
		39,5	40,4	40,5	40,3	41,0	40,6	40,4	41,4 40,8	40,9 40,3	41,3 40,7	41,1	41,2	42,0 41,3	41,9 41,0	41,1	41,1	40,9
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	36,9	39,5 36,7	40,4 37,2	40,5 37,2	40,3 37,1	41,0 37,8	40,6 37,4	40,4 37,3	41,4 40,8 37,8	40,9 40,3 37,3	41,3 40,7 37,7	41,1 38,1	41,2 38,1	42,0 41,3 38,2	41,9 41,0 38,1	41,1 38,2	41,1 38,5	40,9 38,1
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	36,9 41,6	39,5 36,7 41,4	40,4 37,2 42,1	40,5 37,2 42,4	40,3 37,1 42,3	41,0 37,8 43,1	40,6 37,4 42,9	40,4 37,3 42,8	41,4 40,8 37,8 42,8	40,9 40,3 37,3 42,3	41,3 40,7 37,7 42,8	41,1 38,1 43,0	41,2 38,1 43,4	42,0 41,3 38,2 43,3	41,9 41,0 38,1 43,1	41,1 38,2 43,1	41,1 38,5 42,9	40,9 38,1 42,7
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	36,9 41,6 17,4	39,5 36,7 41,4 16,6	40,4 37,2 42,1 16,9	40,5 37,2 42,4 17,1	40,3 37,1 42,3 16,9	41,0 37,8 43,1 17,0	40,6 37,4 42,9 16,7	40,4 37,3 42,8 17,1	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0	41,1 38,1 43,0 17,3	41,2 38,1 43,4 17,5	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7	41,1 38,2 43,1 17,7	41,1 38,5 42,9 17,8	40,9 38,1 42,7 18,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	36,9 41,6 17,4 17,5	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9 17,0	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 WJahresart 47,17 47,36 47,40	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70	40,3 37,1 42,3 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51 47,59	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 WJahresart 47,17 47,36 47,40 47,33	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70 47,65	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55 47,48	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,78	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,98	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51 47,59 47,49	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 WJahresart 47,17 47,36 47,40 47,33 47,35	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18 48,18	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57 47,48	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70 47,65 47,64	40,3 37,1 42,3 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78 47,74	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55 47,48 47,52	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,78 47,71	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,98 48,00	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51 47,59 47,49	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33 48,20	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71 47,63	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75 47,72	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 WJahresart 47,17 47,36 47,40 47,33 47,35 47,03	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18 48,18 47,94	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57 47,48 47,57	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70 47,65 47,64 47,60	40,3 37,1 42,3 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78 47,74 47,68	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55 47,48 47,52 47,53	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,78 47,71 47,89	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,98 48,00 48,06	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51 47,59 47,49 47,51 47,38	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33 48,33 48,20 48,35	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71 47,63 47,83	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75 47,72 47,71	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 t/Jahresart 47,17 47,36 47,40 47,33 47,33 47,33 47,33	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18 47,94 48,02	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57 47,48 47,57 47,49	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70 47,65 47,66 47,48	40,3 37,1 42,3 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78 47,74 47,68	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55 47,48 47,53 47,53	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,71 47,78 47,71 47,89	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,90 48,06 47,78	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,51 47,59 47,51 47,38 47,39	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33 48,20 48,35 48,13	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71 47,63 47,83 47,83	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75 47,75 47,77 47,63	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 **Market Ar,17 47,36 47,40 47,33 47,35 47,03 47,38 46,67	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18 48,18 47,94 48,02 46,96	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57 47,57 47,59 46,57	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,65 47,64 47,60 47,48 46,65	40,3 37,1 42,3 16,9 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78 47,78 47,78 47,68 46,79	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,55 47,48 47,55 47,63 47,53 47,55 47,06	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,78 47,78 47,77 47,89 47,56 46,78	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,98 48,06 47,78 46,36	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,20 47,51 47,59 47,49 47,51 47,38 47,39 46,64	40,9 40,3 37,3 42,3 16,99 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33 48,20 48,35 48,13 46,60	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71 47,63 47,83 47,82 46,39	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75 47,72 47,71 47,63 46,68	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	36,9 41,6 17,4 17,5 16,6 t/Jahresart 47,17 47,36 47,40 47,33 47,33 47,33 47,33	39,5 36,7 41,4 16,6 16,7 15,3 Deitszeit 48,03 48,12 48,23 48,18 47,94 48,02	40,4 37,2 42,1 16,9 17,0 15,6 47,37 47,55 47,64 47,57 47,48 47,57 47,49	40,5 37,2 42,4 17,1 17,2 16,2 47,50 47,61 47,70 47,65 47,66 47,48	40,3 37,1 42,3 16,9 17,0 47,48 47,73 47,77 47,78 47,74 47,68	41,0 37,8 43,1 17,0 17,2 15,6 47,32 47,58 47,55 47,48 47,53 47,53	40,6 37,4 42,9 16,7 16,9 15,1 47,62 47,74 47,81 47,71 47,78 47,71 47,89	40,4 37,3 42,8 17,1 17,2 15,6 47,73 47,92 48,89 47,90 48,06 47,78	41,4 40,8 37,8 42,8 16,8 17,0 15,6 47,51 47,59 47,51 47,38 47,39	40,9 40,3 37,3 42,3 16,9 17,1 15,5 47,74 48,23 46,83 48,33 48,20 48,35 48,13	41,3 40,7 37,7 42,8 17,0 17,2 15,9 47,14 47,63 46,75 47,71 47,63 47,83 47,83	41,1 38,1 43,0 17,3 17,5 16,2 Ø 47,48 47,73 47,65 47,75 47,75 47,77 47,63	41,2 38,1 43,4 17,5 17,6	42,0 41,3 38,2 43,3 17,5 17,7	41,9 41,0 38,1 43,1 17,7 17,8	41,1 38,2 43,1 17,7 17,8	41,1 38,5 42,9 17,8 18,0	40,9 38,1 42,7 18,0 18,2

Detection of Development of the	4 E!!				· · · · · · · · · · · · · · · ·	1414	-											
Datenbasis und Berechnungsfak Griechenland	toren tu	r die Bei	recnnung	g von Ja	nresarbe	eitszeitei	n											
Griecheniand							ı											
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Populatio	n and soc	cial condit	ions, 1995	5-4: Worki	na time in	the Euro	pean Unio	n: Estima	ted actual	annual w	orkina Tim	ne (1983-	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	(	, , ,					
Arbeitnehmer	1820,2	1809,2	1802,9	1788,7	1789,6	1795,7	1777,8	1785,9	1794,7	1812,9	1810,3							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1852,9	1841,7	1838,3	1821,5	1821,1	1829,7	1809,6	1814,7	1819,6	1837,7	1835,4							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2194,0	2168,0	2203,7	2146,2	2113,4	2113,2	2056,2	2087,2	2097,2	2103,5	2102,2							
Industrie	1891,2	1869,1	1848,0	1841,4	1846,0	1858,5	1844,1	1847,2	1847,7	1871,1	1870,5							
Dienstleistungen	1811,0	1811,4	1818,4	1797,4	1795,7	1804,1	1781,6	1788,8	1797,9	1814,9	1814,1							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1752,3	1744,4	1757,0	1748,7	1747,5	1759,0	1736,3	1750,2	1747,2	1767,4	1765,6							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1886,0	1877,7	1865,6	1845,4	1845,6	1859,1	1837,3	1839,5	1848,4	1870,6	1877,3							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	1132,2	1002,1	1003,9	1034,5	1012,0	966,0	948,8	919,1	898,9	1135,5	1092,3							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1274,0	:	:	1166,8	1005,3	:	:	:	:	:	1391,8							
Industrie	1288,9	1071,4	1079,2	1121,5	1066,8	1091,4	1047,3	1039,4	1073,4	1374,0	1293,6							
Dienstleistungen	1028,2	959,5	957,8	976,3	995,4	920,2	899,3	874,1	838,8	1029,6	1003,3							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	1044,5	1003,6	998,9	1030,6	1042,4	972,2	935,6	904,1	865,2	1036,6	1014,8							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	1233,2	994,6	1004,6	1031,8	952,3	954,5	965,3	938,6	947,3	1261,1	1213,0							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	Wochen	arbeitsstu	ınden in H	auptarbei	t, nach Ge	eschlecht,	Stellung i	m Beruf, \	Vollzeit-/T	eilzeittätig	gkeit und V	Virtschafts	szweigen	(Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
1																	1999q02	
Arbeitnehmer	38,6	38,6		38,4	37,7	38,4	38,6	38,4	39,2	39,6		39,3	39,1	38,7	38,9	38,8		39,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit	39,4	39,3		39,1	38,4	39,1	39,3	39,0	39,7	40,1	40,6	40,0	39,7		39,5	39,7	40,3	40,3
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer	46,6	46,3		46,1	44,5	45,1	44,7	44,9	45,7	46,4		45,8	41,6	-,-	45,4	45,9		47,0
c_to_f Industrie	40,2	39,9		39,5	38,9	39,7	40,1	39,8	40,3	40,7		40,4	40,2		40,0	40,3		41,0
g_to_q Dienstleistungen	38,5	38,7		38,6	37,8	38,5		38,5		39,8		39,7	39,4		39,3	39,3		39,9
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	37,5	37,4	- ,-	37,7	37,0	37,8	- , -	37,7	38,2	38,6	,-	38,5	38,2		38,0	38,3	, -	39,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	40,2	40,0		39,7	39,0	39,7	40,0	39,6	40,5	40,9		40,8	40,6		40,4	40,5	, ,	41,1
Arbeitnehmer - in Teilzeit	22,8	21,7	22,2	22,9	21,8	21,4	21,4	20,2	20,4	23,4		22,1	22,5		21,1	20,5		21,1
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	22,4	21,6		22,6	22,0	21,2		19,6	19,2	21,9		20,9	21,0		19,9	19,9		20,5
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	23,1	22,0	22,8	23,4	21,4	21,6	22,5	21,1	22,2	25,4	26,0	23,7	24,7	26,4	23,3	21,6	22,2	22,4
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit			47.00	40.50	47.4-	40.70	40.00	40.51	45.70	45.70	45.00	Ø						
Arbeitnehmer	47,16	46,87	47,32	46,58	47,47	46,76	46,06	46,51	45,78	45,78	45,26	46,50						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	47,03	46,86	47,26	46,59	47,42	46,80	46,05	46,53	45,83	45,83	45,21	46,49			,			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	47,07	46,86	47,34	46,57	47,49	46,86	46,00	46,45	45,88	45,33	45,80	46,51						
Industrie	47,08	46,87	47,39	46,63	47,48	46,84	46,00	46,44	45,86	45,97	45,62	46,56						
Dienstleistungen	47,00	46,78	47,33	46,55	47,47	46,84 46.53	46,02 45,93	46,45	45,86	45,60 45.79	45,01	46,45						
							1 /15 UZ				45.27	46.34		1			1	
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	46,73	46,64	47,10	46,38	47,23	-,	-,	46,42	45,74	-, -	- ,	-,-		<b>-</b>	+		+	
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	46,92	46,94	47,23	46,48	47,32	46,83	45,93	46,45	45,64	45,74	45,24	46,43						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	46,92 49,66	46,94 46,18	47,23 45,22	46,48 45,17	47,32 46,42	46,83 45,14	45,93 44,34	46,45 45,50	45,64 44,06	45,74 48,53	45,24 46,09	46,43 46,03						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	46,92	46,94	47,23	46,48	47,32	46,83	45,93	46,45	45,64	45,74	45,24	46,43						

Datenbasis und Berechnungsfak	toren fü	r die Rei	echnung	ı von .la	hresarhe	itszeiter	,											
Irland	(toren ia	aic Bei	comian	, 1011 00	in courbe	.itozoitoi	•											
Tatsächliche Jahresarbeitszeit	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·																	
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	ial conditi	ons. 1995	-4: Worki	ng time in	the Europ	ean Unio	n: Estimat	ted actual	annual w	orking Tim	ne (1983-1	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993							
Arbeitnehmer	1820,7	1824,1	1815,3	1813,9	1806,7	1803,3	1796,9	1787,3	1784,3	1777,2	1746,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1870,9	1877,8	1873,7	1874,7	1879,1	1883,5	1877,8	1872,3	1874,2	1875,8	1859,1							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2207,0	2180,9	2250,2	2317,4	2280,3	2285,3	2322,7	2319,1	2322,0	2376,4	2312,8							
Industrie	1897,6	1899,9	1888,7	1888,1	1896,3	1899,0	1891,5	1895,1	1887,5	1897,8	1889,9							
Dienstleistungen	1839,2	1850,7	1846,4	1846,4	1852,3	1856,1	1851,0	1838,4	1847,4	1843,3	1823,5							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1760,3	1781,5	1780,5	1787,1	1785,8	1786,3	1776,1	1767,5	1769,1	1758,8	1754,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1906,3	1911,5	1912,3	1925,7	1923,7	1933,7	1928,1	1924,4	1926,9	1944,8	1930,5							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	957,8	827,2	814,5	837,7	823,1	839,4	825,3	833,9	837,1	856,0	862,8							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei																		
Industrie																		
Dienstleistungen				,											,			-
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	879,3	820,8	798,9	812,0	810,3	811,2	807,4	814,7	822,4	834,5	832,2							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	1157,7	826,8	867,0	916,4	851,9	912,4	870,4	885,8	874,4	921,4	964,5							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbeit	, nach Ge	schlecht,	Stellung in	m Beruf, \	/ollzeit-/Te	eilzeittätig	keit und V	Virtschafts	zweigen (S	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
			1985q02	1986q02	1987q02				1991q02			1994q02	1995q02 1		997q02 1		1999q02 2	
Arbeitnehmer	39,1	38,1	39,5	39,5	37,9	39,2	39,3	39,0	38,8	37,5	36,8	36,6	35,8	36,8	36,1	36,4	36,2	36,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit	40,3	39,2	40,8	40,9	39,4	41,0	41,1	40,9	40,8	39,6	39,1	39,0	38,4	39,4	38,8	40,0	39,9	39,7
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer		45,5	49,0	50,6	47,9	49,7	50,8	50,6		E0 0	40.4	40.4	50,7			E0 0	50,9	
c_to_f Industrie	40,9	39.7	41.1	44.0			,		50,6	50,8	48,1	49,4		47,6	46,7	50,0		48,2
g_to_q Dienstleistungen				41,2	39,8	41,4	41,4	41,3	41,1	39,5	39,2	39,0	38,3	39,4	39,0	40,5	40,4	40,1
	39,6	38,6	40,2	40,3	38,9	40,4	40,5	41,3 40,2	41,1 40,3	39,5 39,2	39,2 38,6	39,0 38,5	38,3 37,8	39,4 39,0	39,0 38,4	40,5 39,5	40,4 39,3	40,1 39,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,0	38,6 37,3	40,2 38,6	40,3 38,6	38,9 37,0	40,4 38,6	40,5 38,4	41,3 40,2 38,3	41,1 40,3 38,1	39,5 39,2 36,9	39,2 38,6 36,7	39,0 38,5 36,7	38,3 37,8 35,8	39,4 39,0 36,9	39,0 38,4 36,6	40,5 39,5 37,5	40,4 39,3 37,5	40,1 39,2 37,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	38,0 41,4	38,6 37,3 40,2	40,2 38,6 41,8	40,3 38,6 42,0	38,9 37,0 40,6	40,4 38,6 42,3	40,5 38,4 42,5	41,3 40,2 38,3 42,3	41,1 40,3 38,1 42,3	39,5 39,2 36,9 41,2	39,2 38,6 36,7 40,6	39,0 38,5 36,7 40,5	38,3 37,8 35,8 40,0	39,4 39,0 36,9 40,9	39,0 38,4 36,6 40,3	40,5 39,5 37,5 41,6	40,4 39,3 37,5 41,5	40,1 39,2 37,5 41,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	38,0 41,4 20,4	38,6 37,3 40,2 18,1	40,2 38,6 41,8 18,1	40,3 38,6 42,0 18,5	38,9 37,0 40,6 18,3	40,4 38,6 42,3 18,7	40,5 38,4 42,5 18,0	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	38,0 41,4 20,4 18,7	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	38,0 41,4 20,4	38,6 37,3 40,2 18,1	40,2 38,6 41,8 18,1	40,3 38,6 42,0 18,5	38,9 37,0 40,6 18,3	40,4 38,6 42,3 18,7	40,5 38,4 42,5 18,0	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4	40,1 39,2 37,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer  Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer Arbeitnehmer Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,08	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,55	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,87	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,95	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,66	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,86	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,68	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,88	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,92	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,08 48,21	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,54 46,66	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39 46,45	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,87 47,93	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,95 45,94	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83 45,82	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,66 47,60	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,86 45,95	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,68 45,71	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,88 45,74	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,92 45,85	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05 47,02	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,08 48,21 47,24	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,54 46,66 46,48	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39 46,45 46,32	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,87 47,93 47,76	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,95 45,94 46,13	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83 45,82 46,30	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,66 47,60 48,26	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,86 45,95 46,28	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,71 46,25	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,74 46,15	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,92 45,85 46,43	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05 47,02 47,66	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,08 48,21 47,24 47,82	39,0 38,5 36,7 40,5 17,9 20,5 0 46,58 46,55 46,54 46,66 46,48 46,85	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie   Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39 46,45 46,32 46,05	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,89 47,93 47,76 47,55	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,94 46,13 45,75	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83 45,83 45,83 45,83	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,60 48,26 47,38	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,86 46,28 45,71	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,68 45,71 46,25 45,37	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,81 45,84 45,74 46,15	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,85 46,43 45,55	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05 47,02 47,66 47,20	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,02 47,24 47,82 47,82	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,64 46,66 46,48 46,85 46,31	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie   Dienstleistungen   Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39 46,45 46,55 46,05 46,95	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,87 47,93 47,76 47,55 45,70	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,95 45,94 46,13 45,75 45,00	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83 45,83 45,85 45,85 45,28	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,66 47,66 47,38 44,98	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,98 45,86 45,95 46,28 45,71 44,89	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,68 45,71 46,25 45,37 45,85	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,88 45,74 46,15 45,49 45,32	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,92 45,85 46,43 45,55 46,43	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05 47,02 47,66 47,20 46,78	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,08 48,21 47,24 47,85 46,64	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,66 46,48 46,85 46,81 46,85	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit Arbeitnehmer Arbeitnehmer - in Vollzeit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie   Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,0 41,4 20,4 18,7 24,9 //Jahresart 46,57 46,42 46,45 46,39 46,45 46,32 46,05	38,6 37,3 40,2 18,1 17,6 19,4 Deitszeit 47,88 47,90 47,89 47,89 47,93 47,76 47,55	40,2 38,6 41,8 18,1 17,5 20,1 45,96 45,92 45,94 45,94 46,13 45,75	40,3 38,6 42,0 18,5 17,7 20,7 45,92 45,84 45,82 45,83 45,83 45,83 45,83	38,9 37,0 40,6 18,3 17,9 19,5 47,67 47,69 47,64 47,60 48,26 47,38	40,4 38,6 42,3 18,7 17,8 21,1 46,00 45,94 45,98 45,86 46,28 45,71	40,5 38,4 42,5 18,0 17,6 19,4 45,72 45,69 45,68 45,68 45,71 46,25 45,37	41,3 40,2 38,3 42,3 18,4 17,9 20,0 45,83 45,78 45,81 45,81 45,84 45,74 46,15	41,1 40,3 38,1 42,3 18,7 18,2 19,9 45,99 45,94 45,89 45,85 46,43 45,55	39,5 39,2 36,9 41,2 18,3 17,8 20,0 47,39 47,37 46,78 48,05 47,02 47,66 47,20	39,2 38,6 36,7 40,6 18,5 17,7 20,9 47,47 47,55 48,02 47,24 47,82 47,82	39,0 38,5 36,7 40,5 18,5 17,9 20,5 Ø 46,58 46,55 46,64 46,66 46,48 46,85 46,31	38,3 37,8 35,8 40,0 18,4 17,8	39,4 39,0 36,9 40,9 18,7 18,2	39,0 38,4 36,6 40,3 18,4 17,9	40,5 39,5 37,5 41,6 18,8 18,5	40,4 39,3 37,5 41,5 18,4 18,4	40,1 39,2 37,5 41,0 18,3 18,3

Datenbasis und Berechnungsfak	toren fü	r die Ber	echnung	ı von .la	hresarhe	itszeiter	1											
Italien	toron rui	ale Bei	Communi	, 1011 00	in courbe	ntozontoi	•											
Tatsächliche Jahresarbeitszeit											!							
Eurostat: Statistics in Focus. Populatio	n and soc	ial conditi	ions. 1995	-4: Worki	ng time in	the Europ	ean Unio	n: Estima	ted actual	annual w	orking Tim	ne (1983- <sup>2</sup>	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	•						
Arbeitnehmer	1716,1	1716,5	1702,1	1697,8	1693,5	1692,5	1683,7	1685,7	1686,9	1683,4	1679,0							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1741,1	1738,9	1724,5	1720,0	1718,6	1720,0	1714,1	1712,9	1716,6	1713,3	1709,7							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1793,4	1820,5	1786,5	1790,7	1794,8	1797,4	1795,3	1795,9	1807,2	1822,4	1798,9							
Industrie	1798,3	1801,0	1790,8	1790,6	1793,7	1798,4	1793,8	1795,1	1797,0	1794,3	1794,0							
Dienstleistungen	1687,7	1681,1	1670,2	1664,2	1661,5	1661,5	1655,1	1650,7	1657,7	1650,0	1648,8							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1645,5	1644,6	1629,4	1625,8	1622,5	1622,4	1613,1	1610,9	1619,2	1612,1	1608,7							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1777,7	1778,1	1761,3	1757,8	1758,2	1764,5	1758,2	1758,3	1760,8	1762,7	1767,7							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	969,6	1167,2	1194,5	1148,3	1138,5	1136,0	1095,0	1109,2	1107,2	1164,8	1100,1							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											1033,6							
Industrie	1050,7	1308,4	1310,9	1246,3	1259,6	1247,0	1201,1	1193,1	1228,9	1213,7	1184,1							
Dienstleistungen	919,2	996,7	1035,2	987,7	996,6	1001,3	969,9	992,6	991,9	1024,6	982,3							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	937,5	1057,0	1063,4	1041,3	1024,9	1018,2	1000,6	1023,4	1001,8	1081,1	1025,4							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	1043,6	1363,8	1420,7	1330,8	1341,8	1355,0	1302,0	1307,8	1347,6	1391,5	1343,8							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbeit	t, nach Ge	schlecht,	Stellung i	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	gkeit und V	Virtschafts	szweigen (S	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
													1995q02 1					
Arbeitnehmer	38,5	38,1	37,8	38,1	37,9	37,9	37,8	37,9	37,9	37,8		37,5	37,5	36,8	37,3	37,3	37,3	37,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit	39,1	38,7	38,4	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5		38,4	38,4	37,7	38,4	38,4	38,5	38,6
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer	40,3	40,6	39,8	40,2	40,2	40,2	40,3	40,3	40,6	40,5		39,7	40,1	38,9	40,1	41,0	40,3	40,9
c_to_f Industrie	40,4	40,1	39,3	40,2	40,1	40,3	40,3	40,3	40,4	40,2		40,3	40,4	39,9	40,3	40,4	40,4	40,4
g_to_q Dienstleistungen	37,9	37,4	37,2	37,4	37,2	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1		37,1	37,1	36,3	37,2	37,1	37,3	37,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	36,8	36,4	36,2	36,4	36,4	36,2	36,2	36,1	36,3	36,1	35,8	36,0	35,9	35,0	35,9	36,0	36,1	36,4
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	40,1	39,7	39,4	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,8	39,7		39,6	39,7	39,1	39,7	39,8	39,8	39,8
Arbeitnehmer - in Teilzeit	23,4	24,6	24,7	24,4	24,9	25,0	24,2	24,7	24,2	24,0		23,5	23,5	23,2	22,9	23,0	22,8	23,5
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	22,1 26.7	21,8 29.7	21,9 29.8	21,5 29.8	22,4 29.8	22,4 29.9	22,1 29,3	22,7 29.9	22,1 29.1	22,1 29.1	22,1 29.0	21,9 28.3	21,5 29.3	21,5 28.2	21,7	21,7 26.9	21,9 25.9	22,4 26.9
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	20,7	29,7	29,8	29,8	29,8	29,9	29,3	29,9	29, 1	29,1	29,0	28,3	29,3	20,2	20,3	20,9	25,9	20,9
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	/ lobrocark	ocitozcit										Ø						
Arbeitnehmer	44,57	45,05	45,03	44,56	44,68	44,66	44,54	44,48	44,51	44,59	44,65	44,67						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	44,57	44,93	45,03	44,56	44,64	44,68	44,54	44,49	44,47	44,59	44,64	44.63						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,53	44,93	44,91	44,55	44,64	44,08	44,52	44,49	44,47	44,95	45,31	44,63						
Industrie	44,50	44,92	45,58	44,55	44,74	44,72	44,53	44,57	44,49	44,58	44,63	44,73						
Dienstleistungen	44,52	44,94	44,88	44,49	44,74	44,66	44,49	44,49	44,49	44,58	44,56	44,70						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	44,71	45,18	45.01	44,66	44,57	44,82	44,56	44,62	44,61	44,72	44,94	44,76						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	44,33	44,79	44,70	44,39	44,40	44,45	44,29	44,29	44,24	44,40	44,64	44,45						
Arbeitnehmer - in Teilzeit	41,44	47.45	48.36	47,06	45.72	45.44	45.25	44,29	45.75	48.63	46.42	46.04						
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	42.42	48.49	48,56	48,43	45,75	45,44	45,28	45.08	45,73	48.92	46.40	46.37						
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Fraueri Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	39,09	45,92	47,67	44,66	45,73	45,46	44,44	43,74	46,31	47,90	46,34	45,13						

Datenbasis und Berechnungsfal	rtoron fü	r dia Bar	ochnung	yon la	hrosarho	itezoitor	,											
Luxemburg	(toren iu	ule bei	eciliuli	y von Ja	illesalbe	ilszeitei	•											
Luxeriburg	1															1		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	ial conditi	ions 1995	-4: Worki	na time in	the Furor	nean Unio	n· Estima	ted actual	annual w	orkina Tim	ne (1983-1	1993)					
Larottat. Stationed in 1 Goad. 1 Spaidtie	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	10 (1000	.000)					
Arbeitnehmer	1726,0	1729,4	1720,3	1719,7	1712,6	1726,7	1719,9	1719,7	1707,2	1710,3	1704,9							
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1778.6	1777.2	1768.2	1768.9	1767.9	1774.3	1771.0	1771.3	1767.7	1770.0	1769.0							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		,=	,_	,.	,.	,.	,.	,.	,.	,.								
Industrie	1786,3	1788,7	1783,1	1783,7	1786,8	1797,7	1788,7	1788,7	1790,3	1792,1	1795,3							
Dienstleistungen	1769,9	1768,3	1756,9	1757,0	1755,8	1760,3	1760,6	1760,9	1754,4	1755,6	1754,2							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1730,1	1727,7	1711,4	1705,4	1701,9	1713,8	1709,6	1708,6	1695,3	1696,6	1696,0							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1790,0	1793,4	1785,4	1788,7	1788,8	1797,3	1790,8	1791,4	1792,4	1801,6	1806,5							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	933,2	932,0	1096,0	1054,0	1007,2	1034,6	1027,0	1021,9	940,3	890,5	929,4							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei																		
Industrie																		
Dienstleistungen																		
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	875,20	868,50	942,40	936,40	917,60	909,10	920,60	917,60	863,10	854,90	893,60							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer			1592,8	1549,2		1564,8	1518,1	1518,9			1336,8							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete	e Wochena	arbeitsstu	nden in H	auptarbeit	t, nach Ge	schlecht,	Stellung i	m Beruf, \	Vollzeit-/T	eilzeittätig	gkeit und V	Virtschafts	szweigen (S	Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
													1995q02 1					
Arbeitnehmer	38,6	38,6	38,6	38,6	38,4	38,6	38,6	38,6	38,4	38,3		38,1	38,0	38,1	38,1	37,8	37,9	37,9
Arbeitnehmer - in Vollzeit	39,8	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6		39,7	39,6	39,5	39,8	39,7	39,8	40,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische	, -	44,8	44,9	48,6	45,0	49,0	49,0	49,0	45,7	47,8		46,9	46,7	45,3	46,1	46,7	43,4	44,0
c_to_f Industrie	40,0	39,9	40,0	40,0		40,1	40,1	40,1	40,2	40,1		40,2	40,4	40,0	40,3	40,4	40,5	40,6
g_to_q Dienstleistungen	39,6	39,5	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3		39,3	39,1	39,2	39,5	39,3	39,6	40,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	38,7	38,6	38,6	38,4	38,3	38,3	38,5	38,5	38,2	37,9		37,7	37,1	37,5	37,9	37,5	38,0	38,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	40,2	40,1	40,2	40,3		40,2	40,3	40,3	40,4	40,5		40,6	40,7	40,4	40,6	40,7	40,7	41,3
Arbeitnehmer - in Teilzeit	21,1	21,0	24,6	23,5	22,5	22,9	22,9	22,8	21,0			20,2	20,1	21,0	19,9	20,0	21,4	21,2
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	20,0	19,6	21,3	20,9	20,6	20,3	20,6	20,5	19,4	19,2		19,5	19,1	19,8	19,4	19,5	20,7	20,8
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	29,4	29,8	35,3	34,7	33,7	34,1	34,0	33,9	32,0	26,5	30,5	27,4	29,7	30,7	26,0	24,4	29,4	24,8
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit			44.55	44.55	44.00	44.75	44.50		44.45	44.00	44.51	Ø						
Arbeitnehmer	44,72	44,80	44,57	44,55	44,60	44,73	44,56	44,55	44,46	44,66	44,51	44,61						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	44,69	44,77	44,54	44,56	44,53	44,81	44,61	44,62	44,53	44,70	44,45	44,62	,	1			,	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
Industrie	44,66	44,83	44,58	44,59	44,56	44,83	44,61	44,61	44,54	44,69	44,44	44,63						
Dienstleistungen	44,69	44,77	44,59	44,59	44,56	44,79	44,68	44,69	44,53	44,67	44,52	44,64						
Arbeitachmer - in Vollzeit - Frauen	44,71	44,76	44,34	44,41	44,44	44,75	44,41	44,38	44,38	44,77	44,63	44,54						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	44,53	44,72	44,41	44,38	44,39	44,71	44,44	44,45	44,37	44,48	44,50	44,49						
	44.00	4420	44 EE	4405	4470	45 40	4405	44.00	44.70	44.50								
Arbeitnehmer - in Teilzeit	44,23	44,38	44,55	44,85	44,76	45,18	44,85	44,82	44,78	44,53	44,68	44,69	Т	1	1	1	ı	
Arbeitnehmer - in Teilzeit Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	44,23 43,76	44,38 44,31	44,55 44,24 45.12	44,85 44,80 44.65	44,76 44,54	45,18 44,78 45.89	44,85 44,69 44.65	44,82 44,76 44.81	44,78 44,49	44,53 44,53	44,68 44,90 43.83	44,69 44,53 44,82						

Detaulacie und Denselmungsfel	stanan fil	u dia Dau				1414												
Datenbasis und Berechnungsfal Niederlande	ctoren tu	r ale Ber	ecnnung	y von Jai	nresarbe	eitszeiten												
Nederlande																		
Tatsächliche Jahresarbeitszeit																		
Eurostat: Statistics in Focus. Population	on and soc	ial conditi	ons. 1995	-4: Workir	ng time in	the Europ	ean Unio	n: Estimat	ed actual	annual w	orking Tim	ne (1983- <sup>2</sup>	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	`						
Arbeitnehmer	1646,7	1646,5	1646,3	1568,7	1491,1	1477,2	1454,9	1442,4	1439,9	1462,1	1451,7	,						
Arbeitnehmer - in Vollzeit	1863,3	1873,4	1883,4	1835,5	1787,5	1784,8	1772,9	1760,3	1765,9	1794,1	1788,4							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1950,6	1970,1	1989,6	1950,3	1911,0	1908,6	1834,8	1867,0	1833,1	1865,5	1840,7							
Industrie	1844,0	1840,2	1836,3	1798,7	1761,1	1768,0	1754,5	1741,7	1746,3	1780,4	1777,0							
Dienstleistungen	1871,1	1889,3	1907,5	1852,7	1797,9	1790,0	1781,1	1767,2	1774,2	1799,1	1792,3							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	1792,1	1790,3	1788,4	1759,7	1731,0	1728,6	1716,5	1706,3	1714,4	1758,3	1759,6							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	1875,7	1889,3	1902,8	1849,7	1796,5	1797,4	1782,2	1769,3	1774,4	1800,6	1799,8							
Arbeitnehmer - in Teilzeit	814,4	817,3	820,2	790,1	759,9	757,8	750,0	734,0	750,5	819,5	817,1							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	915,3	901,4	887,5	824,3	761,0	717	672,1	662,8	670,4	783,5	665,3							
Industrie	880,6	886,3	891,9	817,2	742,5	730,8	704,9	681,6	750,2	957,6	919,2							
Dienstleistungen	804,9	807,8	810,6	786,9	763,1	763,7	759,6	743,9	752,4	841,7	827,4							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	774,6	778,3	782,0	767,5	752,9	758,5	761,9	754,6	765,4	819,4	815,9							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	947,9	945,7	943,4	855,6	767,7	751,4	714,4	678,1	707,4	814,5	824,9							
Durchschnittliche tatsächlich geleistet	e Wochen	arbeitsstui	nden in H	auptarbeit	, nach Ge	eschlecht,	Stellung ii	m Beruf, \	/ollzeit-/T	eilzeittätig	keit und V	Virtschafts	szweigen (	(Stunden)				
Eurostat - New Cronos																		
														1996q02 1				
Arbeitnehmer	36,1	35,8	35,5	34,4	33,2	33,0	32,8	33,6	32,5	29,2	29,2	29,0	29,0	30,9	30,8	30,4	30,3	30,4
Arbeitnehmer - in Vollzeit	40,7	40,6	40,4	39,7	39,0	39,1	39,1	39,7	38,6	35,9	36,0	36,1	36,1	38,6	38,3	38,2	38,2	38,5
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fische		42,6	42,6	42,2	41,7	41,8	40,4	42,0	40,1	38,7	38,2	37,4	38,1	40,3	40,2	40,4	39,8	40,5
c_to_f Industrie	40,3	39,9	39,4	39,0	38,5	38,8	38,7	39,3	38,2	35,9	36,0	36,3	36,3	38,7	38,3	38,4	38,4	38,2
g_to_q Dienstleistungen	40,9	40,9	41,0	40,1	39,2	39,2	39,3	39,8	38,8	35,8	35,9	35,9	35,9	38,5	38,2	38,1	38,0	38,5
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	39,1	38,9	38,6	38,0	37,3	37,3	37,3	37,5	36,7	34,3	34,6	34,7	34,5	37,3	37,3	37,0	36,6	36,6
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	41,1	41,0	40,9	40,2	39,5	39,6	39,6	40,4	39,2	36,4	36,4	36,5	36,5	38,9	38,6	38,6	38,7	39,0
Arbeitnehmer - in Teilzeit	18,3	18,4	18,4	18,3	18,2	18,1	18,1	19,2	18,8	16,3	16,3	16,4	16,7	18,2	18,5	18,4	18,5	18,4
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen	17,4	17,5	17,6	17,4	17,2	17,3	17,6	17,8	17,7	16,3	16,2	16,2	16,5	18,0	18,4	18,3	18,4	18,2
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer	21,6	21,4	21,2	20,9	20,6	19,8	19,2	22,2	21,4	16,4	16,6	17,0	17,2	18,7	19,0	18,4	18,7	18,9
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszei			46.55	45.05	44.51	44 = 0	44.55	40.00	44.55	EC 05	40.70	Ø						
Arbeitnehmer	45.61	45,99	46,37	45,67	44,91	44,76	44,36	42,93	44,30	50,07	49,72	45,88						
		,																
Arbeitnehmer - in Vollzeit	45,78	46,20	46,62	46,23	45,83	45,65	45,34	44,34	45,75	49,97	49,68	46,49	1		1		1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,80	46,20 46,24	46,62 46,67	46,27	45,86	45,67	45,42	44,41	45,73	48,20	48,19	46,22						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie	45,80 45,75	46,20 46,24 46,16	46,62 46,67 46,57	46,27 46,16	45,86 45,74	45,67 45,57	45,42 45,34	44,41 44,33	45,73 45,71	48,20 49,59	48,19 49,36	46,22 46,39						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen	45,80 45,75 45,75	46,20 46,24 46,16 46,15	46,62 46,67 46,57 46,54	46,27 46,16 46,21	45,86 45,74 45,87	45,67 45,57 45,66	45,42 45,34 45,32	44,41 44,33 44,40	45,73 45,71 45,73	48,20 49,59 50,25	48,19 49,36 49,92	46,22 46,39 46,53						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen	45,80 45,75 45,75 45,83	46,20 46,24 46,16 46,15 46,08	46,62 46,67 46,57 46,54 46,33	46,27 46,16 46,21 46,37	45,86 45,74 45,87 46,41	45,67 45,57 45,66 46,34	45,42 45,34 45,32 46,02	44,41 44,33 44,40 45,50	45,73 45,71 45,73 46,71	48,20 49,59 50,25 51,26	48,19 49,36 49,92 50,86	46,22 46,39 46,53 47,07						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	45,80 45,75 45,75 45,83 45,64	46,20 46,24 46,16 46,15 46,08 46,08	46,62 46,67 46,57 46,54 46,33 46,52	46,27 46,16 46,21 46,37 46,01	45,86 45,74 45,87 46,41 45,48	45,67 45,57 45,66 46,34 45,39	45,42 45,34 45,32 46,02 45,01	44,41 44,33 44,40 45,50 43,79	45,73 45,71 45,73 46,71 45,27	48,20 49,59 50,25 51,26 49,47	48,19 49,36 49,92 50,86 49,45	46,22 46,39 46,53 47,07 46,19						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer Arbeitnehmer - in Teilzeit	45,80 45,75 45,75 45,83 45,64 44,50	46,20 46,24 46,16 46,15 46,08 46,08 44,54	46,62 46,67 46,57 46,54 46,33 46,52 44,58	46,27 46,16 46,21 46,37 46,01 43,17	45,86 45,74 45,87 46,41 45,48 41,75	45,67 45,57 45,66 46,34 45,39 41,87	45,42 45,34 45,32 46,02 45,01 41,44	44,41 44,33 44,40 45,50 43,79 38,23	45,73 45,71 45,73 46,71 45,27 39,92	48,20 49,59 50,25 51,26 49,47 50,28	48,19 49,36 49,92 50,86 49,45 50,13	46,22 46,39 46,53 47,07 46,19 43,67						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Industrie Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer	45,80 45,75 45,75 45,83 45,64	46,20 46,24 46,16 46,15 46,08 46,08	46,62 46,67 46,57 46,54 46,33 46,52	46,27 46,16 46,21 46,37 46,01	45,86 45,74 45,87 46,41 45,48	45,67 45,57 45,66 46,34 45,39	45,42 45,34 45,32 46,02 45,01	44,41 44,33 44,40 45,50 43,79	45,73 45,71 45,73 46,71 45,27	48,20 49,59 50,25 51,26 49,47	48,19 49,36 49,92 50,86 49,45	46,22 46,39 46,53 47,07 46,19						

Datenbasis und Berechnungsfak	toren für	die Ber	echnuna	von la	hrosarho	itezoitor	,											
Portugal	doren iui	ule Dei	eciliung	von Ja	illesaibe	iliszeitei	•											
, c.taga.																Т		$\overline{}$
Tatsächliche Jahresarbeitszeit											1							
Eurostat: Statistics in Focus. Population	n and soci	ial conditi	ons. 1995-	4: Worki	ng time in	the Europ	ean Unio	n: Estima	ted actual	annual w	orking Tim	ne (1983- <sup>2</sup>	1993)					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	`						
Arbeitnehmer			•	1870,8	1868,2	1862,9	1851,4	1854,8	1841,5	1834,3	1822,6	,			,	,	,	
Arbeitnehmer - in Vollzeit				1905,3	1904,8	1902,0	1885,4	1887,7	1870,8	1867,2	1857,7							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				2178,3	2184,3	2170,4	2146,9	2110,3	2114,3	2177,3	2126,0							
Industrie				1967,5	1968,2	1968,0	1960,4	1961,7	1947,8	1942,5	1937,4							
Dienstleistungen				1822,2	1820,8	1817,2	1798,6	1807,0	1792,2	1805,0	1793,8							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen				1816,0	1825,5	1818,7	1790,2	1804,0	1786,3	1779,7	1774,2							
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer				1948,2	1942,7	1948,8	1937,8	1934,1	1919,5	1928,6	1925,7							
Arbeitnehmer - in Teilzeit				890,8	921,1	874,2	842,5	897,1	943,0	1103,5	1015,0							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				1272,4	1373,6	1393,9	1134,7	1393,8	1463,8									
Industrie				961,8	1000,6	981,2	939,8	1013,1	1044,5	1096,8	1062,1							
Dienstleistungen				810,8	850,3	812,6	822,8	833,7	875,4	1016,4	949,0							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen				827,7	840,6	795,1	808,0	831,4	893,7	932,2	970,7							
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer				1195,0	1306,6	1303,2	1078,0	1157,3	1109,3	1149,8	1190,3							
Durchschnittliche tatsächlich geleistete Eurostat - New Cronos							, i											
	1983q02	1984q02	1985q02 1															
Arbeitnehmer				40,0	40,7	40,7	40,3	40,7	40,1	39,1	39,9	39,7	39,7	39,1	38,5	38,6	38,9	38,2
Arbeitnehmer - in Vollzeit				40,9	41,6	41,7	41,2	41,5	40,8	40,0		40,6	40,6	40,0	39,6	39,7	40,0	39,2
a_b Land- und Forstwirtschaft, Fischer	rei			46,7	47,7	47,5	47,0	46,4	46,1	45,8		46,3	45,6	45,0	44,6	44,6	45,7	43,9
c_to_f Industrie				42,3	43,0	43,1	42,9	43,1	42,5			42,1	42,1	41,2	40,3	40,0	40,3	39,7
g_to_q Dienstleistungen				39,2	39,7	39,8	39,3	39,7	39,1	38,7		39,4	39,4	39,0	38,9	39,2	39,6	38,6
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen				39,0	40,0	39,8	38,9	39,4	38,9			38,7	38,4	38,0	37,8	38,1	38,7	38,0
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer				42,0	42,6	42,9	42,6	42,8	42,1	41,5		42,1	42,3	41,5	40,9	40,9	41,0	40,1
Arbeitnehmer - in Teilzeit				18,1	19,5	18,9	18,2	19,5	19,3			19,3	20,6	20,5	19,2	19,1	19,7	19,5
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen				17,1	18,2	17,5	17,4	18,2	18,6			18,4	19,1	19,5	18,1	18,7	19,4	19,2
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer				22,3	24,9	24,8	22,7	24,1	21,6	23,1	22,6	22,8	26,5	24,7	24,4	21,1	20,6	20,4
= 14 4 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	, , ,											~						
Faktor tatsächliche Wochenarbeitszeit	Janresarb	enszen		46.77	45.00	45.77	45.94	4E E7	45.00	40.04	45.00	Ø 46.06						
Arbeitnehmer				-,	45,90	45,77	-,-	45,57	45,92	46,91	45,68	-,						
Arbeitnehmer - in Vollzeit		1	1	46,58	45,79	45,61	45,76	45,49	45,85	46,68	45,53	45,91	1	1	1	1	1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				46,64	45,79	45,68	45,69	45,53	45,85	47,54	47,04	46,22						
Industrie				46,56	45,80	45,68	45,73 45.72	45,53 45,50	45,86	46,81	45,69	45,96						
Dienstleistungen Arbeitnehmer - in Vollzeit - Frauen				46,53 46,56	45,83 45,64	45,63 45,70	45,72	45,50	45,80 45,92	46,64 46,83	45,41 45,73	45,88 46.02						
						45,70			45,92		45,73	45,72						
Arbeitnehmer - in Vollzeit - Männer				46,39 49,22	45,60 47,24	45,43	45,49 46,29	45,19 46,01	45,59	46,47 55,18	51,26	45,72						
Arbeitnehmer - in Teilzeit		ı	1					45,68	48,86	, ,				T		1		
Arbeitnehmer - in Teilzeit - Frauen Arbeitnehmer - in Teilzeit - Männer				48,40 53.59	46,19 52,47	45,43 52.55	46,44 47,49	45,68	48,05 51,36	48,81 49.77	51,09 52.67	47,51 50.99						
Arbeitrierimer - in Telizeit - Manner				ეა,ე9	52,47	5∠,55	47,49	48,02	51,36	49,77	52,07	50,99						

Datenw	erte für .	Abbildun	gen 10-2	22													
auf der E	Basis von (	OECD Lat	our Force	Statistics	, EUROS	TAT New	Cronos, 0	GRONING	EN Total	Economy	/ Databas	е					
Abbildu	ng 10		1		ı												
lahrasa	rhoiteetuu	ndon nro	erwerbstä	itiaar Dar	con												
Jaillesa	Denssiu	liuen pro	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EU-12			1945	1919	1902	1887	1858	1831	1826	1806	1790	1776	1757	1739	1719		1690
USA			1933	1905	1890	1882	1853	1856	1846	1843	1848	1845	1831	1815	1800	1808	1822
							.000										
Jahresa	rbeitsstu	nden pro	Einwohne	er													
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EU-12			776	761	749	749	738	718	712	705	699	698	691	674	659		
USA			742	728	740	755	752	738	751	770	797	810	799	792	772	778	810
	L																
Abbildu	ng 11		1														
Calaiata	to Arboite	ootundan	pro Jahr -	A rhaita	olumon i	n Min Ct	undon										
Geleiste	HE AIDERS	Sturiueri	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EU-12			234453	231575	229399	230882	228976		222624	221179	219955	220546	219141	214640	210481	208930	
USA			152085	151194		160062	160835	159357	163807	169618	177510	182349	181867	182244	179145		
														-			
Abbildu	ng 12								,								
Erwerbs	beteiligu	ng nach C	Seschlech														
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	
Frauen			25,4	25,5	25,7	26,3	27,0	26,7	26,9	27,1	27,3	27,8	28,0	,-	27,8		
Männer			57,2	56,5	55,7	55,6	55,1	54,2	53,6	53,4	53,2	53,2	53,0	52,1	51,3		50,4
Gesamt			40,8	40,6	40,3	40,6	40,7	40,1	39,9	39,9	39,9	40,1	40,2	39,7	39,2	39,0	38,9
Abbildu	na 12																
Abbildu	ily is																
Jahresa	rbeitszeit	Erwerbst	tätiger nac	ch Gesch	lecht												
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Frauen											J						
Männer																_	
Gesamt																	

		erte für A				FURGO	TAT N.	0		<b>-</b> N- <b>-</b> ( )	-	D				
	auf der Ba	asis von O	ECD Lab	our Force	Statistics	, EUROS	IAI New	Cronos, C	RONING	EN Total I	Economy	Database				
	Abbildun	a 10														
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
1683	1675	1670	1674	1664	1652	1633	1623	1612	1613	1612	1607	1604	1604	1587	1572	
1825	1803	1805	1825	1829	1819	1808	1799	1815	1825	1840	1838	1848	1864	1872	1879	
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
643	645	652	664	670	678	673	659	640	638	640	641	645	656	657	660	
820	821	836	856	868	864	842	835	845	862	874	877	893	906	915	934	
ı	Abbildun	g 11			ı	ı	ı		ı	ı						
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
206483	207644	210428	215120	217901	221590	231821	228088	222345	222146	223705	224463	226446	231071	232091	234179	
195531	197635	202967	209841	214665	216080	212783	213143	218212	224634	229805	232942	239474	245019	249878	257206	
	Abbildun	g 12		1									1			
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
28,4	28,8	29,6	30,3	30,9	31,8	32,4	32,3	31,8	31,8	32,1	32,5	32,9	33,6	34,3	35.0	
50,4	50,3	50,6	51,1	51,6	52,2	51,8	50,6	49,2	48,7	48,8	48,7	48,8	49,5	49.6	50.1	
39,0	39,3	39,8	40,4	41,0	41,7	41,9	41,2	40,3	40,1	40,2	40,4	40,7	41,4	41,8	42,3	
, -	- ,-	2 2 7 2	- / -	,-	,-	,-	,	-,-	- 1	- 1-	-,-	-,-	, -	, -	,-	
,	Abbildun	g 13			'	'	'		'	'			,			
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
1905	1548	1541	1541	1534	1521	1526	1510	1506	1501	1490	1488	1482	1998	1999	1469	
	1907	1904	1909	1908	1902	1891	1876	1878	1880	1879	1877	1876	1876	1876	1862	
	1772	1767	1769	1764	1754	1747	1730	1728	1727	1723	1718	1715	1712	1712	1697	
	1112	1707	1700	1704	17.04	11-11	1730	1720	1121	1720	17 10	17 13	1112	1112	1031	

Datenwo	erte für Ab	bildunge	n 10-2	2													
auf der B	asis von OE	CD Labou	r Force	Statistics	, EUROS	TAT New	Cronos, C	RONINGE	N Total	Economy	Database	)					
Abbildur	ng 14	,				,		,		,						,	
Anteil Vo	ollzeit-/Teilz	eiterwe <u>rbs</u>															
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Vollzeit	Frauen																
	Männer																
	Gesamt																
Teilzeit	Frauen																
	Männer																
	Gesamt																
Abbildur	ng 15																
Jahresar	beitszeit in	Vollzeit-/	Γeilzeit	erwerbst	ätiakeit n	ach Ges	chlecht										
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Vollzeit	Frauen																
	Männer																
	Gesamt																
Teilzeit	Frauen																
	Männer																
	Gesamt																
A la la 11 al a a a	40																
Abbildur	ng 16																
Jahresar	beitszeit Vo	ollzeit-Arb	eitnehr	ner nach	Geschle	cht											
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Frauen																	
Männer																	
Gesamt																	
Abbildur	47																
Abbildur	ig 17																
Anteil de	r Erwerbst	ätigen nac															
			1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirts			13,8	13,4	12,5	11,9	11,8	11,4	11,1	10,7	10,4	10,0	9,6	9,3	9,0	9,0	8,7
Industrie			41,8	41,4	40,9	40,7	40,5	39,7	39,0	38,8	38,6	38,2	37,8	36,8	36,0	35,2	34,9
Dienstleis	stungen		44,4	45,3	46,6	47,3	47,8	48,9	49,8	50,4	51,1	51,8	52,7	53,8	54,9	55,8	56,4

		rte für Ab sis von OE				. EUROST	AT New	Cronos. G	RONING	EN Total E	Economy	Database				
						,										
	Abbildung	ı 14		,	,		,				,					
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
	27,5	27,5	27,6	27,8	28,1	28,9	28,7	28,6	28,4	28,3	28,4	28,1	27,9	28,0	28,1	
	59,9	59,5	59,3	59,0	58,5	57,7	57,1	56,7	56,3	56,0	55,5	55,1	54,9	54,4	54,2	
	87,4	87,0	86,9	86,9	86,6	86,5	85,9	85,3	84,7	84,2	83,9	83,3	82,8	82,4	82,3	
	10,4	10,6	10,7	10,8	11,1	11,1	11,7	12,1	12,5	12,8	13,0	13,4	13,8	14,1	14,2	
	2,2	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,5	2,6	2,8	3,0	3,1	3,3	3,5	3,5	3,5	
	12,6	13,0	13,1	13,1	13,4	13,5	14,1	14,7	15,3	15,8	16,1	16,7	17,2	17,6	17,7	
	Abbildung	15														
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	11
	1811	1808	1810	1801	1791	1788	1781	1785	1788	1783	1781	1784	1791	1781	1748	
	1935	1934	1942	1940	1935	1923	1912	1916	1921	1925	1924	1929	1930	1909	1893	
	1901	1900	1905	1901	1895	1882	1873	1877	1882	1882	1881	1886	1889	1877	1843	
	864	862	867	861	856	864	858	862	864	864	865	866	865	866	870	
	910	919	890	883	877	879	845	851	864	862	858	845	849	841	850	
	873	874	874	868	861	869	858	862	866	867	865	864	863	865	869	
	Abbildung	16	·				,									
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
	1734	1736	1740	1731	1726	1728	1722	1727	1733	1726	1726	1731	1737	1746	1732	
	1843	1842	1852	1847	1842	1832	1822	1828	1832	1835	1837	1843	1846	1850	1838	
	1813	1813	1819	1814	1808	1800	1791	1797	1802	1802	1803	1809	1812	1817	1803	
	Abbildung	ı 17														
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
8,4	8,0	7,7	7,4	6,9	6,5	6,2	5,8	5,4	5,3	5,1	4,9	4,8	4,6	4,4	4,2	
34,3	33,9	33,4	33,2	33,2	33,1	33,4	32,7	32,1	31,2	30,7	30,2	29,9	29,9	29,6	29,3	
57,2	58,1	58,9	59,5	59,9	60,4	60,4	61,5	62,5	63,5	64,2	64,9	65,3	65,5	66,0	66,5	

Datenwerte für A						_			_							
auf der Basis von O	ECD Labo	our Force	Statistics.	, EUROST	AT New C	ronos, G	RONING	EN Total	Economy	Database						
A111111 40																
Abbildung 18																
Jahresarbeitszeit I	Emwarbati	itiaan na	ah Cakta	ron												
Janresarbenszen	Erwerbsta T	1970		1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirtschaft		1970	1971	1912	1973	1914	1973	1970	1911	1970	1919	1900	1901	1902	1903	1304
Industrie																
Dienstleistungen																
Abbildung 19																
Jahresarbeitszeit E	Erwerbstä					10=1	40==	10=0	40==1	10-0	40==	1006	400:	100-	1005	400
		1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirtschaft																
Industrie																
Dienstleistungen																
Abbildung 20																
Anteil Selbständig	ar und Ar	haitnahr	mar an Em	vorbotötia	kait in 0/											
Anten Seibstandig	er una Ar	1970		1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Selbständige, Land	wirtschaft	10,2	9,8	9,1	8,6	8,7	8,4	8,2	7,8	7,6	7,3	7,0	6,9	6,6	6,6	6,5
Selbständige, sonst		11,7	11,5	11,5	11,4	11,4	11,2	11,3	11,1	11,2	11,2	11,3	11,7	11,9	12,2	13,2
Arbeitnehmer	ige	78,2	78,6	79,4	80,0	80,0	80,3	80,5	81,0	81,1	81,4	81,5	81,2	81,3	81,0	80,2
7 di Bold lollilloi		10,2	70,0	70,1	00,0	00,0	00,0	00,0	01,0	01,1	01,1	01,0	01,2	01,0	01,0	00,2
Abbildung 21																
Jahresarbeitszeit S	Selbstand				4070	4074	4075	4070	4077	4070	4070	4000	4004	4000	4000	1001
Selbständige, Landv	wirtachaft	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Selbständige, sonst																
Arbeitnehmer	iye															
Arbeitherimer																
Abbildung 22																
Jahresarbeitszeit S	Selbständ			hmer, Voll												
		1970		1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Selbständige, gesar	mt															
Arbeitnehmer																

		rte für Ab sis von OE				, EUROST	AT New (	Cronos, G	RONINGE	EN Total E	conomy [	Database			
	Abbildung	<b>j 18</b>										i i			,
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
							2067	2069	2045	2046	2039	2033	2019	2011	1991
							1778	1781	1786	1790	1788	1791	1792	1795	1781
							1677	1674	1674	1667	1667	1662	1660	1660	1645
	Abbildung	<b>19</b>													
	1005	100=	1005	1005	100-	400:	100-	100-	100:	400=	1005	100-	1005	1005	2222
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
							2236	2250	2228	2229	2218	2225	2224	2200	2176
							1840	1843	1851	1857	1857	1863	1864	1856	1827
							1860	1867	1873	1871	1872	1874	1879	1867	1831
	Abbildung	g 20													
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
6,2	5,9	5,6	5,4	5,0	4,6	4,1	3,9	3,7	3,6	3,4	3,3	3,2	3,0	2,8	2,7
13,2	13,3	13,7	13,7	13,8	13,7	13,3	13,4	13,6	13,8	13,9	13,8	13,6	13,6	13,3	13,2
80,4	80,7	80.5	80,7	81,0	82,0	82,8	82,6	82,6	82,6	82,7	82,9	83,1	83,4	83.9	84,1
00, <del>-</del>	00,1	00,0	00,1	01,0	02,0	02,0	02,0	02,0	02,0	02,1	02,3	00,1	00,4	00,0	07,1
	Abbildung	ı 21													
ľ	Abbildulig														
985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
							2167	2188	2167	2172	2164	2166	2150	2122	2116
							2031	2054	2054	2051	2050	2050	2049	2052	2034
	1691	1687	1690	1682	1675	1671	1656	1656	1654	1649	1646	1643	1643	1644	1632
												10.0			
	Abbildung	22													
1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	2256	2248	2251	2259	2250	2246	2241	2242	2239	2239	2233	2239	2239	2244	2226
	1813	1813	1819	1814	1808	1800	1791	1797	1802	1802	1803	1809	1812	1817	1803